

Kindertaufen und die Begleitung durch die Engel Gottes

Gesammelte Gottesdienste, Band LVIII

Helmut Schütz, Gießen

Juli 2026

URL: <https://bibelwelt.de/wp-content/uploads/2026/07/Gottesdienste-58.pdf> –
die Texte sind auch hier abrufbar: <https://bibelwelt.de/taufe-und-engel/>

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen

– wie oft wünschten sich Eltern für ihr Kind diesen Taufspruch aus **Psalm 91, 11**? Ich habe es nicht gezählt, aber in jedem vierten oder fünften Taufgottesdienst ist er zumindest für eins der getauften Kinder ausgewählt worden. Das Behütetsein durch Gottes Engel kommt sehr vielen Eltern für ihr Kind als erstes in den Sinn. Es ist nicht ganz leicht für mich gewesen, zu diesem oder ähnlichen Bibelversen zum Thema „Engel“ auf immer wieder neue Gedanken zu kommen, dennoch habe ich es auf eine Menge verschiedener Arten und Weisen betrachten können.

Früher spielten Engel in meinem persönlichen Glauben eine eher geringe Rolle. Der gemalte Engel, der in meiner Kindheit über meinem Bett hing und ein kleines Kind über eine gefährliche Brücke begleitete, damit es nicht in reißende Fluten abstürzt, ruft in meiner Erinnerung eher zwiespältige Empfindungen hervor – vielleicht weil das Gefühl des Behütetseins kein unbedingtes war, sondern davon abzuhängen schien, ob ich wirklich an solche Engel glauben konnte.

Erst durch die Begeisterung der meist sehr jungen Mütter in der Gießener Nordstadt für Gottes Engel habe ich selber einen neuen Zugang zu der biblischen Vorstellung von den Engeln als Gottes Boten gewonnen. Als mir Lieder empfohlen wurden, in denen Engel vorkamen, und ich sie auch für meine Andachten im Kindergarten verwendete, war der Schritt nicht weit, diese auch in Taufgottesdiensten einzusetzen. Es ist kein Zufall, dass die hier zusammengestellten 22 Taufgottesdienste alle in den Jahren 2000 bis 2015 gefeiert wurden.

Ich beschränke mich hier in der Regel darauf, nur den Text der jeweiligen Tauffeier wiederzugeben; der Gottesdienst, in den sie eingebettet war, ist aber gegebenenfalls durch einen Link zur jeweiligen Stelle der Gesammelten Gottesdienste erreichbar. Im Inhaltsverzeichnis stehen nur vom Psalm 91, 11 abweichende Taufsprüche für das jeweilige Taufkind oder andere zugleich getaufte Kinder.

Und hier sind grundsätzliche Ausführungen zu bestimmten Themen zu finden:

[Kinder- und Erwachsenentaufe](#) (GG XXI, S. 94),

[Paten mit zwei Sorten von Aufgaben](#) (GG LVIII, S. 95),

[Christliche Kindererziehung](#) (im vorigen Band GG LVII, S. 48).

Inhaltsverzeichnis

Vorrede: Erlebte Bibel in kleinen Gesamtkunstwerken	3
Glaubensbekenntnis und eigentliche Taufhandlung	3
Engel sind wie Brüder	4
Beschützende Engel und zusätzliche Patinnen	
2. Mose 23,20	7
Zwei Schwestern in der Hut der Engelmächte	10
Gott ist in deiner Hand	
Psalm 139,5	20
Engel, die uns begegnen können	25
Unsichtbare Engel und Engel in Menschengestalt	29
Sind Engel alltagstauglicher als Gott?	33
Engel bewahren vor Überbehütung	36
Engel als die verlängerten Arme Gottes	
Psalm 91,11-12 / 1. Mose 12,2 / 1. Korinther 16,14 / 1. Korinther 13,13	45
Wie Gott den Weg zum Leben zeigt	
Psalm 16,11	51
Auch an den älteren Bruderengel im Himmel denken	
5. Mose 31,8	53
Von Gott geschützt und behütet	
5. Mose 31,8 / Josua 1,9	58
Engel mit weltweiten Kontakten	62
Selbstbewusst und im Glauben verwurzelt – die biblische Rebekka	66
Eine Predigt über die Engel von Bethlehem als Taufansprache	70
Jesus will nicht austesten, ob die Engel ihn auffangen	
5. Mose 31,8 / Psalm 91,11-12 / Psalm 23,6	78
Engel helfen, den Glauben an die Liebe nicht aufzugeben	
1. Korinther 16,14	84
Engel als gute Geister, gute Menschen, gute Gedanken Gottes	
4. Mose 6,24	89
„Jedes Kind braucht einen Engel“	93
„Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr“	97

Engel erinnern an die Liebe Gottes, von der uns nichts trennen kann	101
2. Mose 23,20	
Taufe auf der Herzstation der Kinderklinik	109

Erlebte Bibel in kleinen Gesamtkunstwerken

Jeder Gottesdienst, auch ein Taufgottesdienst ist in meinen Augen ein kleines Gesamtkunstwerk, hoffentlich geschaffen mit der Hilfe des Heiligen Geistes, eine Einheit aus Hören und Reden, Singen und Beten. Daher gebe ich auch hier nicht einfach nur Taufansprachen wieder, sondern füge oft auch Texte von Liedern hinzu und verweise auf den Zusammenhang des Gottesdienstes, in den eine Taufe eingebettet war.

Bibeltexte zitiere ich in der Regel nach: **Lutherbibel**, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, oder: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, oder (unter Angabe von GNB) nach: Die Gute Nachricht. Die Bibel in heutigem Deutsch, © 1982, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liedtexte aus dem **Evangelischen Gesangbuch** (Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau 1993), die keinem urheberrechtlichen Schutz mehr unterliegen, zitiere ich in der Regel ohne weiteren Quellenhinweis oder mit dem Kürzel EG (in Gottesdiensten aus den Jahren vor 1995 zitiere ich aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch für Hessen und Nassau 1950 mit dem Kürzel EKG).

Glaubensbekenntnis und eigentliche Taufhandlung

Es wird auffallen, dass ich hier zwar viele Texte und Gebete aus Taufgottesdiensten veröffentliche, aber das **Glaubensbekenntnis** und die Texte der eigentlichen **Taufhandlung** in der Regel nur knapp mit dem Stichwort „**Glaubensbekenntnis und Taufe**“ zusammenfasse. Einerseits wiederholt sich an dieser Stelle viel, andererseits müsste ich sehr viele Namen durch ... ersetzen.

Die **Tauffrage** an die Eltern des Kindes fragt nach ihrer Bereitschaft, die Kinder, die ihnen anvertraut sind, auf ihrem Weg in der christlichen Gemeinde zu begleiten und sie im Geist der Liebe Jesu zu erziehen. Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene frage ich selbst, ob sie getauft werden wollen.

Bei der **Taufhandlung** selbst rede ich die Person des oder der zu Taufenden an und gieße drei Mal eine Handvoll Wasser über ihren Kopf: „..., wir taufen dich im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

Der **Taufsegen** gilt dem Täufling und ggf. Eltern und Paten. Eine **Taufkerze** kann angezündet werden, entweder von mir selbst oder einem Mitglied der Familie oder sogar von dem oder der Getauften selbst.

Engel sind wie Brüder

Taufe im Gottesdienst: [Lazarus, der Freund Jesu](#) (GG XX, S. 409)
am 20. September 2015

Lied 393:

6. Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Vater gehet mit;
er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt;
er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
uns locken und erquicken; ach ja, wir haben's gut, ach ja, wir haben's gut.

7. Kommt, Kinder, lasst uns wandern, wir gehen Hand in Hand;
eins freuet sich am andern in diesem wilden Land.
Kommt, lasst uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten;
die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn, als Brüder unsre Reihn.

8. Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu;
man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, bindet fester an; ein jeder sei der Kleinste,
doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Liebesbahn,
auf unsrer Liebesbahn.

Liebes Elternpaar ..., liebe Paten, liebe Gemeinde! Lassen Sie ruhig noch ein wenig das letzte Lied aufgeschlagen. Da haben wir in der 7. Strophe gesungen: „Die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn“, und von den Engeln, die uns und unser Taufkind begleiten, handelt auch der Taufspruch, den Sie für ... ausgesucht haben. Er steht im **Psalm 91, 11**:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Im Lied heißt es, dass Engel wie Brüder sind. Sie sorgen dafür, dass wir uns nicht streiten, wenn wir in einem manchmal wilden Land unterwegs sind. Das heißt: Engel reden uns ins Gewissen, ihre Hilfe wirkt nicht immer automatisch, sondern indem wir auf sie achten, auf sie hören, uns von ihnen etwas sagen lassen.

Auch die anderen Strophen von dem Lied, das wir gesungen haben, werfen ein Licht auf die Art, wie wir von den guten Engeln Gottes behütet sind: In der 6. Strophe heißt es, dass Gott, der Vater, selbst mit uns mitgeht, sogar „bei jedem sauren Tritt“, also wenn es uns schwer fällt, unser Leben zu ertragen, unser Schicksal durchzustehen. Dann kann es uns trotzdem gut gehen, weil Gott selber uns wieder Mut macht, uns seine Liebe zeigt, die in unser Leben wie süße Sonnenblicke hineinscheint.

Und in Strophe 8 haben wir gesungen, wie das praktisch aussehen kann, dass Gott und seine Engel bei uns sind: nämlich indem manchmal einer, der stärker ist, einem

Schwächeren hilft, indem nicht jeder der Größte sein muss, nicht die größte Klappe haben muss. Vielmehr geht es darum, dass jeder sich bemüht, der Reinste zu sein – ein gutes Gewissen zu haben, auf guten Wegen zu gehen und Böses nicht mit Bösem, sondern mit Gutem zu beantworten. Auf diese Weise sind wir wunderbar behütet von Gott und begleitet von den starken Engeln Gottes.

Gemeinsam sprechen wir nun das **Glaubensbekenntnis**, stellvertretend auch für unser Taufkind:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Taufe

Liebe Eltern und Paten, Sie haben gewünscht, dass ... im Namen des dreieinigen Gottes getauft werden soll. Sind Sie bereit, ihn auf seinem Weg in der christlichen Gemeinde zu begleiten und ihn im Geist der Liebe Jesu zu erziehen, so bestätigen Sie es mit Ihrem Ja!

... , ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Lieber ..., Gottes Liebe scheint wie die Sonne in dein Leben. Das Kreuz Jesu, das dir geschenkt wird, ist ein Zeichen für die Liebe Gottes, die stärker ist als der Tod. Gottes Engel behüten und begleiten dich auf allen deinen Wegen. Gott segne dich. Amen.

Für dich zünden wir eine Taufkerze an, die dich auch im späteren Leben an deine Taufe erinnern kann!

Gott segne auch Sie als Eltern und Paten, Gott mache Sie stark, damit Sie Ihrem Kind und Taufkind eine innere Stärke vermitteln können, durch die es sein Leben meistern kann – in Liebe und ohne Egoismus. Gott behüte Sie und begleite auch Sie mit seinen Engeln. Amen.

Lied 203:

4. Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.
5. Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.
6. Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln,
auf dass es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

* * *

Gott, heiliger Geist, wir bitten dich für unser Taufkind ... und seine Familie. Erfülle ihn mit deiner Liebe und lass das Vertrauen zu dir in ihm wachsen. Sei mit ihm in der Liebe seiner Eltern und Paten und durch deine heiligen Engel.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich für Menschen, die die Liebe Gottes nicht spüren, die sich wie tot fühlen und sich vergeblich danach sehnen, glauben zu können und sich selbst anzunehmen, wie sie sind. Wir bitten dich für die Menschen auf der Flucht und für diejenigen, die ihnen helfen, wir bitten dich für die, die sich Sorgen machen und diejenigen, die einfach da sind und tun, was in ihrer Macht steht.

Vater im Himmel, wir beten für Herrn ..., der im Alter von ... Jahren gestorben und in aller Stille auf dem Neuen Friedhof Gießen bestattet worden ist. Geboren war er in ..., aber lange Zeit hat er in unserer Paulusgemeinde in der Nordstadt gelebt. Wir denken an die Bilder, die er gerne gemalt hat, und vertrauen ihn im Tode deiner Liebe an: Nimm ihn gnädig auf in deiner Ewigkeit im Himmel. Wir beten für seine Lebensgefährtin und ihre Familie und für seinen Bruder, der ihm das letzte Geleit gegeben hat. Gott, der du Macht hast über den Tod: Hilf uns, dass wir hier im Leben aufstehen aus Sünde, Sinnlosigkeit und Verzweiflung, und schenke uns, wenn wir einmal sterben, ewige Erfüllung in deinem für uns alle unvorstellbaren Himmel.

Beschützende Engel und zusätzliche Patinnen

Taufe und Beauftragung zusätzlicher Patinnen im Gottesdienst:
Reindrängeln ins Reich Gottes (GG XVIII, S. 347) am 7. Juni 2015

Psalm 119, 144:

Deine Mahnungen, Herr, sind gerecht in Ewigkeit;
 unterweise mich, so lebe ich.

Lied 412:

1. So jemand spricht: „Ich liebe Gott“, und hasst doch seine Brüder,
 der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder.
 Gott ist die Lieb und will, dass ich den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat und sieht die Brüder leiden
 und macht die Hungrigen nicht satt, lässt Nackende nicht kleiden,
 der ist ein Feind der ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht.

8. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen,
 der nicht barmherzig ist, der nicht die rettet, die ihn flehen.
 Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist
 ein Herz, das dich durch Liebe preist.

Darum geht es heute im Gottesdienst: Um das, was so toll ist an Gott, dass wir ihn lieben können, dass wir uns von ihm etwas sagen lassen, dass wir auf seine Gebote hören. Es geht um das, was wir am Ende des Liedes gerade gesungen haben: Wir bitten Gott um „ein Herz, das dich durch Liebe preist.“ Das heißt in weniger dichterischer Sprache: „Wir möchten Gott lieben und loben, indem wir die Menschen lieben.“

Guter Gott, du siehst, was wir tun und lassen, du weißt besser als wir selbst, warum wir oft nicht das tun, was wir sollten und eigentlich wollen und dann doch nicht schaffen zu tun. Vergib uns, was falsch oder schräg läuft in unserem Leben, und hilf uns, auf deinen geraden Wegen zu gehen. Denn (**Psalm 130, 4**):

Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.

Wenn wir nicht wissen, ob alles in unserem Leben gut läuft, wenn wir die Orientierung verloren haben, wenn wir vom rechten Weg abkommen und uns selber in Gefahr bringen, dann schickt Gott uns manchmal Engel über den Weg: Engel in Menschengestalt, unsichtbare Schutzengel, die innere Stimme unseres Gewissens. Im **2. Buch Mose – Exodus 23, 20** heißt es: Gott spricht:

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege
 und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

Gott, du bist für uns wie ein Vater, der uns liebt und gute Grenzen setzt. Wir dürfen auf deine Hilfe hoffen, wir dürfen uns und unsere Kinder dir anvertrauen, wir gehören zu dir in unserem ganzen Leben und auch im Sterben und bis in alle Ewigkeit. In der Taufe vertrauen wir heute ein Kind dir und deinem Segen an. Öffne unsere Ohren und unsere Herzen für dein Wort, das unser Leben prägen und leiten will.

Schriftlesung – Lukas 16, 16-17:

16 Jesus spricht: Das Gesetz und die Propheten reichen bis zu Johannes.
Von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes gepredigt,
und jedermann drängt sich mit Gewalt hinein.
17 Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen,
als dass ein Tüpfelchen vom Gesetz fällt.

Liebe Tauffamilie, liebe Gemeinde! Heute soll ... getauft werden, und ich freue mich besonders, weil ich ihre Mama vor einigen Jahren konfirmiert habe und auch ihre Oma seit vielen Jahren kenne, unter anderem als Mitarbeiterin in unserem Familienzentrum.

Außerdem begrüße ich auch die Familie ..., deren Kind ... heute noch zwei weitere Patinnen bekommt: Schön, dass Sie das Patenamt übernehmen wollen, liebe ist am ... in der Thomaskirche getauft worden mit dem Taufspruch **Psalm 91, 11:**

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Auch das heutige Taufkind ... bekommt einen Taufspruch, in dem ein Engel vorkommt. Darum singen wir, bevor ich auf diesen Bibelvers eingehe, ein Lied von den Engeln, die ein Kind braucht.

Lied: Jedes Kind braucht einen Engel

Liebe Familie ..., ihr habt für eure Tochter den Taufspruch aus dem **2. Buch Mose – Exodus 23, 20** ausgesucht, den wir schon gehört haben. Gott spricht:

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

Dieser Engel, den Gott sendet, hat zwei Aufgaben. Er ist ein Beschützer auf dem Lebensweg. Er redet ins Gewissen, wenn wir uns in Gefahr bringen, er ist die Hand Gottes, die uns auffängt, wenn wir fallen. Und außerdem bringt er uns an unser Lebensziel. Er weiß, welche Pläne Gott mit uns hat, und wenn wir uns mit unserem Engel gut verstehen, werden wir spüren, welcher Weg zu welchem Ziel für uns im Leben gut ist. Das wünschen wir uns auch für die kleine

Unser Vertrauen auf Gott und Jesus und seinen Heiligen Geist der Liebe bekennen wir mit dem Glaubensbekenntnis, stellvertretend auch für unser Taufkind:

Glaubensbekenntnis und Taufe**Liedblatt: Vergiss es nie, dass du lebst, war keine eigene Idee**

* * *

Lied 610: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer

Großer Gott, wir bitten dich für das Mädchen, das wir heute getauft haben, und für alle Kinder, die uns als Eltern und Paten, als Lehrerinnen und Pfarrern anvertraut sind. Lass uns finden, was wir selber brauchen, damit wir als gute Begleiter und Vorbilder uns voll und ganz auf das einlassen können, was sie brauchen.

Großer Gott, wir bitten dich für unsere von Konflikten und Unrecht zerrissene Welt – lass uns unseren Beitrag für Gerechtigkeit und Frieden leisten und bewahre die Menschen vor den Folgen ihrer Uneinsichtigkeit.

Großer Gott, wir bitten dich für die Menschen, die in den letzten Tagen am Kirchentag in Stuttgart teilgenommen haben; lass die Impulse, die sie durch deinen Geist aufgenommen haben, in ihrem Alltag, in ihren Gemeinden gute Früchte tragen.

Großer Gott, wir bitten dich für für Frau ..., die im Alter von ... Jahren gestorben ist und die wir kirchlich bestattet haben. Nimm sie in Gnaden in deinem Himmel auf und begleite ihren Sohn auf dem Weg der Trauer und durch sein weiteres Leben.

Lied 621: Ins Wasser fällt ein Stein

Zwei Schwestern in der Hut der Engelmächte

Taufen im Gottesdienst: [Jakob segnet seine Enkel über Kreuz](#) (GG II, S. 200)
am 10. August 2014

Dieser Gottesdienst erscheint hier in voller Länge, da auch im Predigttext von einem Engel die Rede ist, der in den Segen Jakobs für seine Enkelkinder Ephraim und Manasse einbezogen wird. Können Menschen, die unterschiedlichen Segen empfangen haben, die zum Beispiel als Geschwister verschieden begabt sind, sich gemeinsam von Gott gesegnet fühlen, ohne neidisch aufeinander zu sein?

Epheser 5, 8-9:

Lebt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Zwei Mädchen sollen in diesem Gottesdienst getauft werden; wir heißen sie mit ihrer Familie und ihren Paten besonders herzlich willkommen!

Unsere Taufkinder werden gesegnet; auch in der Predigt wird es um den Segen für zwei Kinder gehen, einen Segen, der „über Kreuz“ erteilt wird. Was es damit auf sich hat, werden wir sehen.

Morgenlied 449:

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; was wir nur haben,
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen;
segnen und mehren, Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

6. Lass mich mit Freuden ohn alles Neiden
sehen den Segen, den du wirst legen
in meines Bruders und Nächsten Haus.
Geiziges Brennen, unchristliches Rennen
nach Gut mit Sünde, das tilge geschwinde
von meinem Herzen und wirf es hinaus.

Unsere Taufeltern haben für ihre Töchter einen Taufspruch aus dem **Psalm 91** ausgesucht. Worte aus diesem Psalm begleiten uns in diesen Gottesdienst hinein.

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.
3 Gott errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.
4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6 vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
9 Der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Großer Gott, wir bitten dich, dass du uns und unsere Kinder behütest mitten in einer gefährvollen Welt. Wir bitten dich um Glauben, wenn wir zweifeln – an dir und an uns selbst. Bewahre uns in deiner Liebe!

Taufevangelium – Matthäus 28, 18-20:

18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles,
was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Tauflied 203:

4. Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.
5. Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.
6. Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln, auf dass
es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

Liebe Tauffamilie, liebe Gemeinde! Zwei Mädchen taufen wir heute, zwei Schwestern. ... Wir taufen diese Kinder, um zu zeigen, dass sie vom Anfang ihres Lebens an zu Gott gehören. Denn von Gott sind uns unsere Kinder anvertraut; wir als Eltern und in bescheidenerem Rahmen auch als Paten tragen Verantwortung dafür, dass sie in Geborgenheit und Freiheit aufwachsen und genug Liebe empfangen, um glücklich und dankbar leben zu können.

Für Ihre beiden Kinder haben Sie einen Taufspruch aus **Psalm 91, 11** ausgesucht:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Dieses Wort geht davon aus: Der unsichtbare große Gott macht nicht alles allein, wenn er sich um seine Menschenkinder kümmern will. Er hat seine Beauftragten, seine guten Mächte, seine Abgesandten, die dafür Sorge tragen, dass wir Menschen auf allen Wegen, die wir gehen, nicht allein sind.

So behütet Gott auch diese Kinder durch seine Engel auf allen ihren Wegen. Er behütet sie: das heißt nicht, er gängelt sie, er behandelt sie nicht als Marionetten, sie werden ihre eigenen Wege gehen. Behüten, da sehe ich vor mir den schützenden Hut oder Schirm vor Sonne oder Regen, da höre ich die Stimme des Engels, der tröstet und Mut macht oder ins Gewissen redet. So ein Engel mag sich anfühlen wie eine innere Stimme oder wie die Bewahrung, wenn ein Kind oft hinfällt, und es passiert doch nichts Schlimmes, oder vielleicht auch wie eine Patin oder ein Pate, der für ein heranwachsendes Kind eine Ansprechperson sein kann, wenn es mit den Eltern einmal zu sehr Stress hat. So unterschiedliche Engel kann es geben, unsichtbare und sichtbare, Engel in menschlicher Gestalt oder Schutzengel oder gute Eingebungen. Es ist gut, wenn wir auf sie achten und sie nicht überhören oder übersehen.

Glaubensbekenntnis und Taufen**Lied 393:**

6. Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Vater gehet mit;
er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt;
er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
uns locken und erquicken; ach ja, wir haben's gut, ach ja, wir haben's gut.

7. Kommt, Kinder, lasst uns wandern, wir gehen Hand in Hand;
eins freuet sich am andern in diesem wilden Land.
Kommt, lasst uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten;
die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn, als Brüder unsre Reihn.

8. Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu;
man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, bindet fester an;
ein jeder sei der Kleinste, doch auch wohl gern der Reinste
auf unsrer Liebesbahn, auf unsrer Liebesbahn.

Predigt

Liebe Gemeinde, wenn sich Eltern für Ihre Kinder den Taufspruch aus **Psalm 91, 11** für ihre Kinder aussuchen, wie Sie es getan haben, gehe ich auch gern in der Predigt auf die Engel ein, von denen in der Bibel die Rede ist. Im **1. Buch Mose – Genesis 48** ist zwar nur in einem Vers von einem Engel Gottes die Rede, aber die Geschichte passt gut zum heutigen Taufgottesdienst, weil dort auch zwei Geschwister gesegnet werden, so wie wir es heute getan haben.

Vom Vater der beiden Kinder, um die es in der biblischen Geschichte geht, werden die meisten schon einmal gehört haben, es ist Josef, der Lieblingssohn seines Vaters Jakob. Diesen Josef hatten seine Brüder aus Eifersucht als Sklaven nach Ägypten verkauft. Dort kam Josef bald ins Gefängnis, aber als er dem Pharao seine Träume deuten konnte, machte der ihn zu seinem Stellvertreter. Durch kluge Politik gelang es Josef, eine siebenjährige Hungersnot zu bewältigen. Am Ende holte er auch seinen Vater Jakob und seine Brüder mit ihren Familien nach Ägypten und bewahrte auch sie vor dem Hungertod.

Zu diesem Zeitpunkt in Ägypten spielt die Geschichte, die ich nacherzählen will. Es geht um Josef, den Lieblingssohn Jakobs, und um Josefs Kinder Manasse und Ephraim, die in Ägypten geboren waren. Jakob hat mit diesen beiden Enkeln etwas Besonderes vor.

1 Danach wurde Josef gesagt: Siehe, dein Vater ist krank.
Und er nahm mit sich seine beiden Söhne Manasse und Ephraim.

2 Da wurde Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Josef kommt zu dir.
Und Israel machte sich stark und setzte sich auf im Bett.

Von einem Krankenbesuch wird hier erzählt. Josef erfährt, sein Vater ist krank, und macht sich auf den Weg zu ihm, gemeinsam mit seinen Kindern. Ob die anderen Söhne Jakobs sich um den Vater kümmern, wird nicht erwähnt. Jakob wiederum erfährt von der Absicht Josefs, ihn zu besuchen, und kann sich darauf vorbereiten. Sehr deutlich wird betont, dass Jakob den Sohn trotz seiner Krankheit keine Anzeichen

von Altersschwäche merken lassen will. Er macht sich stark, er nimmt alle Kräfte zusammen und setzt sich im Bett auf. In diesem Augenblick wird sein Name „Israel“ genannt, diesen Namen „Gottesstreiter“ hatte er bekommen, als er am Fluss Jabbok mit Gott buchstäblich um seinen Segen gerungen hatte. Ein Vater, der weiß, dass er von Gott seinen Segen, seine Stärke empfangen hat, der will seinem Sohn und seinen Enkeln als von Gott gesegneter und gestärkter Mann gegenübertreten, obwohl er auch weiß, dass es mit seinen Kräften zu Ende geht.

3 Und Jakob sprach zu Josef:

Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Kanaan
und segnete mich

4 und sprach zu mir:

Siehe, ich will dich wachsen lassen und mehren
und will dich zu einer Menge von Völkern machen
und will dies Land zu eigen geben deinen Nachkommen für alle Zeit.

Ausdrücklich erinnert Jakob seinen Sohn Josef an den Segen, den er von Gott an dem Ort erhalten hatte, wo er von der Himmelsleiter geträumt hatte. Der Ort hieß Lus, aber Jakob hatte ihn Beth-El genannt, „Haus Gottes“, weil er Gottes Stimme hörte und auf der Himmelsleiter die Engel Gottes auf- und niedersteigen sah.

5 So sollen nun deine beiden Söhne Ephraim und Manasse,
die dir geboren sind in Ägyptenland, ehe ich hergekommen bin zu dir,
mein sein gleichwie Ruben und Simeon.

6 Die du aber nach ihnen zeugst,
sollen dein sein und genannt werden
nach dem Namen ihrer Brüder in deren Erbteil.

Mit diesen Worten erklärt Jakob die beiden erstgeborenen Söhne Josefs zu seinen eigenen Kindern. Er stellt sie in eine Reihe mit seinen erstgeborenen Söhnen Ruben und Simeon. Das heißt für die Zukunft des Volkes Israel: Unter den zwölf Stämmen Israels wird es nicht einen Stamm Josef geben, sondern zwei Josefsstämme, die aber anders heißen, nämlich Ephraim und Manasse. Diesen beiden Stämmen werden auch die anderen Nachkommen Josefs zugeordnet.

Aber erhöht sich die Zahl der Stämme Israels durch diese Aktion Jakobs nicht auf Dreizehn? Rein rechnerisch ist das so, aber da der Stamm Levi später ein Stamm von Priestern ohne Landbesitz sein wird, wird das Land, das Gott dem Volk Israel geben wird, im Endeffekt wieder auf zwölf Stämme verteilt sein.

7 Und als ich aus Mesopotamien kam,
starb mir Rahel im Land Kanaan auf der Reise,
als noch eine Strecke Weges war nach Efrata,
und ich begrub sie dort an dem Wege nach Efrata,
das nun Bethlehem heißt.

Nach der Adoption seiner Enkelsöhne erinnert sich Jakob an deren Großmutter Rachel, seine Lieblingsfrau, die Mutter Josefs, die bei der Geburt ihres zweiten Sohnes Benjamin in der Nähe von Bethlehem-Efrata gestorben war. „Mir starb sie“, sagt er, tief bewegt, in einer Liebe, die er ihr über ihren Tod hinaus bewahrt hat. Besonderen Schmerz hatte es ihm bereitet, dass er sie unterwegs hatte begraben müssen, dass sie ihre letzte Ruhe nicht im Familiengrab bei Machpela finden konnte, wo bereits seine Großeltern Abraham und Sara sowie seine Eltern Isaak und Rebekka bestattet worden waren.

8 Und Israel sah die Söhne Josefs und sprach: Wer sind die?

Eigenartig wirkt diese Frage Jakobs, der hier wieder mit seinem stolzen Namen Israel genannt wird. Es ist, als ob er schwankt zwischen geistiger Stärke und Verwirrung, als ob er eben noch Herr seiner Sinne ist und weitreichende Entscheidungen zu treffen in der Lage ist, und im nächsten Augenblick die Enkelkinder, die er eben noch als eigene Söhne angenommen hat, nicht mehr erkennen kann.

9 Josef antwortete seinem Vater:

Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat.

In Josefs Antwort fällt mir auf: Er spricht ganz betont von seinen Söhnen, die Gott ihm hier in Ägypten geschenkt hat. Es ist kein unterwürfiger, sondern ein selbstbewusster Sohn, mit dem Jakob hier redet.

Er sprach: Bringe sie her zu mir, dass ich sie segne.

10 Denn die Augen Israels waren schwach geworden vor Alter,
und er konnte nicht mehr sehen.

Nachträglich erfahren wir, warum Jakob nach seinen Enkeln gefragt hatte, obwohl sie doch mit Josef zu ihm gekommen waren. Ist es Ironie des Schicksals, ist es Gottes Fügung, dass es Jakob nun im Alter wie seinem Vater Isaak geht, den er betrügen konnte, weil er blind war?

Und Josef brachte sie zu ihm. Er aber küsste sie und herzte sie

11 und sprach zu Josef:

Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, was ich nicht gedacht hätte,
und siehe, Gott hat mich auch deine Söhne sehen lassen.

Wie damals Isaak zwei Söhne hatte, so hat Jakob mit zwei Enkelsöhnen zu tun. Aber im Gegensatz zu damals gibt es zwischen den beiden Enkeln keinen Streit, und Jakob kann sie als stolzer Großvater küssen, auf seinen Schoß nehmen und in die Arme schließen. Überschwenglich freut sich Jakob darüber, dass er das Angesicht Josef wiedersehen und auch seine Enkel sehen durfte, obwohl er doch real mit seinen Augen so gut wie nichts erkennen kann. Sehen meint hier auf jeden Fall mehr als das buchstäbliche Erblicken. Mit dem Herzen sieht er diese Menschen, denen er in tiefer Liebe verbunden ist.

12 Und Josef nahm sie von seinem Schoß
und verneigte sich vor ihm zur Erde.

13 Dann nahm sie Josef beide,
Ephraim an seine rechte Hand gegenüber Israels linker Hand
und Manasse an seine linke Hand gegenüber Israels rechter Hand,
und brachte sie zu ihm.

Um seine Söhne von seinem Vater segnen zu lassen, beginnt Josef eine Art Ritual. Er verbeugt sich mit Ehrerbietung vor seinem Vater, wörtlich steht im Urtext, dass er sich vor ihm mit dem Gesicht auf die Erde wirft, und seine Kinder stellt er dem Großvater gegenüber. Der ältere Sohn Manasse soll von der rechten Hand Jakobs gesegnet werden, der jüngere Sohn Ephraim soll den Segen seiner linken Hand erhalten.

14 Aber Israel streckte seine rechte Hand aus
und legte sie auf Ephraims, des Jüngeren, Haupt
und seine linke auf Manasses Haupt
und kreuzte seine Arme, obwohl Manasse der Erstgeborene war.

Hier taucht nun doch ein Konflikt auf. Jakob, der sich als jüngerer Bruder den Segen seines Vaters Isaak erschlichen hatte, will offenbar auch in der übernächsten Generation die Erbfolge umdrehen. Kurzerhand entschließt er sich, die Enkelkinder „über Kreuz“ zu segnen, den Älteren mit der linken, den Jüngeren mit der rechten Hand.

15 Und er segnete Josef und sprach:
Der Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt sind,
der Gott, der mein Hirte gewesen ist mein Leben lang bis auf diesen Tag,
16 der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel,
der segne die Knaben,
dass durch sie mein und meiner Väter Abraham und Isaak Name fortlebe,
dass sie wachsen und viel werden auf Erden.

Der Segen Jakobs für die Enkelkinder beginnt damit, dass er zuerst den Vater der Kinder, den eigenen Sohn, segnet. Beides gehört zusammen: Indem Kinder Segen erfahren, wird auch ihr Vater reich gesegnet. Und der Segen verbindet nicht nur Vater und Sohn miteinander, sondern beide sowohl mit den Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob als auch mit den zahlreichen Nachkommen, die Gott ihnen verspricht. Auf dreifache, sehr schöne Weise wird entfaltet, woher dieser Segen kommt und worin er letzten Endes besteht: Er kommt von dem Gott, vor dem die Väter gewandelt sind, das heißt, von einem Gott, auf dessen gute Wegweisung man nicht nur hört, sondern man geht sogar auf seinen guten, geraden Wegen. Er kommt von dem Guten Hirten, den später auch König David im Psalm 23 besungen hat. Und er kommt von dem Engel Gottes, der Jakob schon oft Erlösung und Befreiung verschafft hat, als es ihm böse erging – auf der Flucht vor seinem Bruder, im Konflikt mit seinem Onkel oder mit seinen älteren Söhnen. Wo Gottes Engel am Werk sind, da ist Gott selber in Akti-

on, sie sind seine beschützenden Mächte, seine guten Gedanken, die er Menschen eingeben will; vorhin haben wir dazu bei der Taufe schon einiges gesagt und gehört.

17 Als aber Josef sah,
dass sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, missfiel es ihm,
und er fasste seines Vaters Hand,
dass er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,
18 und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater, dieser ist der Erstgeborene;
lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

So schön sich die Segensformulierung Jakobs anhört, Josef gefällt es nicht, dass sein Vater diesen Segen in seiner eigenwilligen Weise über Kreuz verteilen will. Er besteht darauf, dass der Erstgeborene auch als solcher behandelt wird.

19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach:
Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl.
Dieser soll auch ein Volk werden und wird groß sein,
aber sein jüngerer Bruder wird größer als er werden,
und sein Geschlecht wird eine Menge von Völkern werden.

Jakob lässt sich von der Gegenwehr seines Sohnes nicht beirren, obwohl Josef doch viel mächtiger geworden ist als sein Vater. Er besteht darauf, vielleicht sieht er mit prophetischen Augen in die Zukunft, dass der Stamm Ephraim der bedeutendere Josefsstamm sein wird.

20 So segnete er sie an jenem Tage und sprach:
Wer in Israel jemanden segnen will, der sage
Gott mache dich wie Ephraim und Manasse!
Und so setzte er Ephraim vor Manasse.

Schön finde ich es, dass es in diesem Fall nicht zu offenem Streit und lange schwelendem Groll zwischen Brüdern kommt, wie es zwischen Jakob und Esau gewesen war. Josef lässt sich am Ende doch die Überkreuzsegnung seiner Söhne gefallen, Ephraim wird Manasse vorgezogen, aber sprichwörtlich soll in Israel gerade der reiche Segen für beide gemeinsam werden. In einem Atemzug wird man beide nennen, und es scheint Manasse nicht zu stören, dass er erst an zweiter Stelle genannt wird. Es wäre schön, wenn Menschen, die unterschiedlichen Segen empfangen haben, die zum Beispiel als Geschwister sehr verschieden begabt sind, sich ebenfalls gemeinsam von Gott gesegnet fühlen könnten, ohne neidisch aufeinander zu sein, ohne dass sich einer dem anderen gegenüber zurückgesetzt oder benachteiligt fühlt. Unsere Geschichte ist ein Beispiel dafür, dass man im Frieden miteinander leben kann, auch wenn man nicht versteht, warum der andere den reicheren Segen bekommt, der ihm eigentlich nicht zusteht.

21 Und Israel sprach zu Josef:

Siehe, ich sterbe; aber Gott wird mit euch sein
und wird euch zurückbringen in das Land eurer Väter.

Noch einmal wird Jakob mit seinem Namen Israel genannt. Er beschließt seinen Segen an Josef damit, dass er sozusagen testamentarisch verfügt: Gott bleibt bei euch, er bringt euch zurück in das Land eurer Väter. Der allerletzte Vers in diesem Kapitel macht übrigens deutlich, wie problematisch gerade diese letzte Aussage im Munde Jakob ist: das Land der Väter ist ja noch gar nicht im Besitz Israels gewesen; Abraham, Isaak und Jakob haben dort ja nur als Nomaden mal hier, mal dort unter fremden Völkern gewohnt. Darum fügt Jakob, der Stammvater des späteren Volkes Israels, noch einen Satz hinzu:

22 Ich gebe dir ein Stück Land vor deinen Brüdern,
das ich mit meinem Schwert und Bogen
aus der Hand der Amoriter genommen habe.

Einen Bergrücken, schulterhoch über seinen Brüdern, verspricht Jakob den Söhnen seines Lieblingssohnes. Merkwürdig klingt dieser Schlusssatz, denn Jakob ist ja gar nicht in der Lage, selber dieses Versprechen einzulösen. Tatsache wird aber sein, dass vor allem Ephraim später eine bedeutende Rolle unter den Stämmen Israels spielen wird. Zugleich erinnert dieser Satz daran, dass nicht erst heute, sondern bereits in uralter Zeit das Land hart umkämpft war, das Israel für sich beansprucht bzw. als Gabe Gottes an sich begreift.

Wenn ich die Geschichte vom überkreuzten Segen richtig begreife, dann dürfen wir uns von Gott gesegnet wissen auch und gerade dann, wenn wir dem Bruder, der Schwester, dem Nachbarn ebenfalls Gottes Segen gönnen. Diese Einsicht wünsche ich nicht nur uns hier in Deutschland, sondern auch den Menschen in Konfliktgebieten wie der Ukraine oder Israel und Palästina. Amen.

Lied 502:

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit!
Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit!
Er lässt dich freundlich zu sich laden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

2. Der Herr regieret über die ganze Welt;
was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt;
viel tausend Engel um ihn schweben,
Psalter und Harfe ihm Ehre geben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

4. Er gibet Speise reichlich und überall,
nach Vaters Weise sättigt er allzumal;

er schaffet früh und späten Regen,
füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.

Lasst uns beten für unsere Taufkinder ..., dass sie einander Gottes Segen gönnen und von Gottes Engeln behütet in der Liebe ihrer Familie groß werden und zu selbstbewussten und liebevollen Frauen heranwachsen.

Lasst uns beten für alle, die in diesen Wochen Ferien und Urlaub haben, dass sie neue Kräfte tanken und die freie Zeit genießen können.

Lasst uns beten für die Menschen, die einander in hart umkämpften Ländern als feindliche Brüder gegenüberstehen, dass sie der Spirale von Hass und Gewalt Einhalt gebieten und auf die Stimme der Vernunft und des Friedens hören.

Lasst uns beten für Herrn ..., der im Alter von ... Jahren gestorben ist und in der vergangenen Woche kirchlich bestattet wurde. Wir haben ihn deinen liebevollen Händen anbefohlen, der du uns erlöst aus allem, was uns belastet und traurig macht. Schenke ihm Frieden in deinem himmlischen Reich und begleite seine Angehörigen mit deinem Trost und deiner Kraft zum Leben.'

Gebetsstille und Vater unser

Lied 562: Segne und behüte uns durch deine Güte

Gott ist in deiner Hand

Taufen im Gottesdienst: Jakob und die Engel Gottes (GG II, S. 161)
am 13. Oktober 2013

Micha 6, 8:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist
und was der Herr von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten
und Liebe üben
und demütig sein vor deinem Gott.

Besonders herzlich heißen wir heute zwei Tauffamilien mit ihren Patinnen und Paten in unserer Mitte willkommen: Wir wollen nämlich ... und die beiden Schwestern ... taufen.

Die Lieder und Texte im heutigen Gottesdienst haben alle mit Engeln zu tun. Das Thema der Predigt lautet: „Jakob und die Engel Gottes“. So können wir uns darauf besinnen, wie Gott mit unsichtbaren und sichtbaren Mächten unsere Welt beeinflusst und ob vielleicht auch wir und unsere Kinder von den Engeln Gottes umgeben, behütet und herausgefordert werden.

Wir singen aus dem **Lied 331** die Strophen 1 bis 3 und 5, in denen die Himmelsheere der Engel, Cherubim und Seraphinen, vorkommen:

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh: „Heilig, heilig, heilig!“ zu.
3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere
sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.
5. Dich, Gott Vater auf dem Thron, loben Große, loben Kleine.
Deinem eingebornen Sohn singt die heilige Gemeinde,
und sie ehrt den Heiligen Geist, der uns seinen Trost erweist.

Psalm 148:

- 1 Halleluja! Lobet im Himmel den HERRN, lobet ihn in der Höhe!
- 2 Lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, all sein Heer!
- 3 Lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn, alle leuchtenden Sterne!

4 Lobet ihn, ihr Himmel aller Himmel und ihr Wasser über dem Himmel!
5 Die sollen loben den Namen des HERRN;
denn er gebot, da wurden sie geschaffen.
6 Er lässt sie bestehen für immer und ewig;
er gab eine Ordnung, die dürfen sie nicht überschreiten.
7 Lobet den HERRN auf Erden,
ihr großen Fische und alle Tiefen des Meeres,
8 Feuer, Hagel, Schnee und Nebel,
Sturmwinde, die sein Wort ausrichten,
9 ihr Berge und alle Hügel, fruchttragende Bäume und alle Zedern,
10 ihr Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel,
11 ihr Könige auf Erden und alle Völker,
Fürsten und alle Richter auf Erden,
12 Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen!
13 Die sollen loben den Namen des HERRN;
denn sein Name allein ist hoch,
seine Herrlichkeit reicht, so weit Himmel und Erde ist.
14 Er erhöht die Macht seines Volkes.
Alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dient.
Halleluja!

Großer Gott, im Psalm werden wir aufgefordert, dich zu loben mit allen Engeln und allen Geschöpfen. Doch wir sind oft nicht bereit zu diesem Lob. Geht es uns gut, erscheint uns unser Wohlergehen manchmal allzu selbstverständlich. Widerfährt uns Krankheit und Leid, Böses und Tod, dann neigen wir dazu, dich zu fragen: Warum hast du nicht eingegriffen, nicht geholfen? Aber alles steht in deiner Hand, Leben und Tod, unser Glück und unser Leid. Hilf uns, dass wir alles aus deiner Hand nehmen, dass wir dich loben in schönen Zeiten und auch an Tagen, die wir nur schwer ertragen.

Großer Gott, von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Denn du hast deinen Engeln befohlen, dass sie mich behüten auf all meinen Wegen.

Gott der Liebe und Barmherzigkeit, lass uns die Wege erkennen, auf denen du uns nahe sein willst. Lass uns die Engel spüren, die uns behüten, lass uns auf die Engel hören, die uns ermahnen und warnen, hilf uns, dass wir selber wie gute Engel für die Menschen da sind, die du uns anvertraut hast.

Schriftlesung – Genesis 28:

11 [Jakob] kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht,
denn die Sonne war untergegangen.
Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten
und legte sich an der Stätte schlafen.

12 Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden,
die rührte mit der Spitze an den Himmel,
und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.
13 Und der HERR stand oben darauf und sprach:
Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott;
das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.
14 Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden,
und du sollst ausgebreitet werden
gegen Westen und Osten, Norden und Süden,
und durch dich und deine Nachkommen
sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.
15 Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst,
und will dich wieder herbringen in dies Land.
Denn ich will dich nicht verlassen,
bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.

Vielleicht haben einige sich bei der Schriftlesung gewundert. Richtig, die haben wir hier in der Kirche erst vor zwei Wochen gehört! Da ging es um Engel, die Jakob, dem Stammvater Israels, im Traum erscheinen. Mich hat dieser Gottesdienst dazu angeregt, noch einmal weiter zu forschen: Was wurde konkret aus dem Versprechen Gottes an Jakob? Und war es das letzte Mal, dass ihm Engel begegnet sind? Nachher in der Predigt hören wir mehr davon. Aber zunächst singen wir ein Lied von den Engeln, das unsere Kinder im Kindergarten sehr gerne gesungen haben. Es stellt eine interessante Frage: Wie sieht eigentlich ein Engel aus?

Wer findet es heraus, wie sieht, wie sieht ein Engel aus?

Liebe Familie ..., liebe Familie ...! Liebe Gemeinde!

Das Lied, das wir gesungen haben, macht Kindern sehr viel Spaß, ist aber durchaus auch ernst gemeint. Wir alle machen uns ja Vorstellungen von Engeln. Genau so wie von Gott. Aber keiner weiß genau, wie Engel aussehen. Und dass Gott unseren Vorstellungen nie ganz und gar entspricht, das ist sowieso klar, denn er ist größer als all die Bilder, die wir uns von ihm machen können. Auf Bildern sehen Engel oft wie Frauen aus, mit weißen Kleidern und Flügeln. In der Geschichte von Jakob eben scheinen die Engel keine Flügel zu haben, denn sie benutzen eine Leiter oder Treppe, um zwischen Himmel und Erde hinauf- und hinunterzusteigen. Überhaupt werden Engel in der Bibel meistens als junge Männer in weißen Gewändern beschrieben. Manchmal haben sie aber auch Flügel, sogar drei Paare davon, wie es hier oben auf unserem Altarfensterbild dargestellt ist.

Dass Engel wichtige Aufgaben haben, diese Überzeugung zieht sich durch die ganze Bibel hindurch. Eine dieser Aufgaben ist es, die Menschen zu behüten. Davon handelt der Taufspruch, für Er steht im **Psalm 91, 11** und lautet:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Dieser Vers sagt erstens, wie wichtig dieses Kind für Gott ist. Er sendet seine Engel aus, um für das Kind da zu sein. Manche dieser Engel sind sichtbar: es sind die Eltern, die Paten, all die Menschen, die sich für Viktoria verantwortlich wissen und sie mit ihrer Liebe und Fürsorge umgeben. Andere dieser Engel sind unsichtbar, sie sind immer bei ..., auch wenn ihre Verwandten und Freunde nicht bei ihr sein können.

Zweitens sagt dieser Vers, dass ... auf all ihren Wegen behütet wird. Sie wird nicht überbehütet, sondern sie wird ihre eigenen Wege gehen, auf denen all ihre guten Engel sie begleiten werden. Zum Teil wird es auch in ihrer eigenen Verantwortung liegen, ob sie auf ihre Engel hört, denn die guten Boten Gottes können und wollen uns nicht ihren Willen aufzwingen. Sie darf aber wissen, dass sie niemals allein sein wird und sich in all ihren eigenen Entscheidungen immer auf Gott und seine guten Mächte verlassen kann.

Die Schwestern ... erhalten beide denselben Taufspruch aus dem **Psalm 139, 5**:

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Dieser Vers spricht nicht von Gottes Engeln, sondern von Gottes Hand. Auch das ist ein großartiges Bild, um deutlich zu machen, wie wir von Gottes Liebe umschlossen sind. Allerdings nicht eingeschlossen, nicht gefangen, nicht eingeeengt. Wo Gott uns umgibt, da können wir uns geborgen fühlen, da schenkt er uns Freiheit, da dürfen wir uns entfalten. Allerdings erwartet Gott von uns, dass wir seine Liebe und Freiheit auch anderen Menschen gönnen und weitergeben. Und dass er seine Hand über mir hält, meint genau dasselbe, was wir in dem anderen Taufspruch gehört haben: Gott weiß Mächte und Wege, durch die er uns behütet und leitet.

Am letzten Sonntag beim Erntedankfest hat uns ja Herr Abderrahim En-Nosse, der in Marokko aufgewachsen ist, erzählt, dass er als Kind seinen Koranlehrer gefragt hat, ob Gott Hände hat. Da hat er zur Antwort bekommen: Gott ist in deiner Hand. In arabischen Buchstaben wird das Wort Gott nämlich ALLH geschrieben, drei senkrechte Striche und ein Kreis, die man mit den Fingern darstellen kann. Und letzten Donnerstag meinte ein Kindergartenkind zu mir: Wie hat Gott eigentlich die ganze Welt geschaffen? Und er gab selber die Antwort: Vielleicht hat er sich eine Hand gekauft oder Roboter. Gott weiß seine Wege, wie er die Welt ins Leben ruft und bewahrt, wie er uns behütet und begleitet.

Von den guten Engelmächten Gottes singen wir nun aus dem **Tauflied 203** die Strophen 4 bis 6:

4. Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.

5. Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.
6. Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln,
auf dass es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

Glaubensbekenntnis und Taufen

Wir singen nach der Taufe noch ein Lied von Gottes Engeln, den sichtbaren und den unsichtbaren:

1. Manche Engel können wir überhaupt nicht sehen.
Aber trotzdem sind sie hier, wollen mit uns gehen.
Trösten, kämpfen, machen Mut, haben lieb und tun uns gut.
So stehn Gottes Engel uns zur Seite.
2. Und auch manche Menschen sind wie ein lieber Engel.
Vielleicht war ein Engelkind vorher noch ein Bengel.
Engelmenschen helfen gern und vertrauen Gott, dem Herrn.
Gott ist lieb zu uns durch liebe Menschen.

* * *

Großer barmherziger Gott, wir danken dir, dass wir durch Jesus Christus auch an den Gott Jakobs glauben dürfen. Wir danken dir für die Engel, die uns behüten und auf guten Wegen leiten. Wir vertrauen dir unsere Kinder an und wünschen uns, dass sie vor allen Gefahren bewahrt bleiben. Gib auch den Kindern, die wir getauft haben, den Beistand deiner Engel, die gute Fürsorge ihrer Familie und ihrer Paten und alles, was sie brauchen, um ein zufriedenes Leben zu führen und ein Segen für andere Menschen zu sein.

Entsetzt sind wir, wenn wir davon hören, dass Menschen das Vertrauen von Kindern und Jugendlichen missbrauchen, um eigene Bedürfnisse in widerwärtiger Weise zu befriedigen. Warum hören sie nicht auf ihr Gewissen? Ziehe sie zur Rechenschaft und hilf denen, die zu Opfern geworden sind, dass sie mit dem Chaos ihrer Gefühle nicht allein bleiben, dass die seelischen Wunden, die ihnen geschlagen wurden, heilen können.

Drei Mitglieder unserer Paulusgemeinde, die gestorben sind, schließen wir heute besonders in unsere Fürbitte ein: Alle drei hatten ein nicht immer einfaches Leben; du nimmst sie in deiner ewigen Liebe so an, wie sie waren, wie sie ihr Leben geführt und bewältigt haben. Bewahre die Liebe ihres Lebens in deiner Liebe auf und schenke ihnen ewige Ruhe, Freude und Frieden in deinem Himmel. Denen, die sie geliebt haben, die ihnen nahestanden, schenke deine gute Begleitung, dass sie Trost und neue Freude in ihrem Leben finden.

Engellied: Geh mit Gottes Segen

Engel, die uns begegnen können

Taufen im Gottesdienst: Engelpsalm und Elfchengedichte am 12. Mai 2013

Guten Morgen, liebe Gemeinde! Heute, am Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, ist Taufgottesdienst in der Pauluskirche. Wir taufen ... und ... und heißen beide Kinder mit ihren Familien und Paten herzlich willkommen!

Außerdem begrüßen wir heute auch offiziell unseren neuen Konfi-Jahrgang im Gottesdienst der Paulusgemeinde. 9 Mädchen und 15 Jungen, also insgesamt 24 Jugendliche, haben sich angemeldet, um in fast genau einem Jahr hier konfirmiert zu werden. Wir freuen uns, dass auch viele Eltern der neuen Konfis hier sind, und sind gespannt, auf welche Weise die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden diesen Gottesdienst mitgestalten werden. Das erste Lied haben sich einige der Konfirmandinnen für diesen Gottesdienst gewünscht.

Lied 334: Danke für diesen guten Morgen

Wir feiern die Taufe zweier Kinder, wir feiern den Beginn eines neuen Konfirmandenjahrgangs, die Kirche ist voller als sonst. Wir lassen den Alltag hinter uns und wollen dir, Gott, begegnen. Du bist uns fremd und doch ganz nahe. Du bist unsichtbar und höchst lebendig. Danke, dass du da bist.

Himmelfahrt liegt hinter uns, ein merkwürdiger Feiertag: Jesus war gestorben und lebte doch wieder, aber nicht so wie vorher: Seine Freundinnen und Freunde mussten ihn loslassen, von ihm Abschied nehmen, sich damit begnügen, dass er unsichtbar im Himmel lebt. War das genug, um zu wissen, dass Jesus auch weiter für sie da sein würde? Und wir, was fangen wir damit an, dass Jesus dort im Himmel lebt und bei uns sein will? Gott, hilf uns zu begreifen, wie du im Himmel mit Jesus eins bist und für uns da sein willst.

Als Jesus Abschied nahm von denen, die auf ihn vertrauten, da versprach er ihnen: Ich lasse euch nicht allein. Ich gebe euch meinen Geist, eine starke Kraft, ihr werdet Mut gewinnen, Gutes tun können, Liebe üben können. Betet um diese Kraft von oben, seid offen für Gott, dann werdet ihr erfüllt mit dem Heiligen Geist.

So wie damals die Freunde Jesu auf den Heiligen Geist warteten, ihn aber noch nicht spürten, so mag es auch heute vielen gehen, die nicht so recht wissen, wie sie glauben sollen. Von unseren Taufkindern wissen wir: Sie haben noch keine Ahnung von Gott und Jesus, aber sie wissen, was es heißt, ihren Eltern zu vertrauen und auf Liebe angewiesen zu sein. So durften wir hoffentlich alle genug Liebe erfahren, um Vertrauen einüben zu können – und dieses Vertrauen dürfen wir auf Gott richten, von dem alle Liebe herkommt, ja, von dem auch wir herkommen, weil er uns geschaffen hat. Gott, lass es bei uns Pfingsten werden, schenke uns deinen heiligen Geist! Lass in uns das Vertrauen zu dir wachsen.

Schriftlesung – Matthäus 28, 16-20:

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Nun habe ich viel vom unsichtbaren Gott gesprochen, von Jesus, wie er mit Gott im Himmel lebt, von den Kräften des Heiligen Geistes, die er uns schenken will. Viele finden es schwer, sich das alles vorzustellen. Der Himmel erscheint ihnen so weit weg und unfassbar. Aber es gibt auch Stellen in der Bibel, wo Gott davon spricht, dass er seine Engel als Boten und Helfer aussendet, um für die Menschen da zu sein. Als ob er sagen wollte: Ich bin doch gar nicht so weit weg, vertraut doch einfach darauf, dass meine Kräfte bis zu euch hinreichen, in euer Leben hinein. Unsere Taufeltern haben beide für ihre Kinder einen Taufspruch ausgesucht, der von diesen Engeln Gottes handelt. Darum möchte ich nun vor der Taufe mit Ihnen und euch ein Lied von den unsichtbaren und sichtbaren Engeln singen:

1. Manche Engel können wir überhaupt nicht sehen.
Aber trotzdem sind sie hier, wollen mit uns gehen.
Trösten, kämpfen, machen Mut, haben lieb und tun uns gut.
So stehn Gottes Engel uns zur Seite.

2. Und auch manche Menschen sind wie ein lieber Engel.
Vielleicht war ein Engelkind vorher noch ein Bengel.
Engelmenschen helfen gern und vertrauen Gott, dem Herrn.
Gott ist lieb zu uns durch liebe Menschen.

Liebe Tauffamilien, liebe Paten, liebe Gemeinde!

Es gibt Leute, die können überhaupt nichts anfangen mit den Engeln. Sie sagen: Engel gibt es nicht, die sind nur eingebildet. Oder sie sagen: Ich wende mich lieber nur an Gott persönlich oder an Jesus Christus. Da weiß ich, wo ich dran bin. Die Engel sind mir zu kitschig oder zu wenig fassbar.

Viele andere Menschen, vor allem viele Eltern unserer Taufkinder, mögen Engel sehr gern. Sie vertrauen ihre Kinder gern den guten Engeln Gottes an. Darum ist auch unser beliebtester Taufspruch dieser Vers, der jetzt oben an der Wand steht und den heute beide Taufkinder von ihren Eltern bekommen (**Psalms 91, 11**):

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Sicher gibt es Engel, die in den Augen mancher Menschen kitschig aussehen. Wie Babies, in rosa, mit süßen Flügelchen. Aber wie genau Engel aussehen, weiß keiner. In der Bibel erscheinen Engel meist in der Gestalt von Männern in weißen Kleidern. Es sind Lichtgestalten, und manchmal haben sie Flügel, oft aber auch nicht. Entscheidend ist nicht, wie sie aussehen, sondern was ihre Aufgabe ist. Das Wort Engel wurde aus der griechischen Sprache in die deutsche übernommen; wörtlich ist ein solcher altgriechischer „angelos“ ein Bote, der von Gott ausgeschickt wird, ein Botschafter Gottes mit einem bestimmten Auftrag. Meistens erschrecken die Menschen zuerst, wenn sie einem Engel begegnen, dann sagt er: „Fürchte dich nicht“, und er kann diesen Menschen trösten oder ermahnen, ihm Kraft geben oder Mut machen. Und die Engel, von denen im Psalm 91 die Rede ist, haben die Aufgabe, zu behüten.

Gerade in dieser Woche nach dem Himmelfahrtsgottesdienst sprach ich mit einer von Ihnen, die heute auch hier im Gottesdienst ist, die nie an Engel glauben wollte, aber dann selber einem begegnet ist. Auch da war es zunächst nicht klar, ist das ein guter oder ein böser Geist? was für eine Macht ist das, die da plötzlich im Zimmer hinter einer Sterbenden auftaucht? Und dann war es, als ob ihr die richtigen Worte eingegeben wurden und sie der Sterbenden zusichern konnte, dass das ein Engel war, der sie an die Hand nehmen und in die gute Welt Gottes hinübergeleiten wollte.

Was bedeutet das eigentlich, „behüten“? Kommt dieses Wort nicht von dem „Hut“, den man auf dem Kopf trägt? Ich bin keiner, der gerne einen Hut trägt, wenn's hochkommt, trage ich im Sommer eine Batschkapp gegen die Hitze und im Winter, damit meine Ohren nicht frieren. Aber der Hut hat dieselbe Funktion: er gibt Schatten, er schützt vor Hitze, Regen oder Kälte. Er macht nicht, dass das Wetter anders wird, aber er hilft, das Wetter auszuhalten. So ähnlich ist es mit den Engeln. Auch sie ändern nicht äußere Lebensumstände. Aber sie sind da, sie geben uns das Gefühl, nicht allein zu sein, sie lassen uns spüren: Gott ist immer bei uns und hat uns lieb. Sie helfen uns, alles im Leben durchzustehen.

Manchmal tun sie das so ähnlich wie die großen Engel in der Bibel: Sie flüstern uns eine Warnung ins Ohr, wenn wir auf einen bösen Weg geraten sind, oder sie raten uns: Fahr im Auto nicht schneller, als wir fliegen können. Und wenn wir die Engel nicht richtig verstehen können, müssen wir vielleicht mal in der Bibel nachlesen, was Gott uns dort sagen will, oder in der Kirche zur Ruhe kommen, damit sie bei uns überhaupt zu Wort kommen können.

Unseren beiden Taufkindern ... und ... wünschen wir, dass ihre Eltern und Paten für sie so da sind wie gute Engel, dass sie von Gottes unsichtbaren Engeln gut behütet bleiben und dass sie die Stimme dieser Engel nicht überhören.

Unser Vertrauen auf Gott, der seine Engelmächte um uns sein lässt, sprechen wir nun aus mit dem Glaubensbekenntnis, stellvertretend auch für unsere Taufkinder:

Glaubensbekenntnis und Taufen

Auf den Wunsch der Mutter eines Taufkindes singen wir das Lied „Wir wollen aufstehn“. Dieses Lied passt auch sehr gut als Überleitung, um uns dann besonders den neuen Konfis zuzuwenden:

Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn

* * *

Gott, wir bitten dich für die Kinder, die wir heute getauft haben, und für alle Kinder, die uns anvertraut sind. Wir wünschen, dass die Kinder gesund bleiben und ein erfülltes, schönes Leben haben.

Wir bitten dich für den neuen Jahrgang der Konfirmanden, dass die Mädchen und Jungen weiter mit Lust und Neugier am Unterricht teilnehmen und sich mit ihren eigenen Ideen und aufbauender Kritik beteiligen.

Heute am Muttertag bitten wir dich, Gott, dass Mütter in den Familien nicht nur heute gewürdigt werden, sondern auch im Alltag Unterstützung und Respekt erfahren. Hilf den Familien, dass sie Wege finden, wie jedes Mitglied sich an den Familienaufgaben beteiligen kann, ohne überlastet zu werden und sich selber aufgeben zu müssen.

Zwei Bitten bringen wir vor dich, Gott, die von Konfirmanden in der letzten Konfi-Stunde formuliert wurden: Lass unter den Menschen den Geiz nicht größer werden! Und bewahre die Menschen vor Eifersucht!

Lied 552: Einer ist unser Leben

Unsichtbare Engel und Engel in Menschengestalt

Taufe im Gottesdienst: [Power-Glaube](#) (GG XXVI, S. 56) am 7. April 2013

Für den kleinen ... ist dies ein ganz besonderer Sonntag, denn er wird in diesem Gottesdienst getauft, und wir heißen ihn mit seinen Eltern und Paten besonders herzlich willkommen!

Seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil.

Diese Aufforderung aus **1. Petrus 2, 2** hat dem heutigen Sonntag Quasimodogeniti seinen Namen gegeben: Wie neugeborene Kinder ihre Milch brauchen, um heranzuwachsen und gesund zu bleiben, so sind Christen, die ihren Glauben stärken wollen, auf geistige Milch angewiesen, Nahrung für Geist und Seele, Worte, die gut tun, die aufbauen und trösten.

Jesus sagt einmal, wer nicht wie ein Kind wiedergeboren wird, der glaubt nicht wirklich an Gott, denn Glaube ist wie das starke Vertrauen eines Kindes auf seine guten Eltern. Das bedeutet nicht etwa, dass wir klein bleiben müssten wie die Kinder, wenn wir an Gott glauben wollen. Nein, wir sollen ja wachsen, auch im Glauben. Aber auch wenn wir als Menschen groß werden, sind wir nie so groß wie Gott. Und das ist gut so. Wir bleiben ja angewiesen auf seine Liebe, und er ist mit seiner Liebe für uns da. Und weil wir immer wieder schuldig werden, brauchen wir die Erlaubnis, neu anzufangen, als wären wir neugeboren. Gott, du vergibst uns, wenn wir zu dir rufen: Herr, erbarme dich!

Psalm 91:

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.
4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
9 Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

Vater im Himmel, wir wollen auf dich vertrauen, wollen uns öffnen für deine Liebe.

Wir wünschen uns, dass deine Engel uns behüten, und dürfen damit rechnen, dass sie uns begleiten und manchmal auch Zeichen geben, dass wir nicht von deinem guten Weg abkommen.

Hilf uns, auf deinen Sohn Jesus Christus zu vertrauen, der von den Toten auferstanden ist. Erfülle uns mit einem Glauben, der uns hilft, unser Leben zu bewältigen und alle Herausforderungen zu meistern.

Schriftlesung – Markus 16, 15-18

Als Jesus seinen Jüngern als der Auferstandene erschien, sprach er zu ihnen:

15 Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.
16 Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden;
wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.
17 Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese:
in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben,
in neuen Zungen reden,
18 Schlangen mit den Händen hochheben,
und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden;
auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.

Tauflied 206:

1. Liebster Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben;
dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben,
dass man sie zu dir hinführe, denn das Himmelreich ist ihre.
4. Hirte, nimm das Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede;
Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürst, sei du sein Friede;
Weinstock, hilf, dass diese Rebe auch im Glauben dich umgebe.
5. Nun wir legen an dein Herz, was vom Herzen ist gegangen.
Führ die Seufzer himmelwärts und erfülle das Verlangen;
ja den Namen, den wir geben, schreib ins Lebensbuch zum Leben.

Liebe Tauffamilie, liebe Paten, liebe Gemeinde!

Wir taufen ein Kind, weil wir darauf vertrauen, dass jedes Kind zu Gott gehört und dass Gott auch zu diesem Kind Ja sagt. Dieses Kind kann selber noch nicht seinen Glauben an Gott in Worten ausdrücken; trotzdem hat Jesus uns Kinder wie den kleinen ... als Vorbild im Glauben ans Herz gelegt: So wie kleine Kinder auf ihre Eltern angewiesen sind und bedingungslos auf sie vertrauen, so bleiben wir Menschen auf Gottes Liebe und Gnade angewiesen, auch wenn wir erwachsen sind. Nur wenn wir das beherzigen und unser Gottvertrauen in uns zur Entfaltung bringen, wachsen wir

zu Menschen heran, die nicht einfach egoistisch nur für sich selber leben, sondern die ein Segen sind auch für andere Menschen – eben Gottes Kinder, so wie Gott uns gemeint hat, als er uns zum Ebenbild seiner Liebe erschaffen hat.

Für ... haben Sie als Taufspruch einen Bibelvers ausgesucht, den wir vorhin schon gehört haben. Er steht im **Psalm 91, 11**:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Eltern mögen diesen Bibelvers, weil er ihren Wunsch aufnimmt, dass ihre Kinder auch jenseits ihrer eigenen begrenzten Kräfte und Möglichkeiten behütet sein mögen. In der Bibel bilden Engel das Heer des Himmels. Sie werden von Gott damit beauftragt, den Menschen Botschaften auszurichten, sie zu ermahnen und zu ermutigen, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Aber ihre Aufgabe ist es auch, die Menschen auf ihren Wegen zu behüten. Das geschieht sicher nicht auf rein magische Weise, so dass uns rein gar nichts passieren kann. Gemeint ist vielmehr, dass wir darauf vertrauen können: bei allem, was uns geschieht, bleiben wir in der Obhut des liebevollen Gottes, wir fallen nie aus seiner Liebe heraus. Und darum sollten wir auch unsere Engel nicht überfordern, zum Beispiel nicht schneller fahren, als unser Schutzengel fliegen kann. Und wir sollten bedenken, dass auch die Engel, die Gott uns zur Seite stellt, manchmal Botschaften für uns haben, die uns helfen wollen, einen Weg nach dem Willen Gottes zu gehen.

Im Kindergarten habe ich kürzlich eine Reihe von Engelgeschichten erzählt. Da ging zum Beispiel um ein Kind, das immer Bengelchen genannt wurde, weil es allen Leuten im Dorf böse Streiche spielte. Einmal wollte dieses Bengelchen dem Müller seinen Mühlstein ins Wasser werfen, dabei fiel es aber selber in den Mühlbach und wäre fast ertrunken. Der Müller rettete ihm sein Leben, indem er hinter ihm her sprang und es aus dem Wasser zog.

Drei Tage war das Bengelchen bewusstlos, dann schlug es die Augen auf. Alle Leute freuten sich – und waren zugleich besorgt: Jetzt würden die bösen Streiche weitergehen! Aber es kam anders. Auf einmal half das Kind den Leuten, wo es konnte, half sogar dem Müller die schweren Mehlsäcke tragen. Was war geschehen? Als das Kind im Koma lag, hatte es von einem Engel geträumt, der ihm sagte: „Wenn der Müller dich nicht gerettet hätte, zu dem du so böse warst, dann wärest du ertrunken. Willst du wirklich so weiter machen wie bisher?“ Offenbar hatte das Kind eine gute Entscheidung getroffen. Und die Leute sagten: „Aus dem Bengelchen ist ein richtiges Engelchen geworden!“

Neben den unsichtbaren Engeln gibt es also auch Engel in Menschengestalt; Mama und Papa, die sich liebevoll und konsequent um die Sorge und Erziehung ihrer Kinder

kümmern, können solche Engel sein, ebenso auch die Paten, die ein Stück Verantwortung für ihr Patenkind übernehmen.

Ein Teil der Verantwortung von Eltern und Paten besteht auch darin, ihre Kinder christlich zu erziehen. Am wichtigsten ist dabei, dass Kinder durch die Liebe ihrer Eltern auch erfahren, dass sie in einer von Gott geliebten Welt leben, in der das Leben sinnvoll ist. Später kann man den Kindern auch die Geschichten der Bibel nahebringen und mit ihnen über alle Fragen reden, die sie über Gott und die Welt stellen.

Jetzt sprechen wir das Apostolische Glaubensbekenntnis, um deutlich zu machen, dass wir ... im Namen des dreieinigen Gottes taufen:

Glaubensbekenntnis und Taufe

Wir singen ein Engel-Lied, das ich bereits mit den Kindern im Kindergarten gesungen habe:

1. Manche Engel können wir überhaupt nicht sehen.
Aber trotzdem sind sie hier, wollen mit uns gehen.
Trösten, kämpfen, machen Mut, haben lieb und tun uns gut.
So stehn Gottes Engel uns zur Seite.
2. Und auch manche Menschen sind wie ein lieber Engel.
Vielleicht war ein Engelkind vorher noch ein Bengel.
Engelmenschen helfen gern und vertrauen Gott, dem Herrn.
Gott ist lieb zu uns durch liebe Menschen.

* * *

Liedblatt: Behutsam will ich dir begegnen

Barmherziger Gott, wir bitten dich für die Kinder, die uns anvertraut sind, insbesondere für unser Taufkind Hilf uns, dass wir Kindern und Jugendlichen gerecht werden, dass wir sie fördern in ihren Stärken und mit ihren Gaben, dass wir ihnen aber auch gute Grenzen setzen, damit sie mit unserer Welt zurechtkommen und zur Liebe fähig werden.

Gerechter Gott, mach uns fähig zu einem starken Vertrauen, der sich in unserem Verhalten auswirkt. Lass uns Wege finden, die Güter der Erde besser unter allen Menschen zu teilen, lass uns Mut finden, Streit zu schlichten statt zu verstärken, lass uns Hoffnung gewinnen, indem wir gemeinsam auf dein Wort hören.

Lebendiger Gott, lass uns auf dich vertrauen, auch wenn wir Angst vor dem Tod haben oder nicht weiter wissen in seelischen Bedrängnissen. Du bist stärker als der Tod und alle bösen Mächte. Sei du unsere Kraft und Stärke, wenn wir selber uns schwach fühlen, wenn wir am Ende sind. Hilf uns, dass wir Durststrecken durchstehen und lass uns aushalten, was wir in unserem Leben nicht ändern können.

Sind Engel alltagstauglicher als Gott?

Taufen im Gottesdienst: „Du Freund der Menschen“ (GG XL, S. 12)

am 18. Dezember 2011

Philipper 4, 4-5:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Der Herr ist nahe!

Ein freudiges Ereignis ist nicht nur das Weihnachtsfest in sechs Tagen, sondern auch die Taufe zweier Kinder, die wir heute im Gottesdienst feiern. Wir begrüßen ..., zwei kleine Jungen, die wir nachher taufen wollen, und heißen auch ihre Familien und Paten herzlich willkommen!

Auch über besondere Musik dürfen wir uns freuen, die der Gaudete-Chor heute als Terzett zu diesem Gottesdienst beiträgt; vielen Dank dafür!

Auch wenn der Barbara-Tag schon zwei Wochen her ist, singt der Chor jetzt ein Lied über den Barbara-Zweig. Stellt man Zweige mit Knospen drei Wochen vor Weihnachten in Wasser, dann blühen sie zu Weihnachten; macht man es heute, müssten sich an Epiphantias die Blüten öffnen. An dieses Blumenwunder knüpft das Lied an und führt uns auf diese Weise ein in den Gottesdienst zum 4. Advent.

Gaudete-Chor: Wir messen mit knospenden Zweigen die Zeit

Nur noch eine Woche, dann ist Weihnachten. Wie schön, denken viele Kinder, endlich kommt das Christkind. Endlich hat das Warten ein Ende. O Schreck, denken viele Erwachsene. So viel ist noch zu erledigen, die Zeit vergeht viel zu schnell. Ich persönlich habe noch nie mit einem Barbara-Zweig die Zeit gemessen, aber ich lasse mich von diesem Bild anregen zum Innehalten, zum Langsamwerden, zum Durchatmen. Auch als Gott in die Welt kommt im Jesuskind, da wächst dieses Kind langsam im Bauch seiner Mutter. Auch was Jesus in die Welt bringt: Liebe und Frieden, das braucht Zeit zum Wachsen. Gelobt sei der Gott, dessen Kraft in und bei uns wächst!

Stress, Überlastung, Streit – viele Menschen erleben keine besinnliche Zeit vor Weihnachten. Gott, sende einen Engel bei uns vorbei, der uns anstupst, wenn wir nicht merken, wie sehr wir uns unter Druck setzen oder wie wenig Zeit wir uns für die wirklich wichtigen Menschen in unserem Leben nehmen. Schick uns einen Engel, der Stopp sagt, wenn wir ungeduldig sind oder gedankenlos oder unvorsichtig. Und schenke uns Ohren, um auf diesen Engel zu hören.

Ohne den Engel, der zu Maria kam, hätte sie vielleicht nicht genug Kraft gehabt, ihr Kind anzunehmen und großzuziehen. Ohne den Engel, der zu Josef kam, hätte er seine Verlobte und sein Kind verstoßen. Ohne die Engel auf dem Feld von Bethlehem wäre es den Hirten verborgen geblieben, was für ein Kind in ihrer Nähe geboren wird. Nicht immer nehmen wir die Engel Gottes wahr; nicht immer greifen sie in glei-

cher Weise ein; aber wir dürfen wissen, dass wir nie verlassen sind von Gottes guten Mächten, die uns umgeben.

Danke, Gott, wenn wir es spüren, dass deine starken Engel uns und unsere Kinder begleiten. Danke, dass du uns Kinder schenkst mit ihrer grenzenlosen Neugier, ihren großen Augen und ihrem Vertrauen, das sie in uns Erwachsene setzen. Steh uns mit deinen guten Mächten zur Seite, um genug Kraft zu haben, für unsere Kinder auch dann da zu sein, wenn es anstrengend mit ihnen ist oder wenn sie es anstrengend mit uns finden.

Taufevangelium nach Matthäus 28, 16-20:

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Tauflied 203:

1. Ach lieber Herre Jesu Christ, der du ein Kindlein worden bist,
von einer Jungfrau rein geboren, dass wir nicht möchten sein verlorn,
2. du hast die Kinder nicht veracht', da sie sind worden zu dir bracht,
du hast dein Händ auf sie gelegt, sie schön umfängen und gesagt:
3. „Die Kinder lasset kommen her zu mir, ihn' niemand solches wehr,
denn solcher ist das Himmelreich, die man mir bringt, beid' arm und reich.“
4. Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.
5. Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.
6. Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln,
auf dass es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

Liebe Familie ... und liebe Familie ..., liebe Paten, liebe Gemeinde!

Wir haben schon viel von Gottes Engeln gehört, die gerade in der Weihnachtszeit eine große Rolle in der Kirche spielen. Um Gottes Engel geht es auch in dem Bibelvers, der unsere beiden Taufkinder als Taufspruch durch ihr Leben begleiten soll:

Psalm 91, 11:

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Warum ist gerade dieser Taufspruch so beliebt? Warum möchten viele Menschen ihre kleinen Kinder so gern den Engeln Gottes anvertrauen? Kann es sein, dass Engel alltagstauglicher erscheinen als der große Gott selbst, der weit weg in seinem Himmel zu thronen scheint? Gott ist ja auch unsichtbar und nicht zu greifen, es sei denn, man benutzt veraltete Bilder und stellt ihn sich vor wie einen alten Mann mit langem Bart, der auf einer Wolke sitzt. Gott selber scheint dem Wunsch entgegenzukommen, dass man etwas mehr von ihm spüren möchte, nicht nur, wenn man sich in die Kirche aufmacht, sondern jeden Tag, im kleinen alltäglichen Ärger ebenso wie in der Freude, die uns gerade die kleinen Kinder so oft machen. Gott beauftragt seine Engel, dass sie auf Schritt und Tritt unsere Kinder und uns selbst begleiten und behüten. Wir wissen aus schmerzlicher Erfahrung: das ist nicht ein garantierter Schutz vor jeder Krankheit und jedem Unglück, das uns und unsere Kinder treffen kann. Aber zu wissen, dass wir in allem, was geschieht, niemals aus Gottes Hand herausfallen, kann uns mit Zuversicht und Stärke erfüllen, so dass wir Schmerz und Trauer auch wieder durchstehen und überwinden und unser Leben ganz neu anpacken. Unsichtbar umgeben uns die Engel Gottes und machen uns darauf aufmerksam: Diese Kinder sind von Gott geliebt, sie sind uns von ihm anvertraut, sie brauchen uns, unsere Zeit, unser Verständnis, unsere Liebe, unser Vorbild. Die beste Erziehung nützt nichts, wenn die Kinder sich bei uns die falschen Sachen abkucken, denn sie machen uns alles nach, sogar wenn sie nie so werden wollen wie wir.

Wichtig ist, glaube ich, dass wir den Engel-Spruch nicht nur auf unsere Kinder beziehen, sondern auch auf uns selbst: Gerade als Eltern oder Großeltern brauchen wir auch Engel, die uns begleiten, denn es ist eine so große Verantwortung, die wir für einen so kleinen Menschen tragen, dass man sich manchmal fragt, warum es dafür keinen Führerschein gibt, als ob es so viel einfacher sei, in dieser komplizierten Welt für ein Kind da zu sein als ein Auto durch den Verkehr zu steuern. Wenn wir uns bewusst machen, dass wir von Gottes Engeln bei allem begleitet sind, was wir mit unseren Kindern tun, gewinnen wir vielleicht hier und da die nötige Extra-Portion Geduld oder Stresstoleranz, um ihnen das zu geben, was sie jeden Tag von uns brauchen.

Unser Vertrauen auf Gott, der uns segnet und behütet und uns durch seine guten Mächte begleitet, sprechen wir nun gemeinsam aus, stellvertretend auch für die Taufkinder, mit den Worten unseres christlichen Glaubensbekenntnisses:

Glaubensbekenntnis und Taufen**Lied 19 (Gaudete-Chor): O komm, o komm, du Morgenstern**

Engel bewahren vor Überbehütung

Taufen im Gottesdienst: [Behütende Engel](#) (GG XII, S. 239) am 14. August 2011

Dieser Taufgottesdienst erscheint hier in vollständiger Länge, denn ich lege in der Predigt genau den Psalm 91 aus, aus dem der mit Abstand beliebteste Taufspruch stammt. Er wurde auch für alle drei in diesem Gottesdienst Getauften ausgewählt.

Epheser 5, 8-9:

Lebt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Engel, die uns behüten und begleiten, stehen im Mittelpunkt unseres heutigen Gottesdienstes. Im ersten Lied kommen solche Engel in der siebten Strophe vor.

Lied 393:

6. Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Vater gehet mit;
er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt;
er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
uns locken und erquicken; ach ja, wir haben's gut, ach ja, wir haben's gut.

7. Kommt, Kinder, lasst uns wandern, wir gehen Hand in Hand;
eins freuet sich am andern in diesem wilden Land.
Kommt, lasst uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten;
die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn, als Brüder unsre Reihn.

8. Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu;
man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, bindet fester an; ein jeder sei der Kleinste,
doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Liebesbahn,
auf unsrer Liebesbahn.

Wo wir als Kinder Gottes durchs Leben gehen und uns auf diesem Weg nicht böse in die Haare kriegen, da geht Gott, der Vater, mit uns mit, und seine Engel begleiten uns wie gute Geschwister, die auf uns aufpassen. Wer stärker ist, greift ein, wenn ein Schwächerer ins Stolpern kommt; gemeinsam pflanzen wir einen Garten des Lebens, in dem wunderschöne Blumen wachsen: Liebe und Ruhe, Frieden und Hoffnung. Wenn wir so als Kinder Gottes leben, haben wir es gut!

Oft sehen wir uns weniger als Kinder Gottes, sondern mehr als menschliche Einzelgänger und Einzelkämpfer. Jeder muss für sich selber sorgen, keiner bekommt etwas geschenkt, ohne Ellbogen kommt man nicht durch im Leben. So kämpfen sich die einen durch, und die anderen bleiben auf der Strecke. Vergib uns, Gott, wenn wir ver-

gessen, dass wir immer schon von dir beschenkt sind, dass wir unser Leben, unsere Begabungen, unsere Kräfte von dir haben. Hilf uns, dass wir uns deiner Liebe zu uns bewusst werden.

Psalm 91:

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.
3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6 vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
9 Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.
14 „Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15 Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
16 Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.“

Großer Gott, wir wünschen uns Zuflucht und Hilfe, wenn wir nicht mehr weiter wissen. Wir wünschen uns, dass unsere Kinder behütet sind auf allen ihren Wegen. Lass deine guten Engelmächte um uns sein, die Botschafter deiner Liebe, die uns auf guten Wegen leiten.

Taufevangelium nach Matthäus 28, 16-20:

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Lied 620: Gottes Liebe ist wie die Sonne

Liebe Tauffamilien, liebe Gemeinde! Drei Menschen taufen wir heute, eine junge Frau und zwei kleine Jungen, und alle drei bekommen denselben Taufspruch aus dem Psalm 91, den wir vorhin bereits gehört haben:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Nun könnten wir uns fragen: Wenn Gottes Liebe wie die Sonne ist, die immer und überall da ist, und wenn Jesus von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde übertragen bekommen hat und uns zeigt, wie die Liebe Gottes sich anfühlt, wenn sie in die Tat umgesetzt wird – wozu brauchen wir dann noch Engel? Sind sie nicht überflüssig? In der Tat ist die evangelische Kirche immer etwas skeptischer gegenüber dem Glauben an Engel gewesen als zum Beispiel die katholische, vielleicht weil man befürchtet hat, durch den Glauben an Engel würde der Glaube an Gott und den einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, Jesus Christus, in den Hintergrund gedrängt.

Aber Engel spielen schon in der Bibel eine Rolle. An vielen Stellen und in vielfältiger Weise kommen sie vor. Sie kommen zu Menschen und sagen ihnen, was Gott von ihnen will oder was Gott mit ihnen vorhat. Das deutsche Wort Engel kommt ja von dem lateinischen Wort „angelos“, im englischen Wort „angel“ ist das noch deutlicher zu erkennen, und dieses Wort heißt „Bote“. Engel sind Botschafter Gottes, Dietrich Bonhoeffer hat sie die „guten Mächte“ Gottes genannt, von denen wir „wunderbar geborgen“ sind. Auch unser Vers aus Psalm 91 geht ganz selbstverständlich davon aus, dass die Engel ihren Auftrag allein von Gott erhalten: „Er hat seinen Engeln befohlen“, die Engel führen den Willen des allmächtigen und liebevollen Gottes aus.

Wie sieht der Auftrag der Engel in unserem Bibelvers aus? Sie sollen behüten, bewahren, bewachen. Und das sollen sie nicht etwa tun, indem sie einen Menschen

einsperren, um zu verhindern, dass er überhaupt in Kontakt mit irgend etwas Bösem kommt, nein, sie sollen ihn behüten „auf allen Wegen“, die dieser Mensch selber geht.

Ich hörte einmal von einem Kind, das bekam von seinen Eltern alles verboten, was ihm Spaß machte, wenn sie es nur irgendwie für gefährlich hielten. Sie ließen den Jungen kaum draußen spielen, wenn er einen Freund hatte, musste er ihn immer zu sich einladen, nie durften die Kinder etwas allein unternehmen. Sie verboten dem Kind sogar, an jeder Klassenfahrt teilzunehmen. Der Junge spürte am Ende nichts mehr von der Liebe seiner Eltern, sondern empfand sie nur noch als Gefängniswärter, die ihm nichts Schönes gönnen wollten. Irgendwann war er so unglücklich und verzweifelt, dass er sich selbst das Leben nahm. Das ist ein krasses Beispiel, wie tragisch es enden kann, wenn Eltern ein Kind über-behüten.

Wenn wir uns bewusst sind, dass Gottes Engel uns „auf all unseren Wegen“ behüten, werden wir zwar auch darauf achten, dass wir unsere Kinder nicht jeder Gefahr aussetzen, aber wir werden uns auch vor Überbehütung hüten. Denn Behütetsein und Freiheit schließen sich nicht aus. Wo in der Bibel von den Wegen des Menschen die Rede ist, da ist von seiner Freiheit die Rede, aus seinem Leben das zu machen, was er will. Er kann auf den Wegen Gottes gehen, sich leiten lassen von den guten Engeln Gottes, er kann aber auch auf Abwege geraten und sich in Gefahren bringen, aus denen ihn auch Engel nur schwer retten können. Wer von Engeln Gottes behütet ist, hat also keine Versicherung abgeschlossen, dass er niemals in Not geraten kann, keine Schmerzen erleiden wird, auf jeden Fall hundert Jahre alt wird. Aber er darf gewiss sein, dass er auf seinen Wegen nicht alleingelassen ist. Er darf auf die Führung durch Gottes Engel vertrauen, wie auch immer sie ihm begegnen, und sich von ihnen dabei helfen lassen, auf den guten Wegen Gottes zu bleiben, auch wenn diese Wege nicht immer einfach zu bewältigen sind.

Wie uns Gottes Engel begegnen, das bleibt zunächst offen. In der Bibel gibt es die Engel in Menschengestalt, meistens sehen sie aus wie junge Männer mit hellen Gewändern; im Lied haben wir auch von den Engeln gesungen, die uns „als Brüder“ begleiten. Dann gibt es aber auch die Engel mit Flügeln, die Gott im Himmel umgeben, wie der Prophet Jesaja sie in einer Vision zu Gesicht bekommt; hier auf unserem Altarbild sind sie dargestellt, wie sie im Hintergrund behütend anwesend sind, bei allem, was auf Erden geschieht, ob es das Geschehen um Jesu Tod und Auferstehung ist oder die Umkehr des Paulus zum Glauben an Jesus Christus, oder die Predigt des Paulus vor den Philosophen in Athen. Heutzutage stellen wir uns Engel oft auch als weibliche Gestalten vor, die uns mütterlich oder wie eine große Schwester beistehen. Als Jesus einmal von den Engeln gesprochen hat, da hat er gesagt, dass man gar nicht sagen kann, ob Engel männlich oder weiblich sind, wenn wir im Himmel einmal wie die Engel sein werden, spielen solche Unterschiede gar keine Rolle mehr.

Für unsere beiden Taufkinder ... und für Sie, liebe ..., bedeutet das, dass jeder sich die Engel so vorstellen darf, wie er es möchte. Wichtig ist nicht, wie Engel aussehen, sondern dass wir uns von ihnen behüten und auf guten Wegen leiten lassen. Und manchmal können wir selber füreinander auch „ein wenig Engel sein“, zum Beispiel als Eltern und Paten, wenn wir Kindern ein gutes Vorbild sind, wenn wir mit ihnen spielen, ihnen Mut machen, ihnen zeigen, was Gut und Böse ist.

Nun lasst uns gemeinsam den Glauben an Gott bekennen, der seine Liebe in Jesus offenbart und dessen Geist uns führt und leitet, auch indem er uns seine Engel zur Seite stellt:

Glaubensbekenntnis und Taufen

Liedblatt: Jedes Kind braucht einen Engel

Predigt

Liebe Gemeinde, eine junge Frau und zwei Kinder haben heute zu ihrer Taufe denselben Taufspruch mit auf ihren weiteren Lebensweg bekommen:

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.

Ich finde, das ist Grund genug, einmal eine Predigt über den Psalm zu halten, in dem dieser Vers steht, den **Psalm 91**. Wir haben ihn vorhin bereits gemeinsam gebetet. Jetzt will ich auf die einzelnen Verse einmal genauer eingehen:

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Der Psalm beginnt mit einem Bild, das mich an den Urlaub erinnert, wenn man unter einem Sonnenschirm im Schatten sitzt und vor den glühendheißen Strahlen der Sonne geschützt bleibt. In diesem Sommer bisher noch nicht ganz so aktuell, aber es soll ja wieder wärmer werden.

Im Psalm betet ein Mensch, der nicht im Urlaub, sondern bei seiner Arbeit oder auf beschwerlichen Reisen den Schutz vor der Mittagshitze braucht. Wir können daran denken, dass auch wir im Vertrauen zu Gott bei allen Problemen eine sichere Zuflucht und einen festen Halt finden können.

3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.

Wir werden nicht buchstäblich von Jägern gejagt und leiden auch nicht mehr unter der Pest wie noch die Menschen auch in Deutschland vor einigen Hundert Jahren.

Aber auch wir kennen die Erfahrung, von Terminen gejagt und von Ansprüchen vieler Menschen durch unseren Alltag gehetzt zu werden. Manchmal fühlen auch wir uns gefangen in Stricken, die aus Sachzwängen, Angewohnheiten oder gefährlichen Abhängigkeiten bestehen. Und vor mancherlei Krankheiten sind wir auch heute nicht gefeit.

Wenn wir krank werden, verlassen wir uns in der Regel auf Ärzte; aber jeder gute Arzt weiß, dass auch seine Macht begrenzt ist; ein guter Freund, der ein Landarzt war, hatte in seiner Praxis gleich am Eingang ein Bild von Jesus hängen, wie er Kranke heilt; er wollte darauf aufmerksam machen, dass jede Heilung ein Geschenk von oben ist; wenn Gott will, dass wir vor einer Krankheit bewahrt bleiben oder wieder gesund werden, nur dann kann die ärztliche Kunst etwas ausrichten.

Die Kehrseite dieses Glaubens an Gott, der uns von der verderblichen Pest rettet, ist allerdings, dass wir uns auch in Gottes Willen fügen müssen, wenn er uns ein Leiden auferlegt, mit dem wir leben müssen, oder unserem Leben ein Ende setzt. Das ist schwer, aber immer noch besser, als wenn wir annehmen müssten, dass alles dem Zufall überlassen ist, was wir erleben und erleiden.

4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Wie ein Adler wird Gott uns vor Augen gemalt, der seine Jungen unter seinen Fittichen vor allen Gefahren versteckt. Wir können auch an die Engel denken, die Gott uns sendet, damit sie uns unter ihren Flügeln Geborgenheit geben.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6 vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Ein Wort ist hier besonders wichtig, das Wort „Wahrheit“, das man auch mit „Treue“ übersetzen kann. Gott steht treu und fest zu uns Menschen, und das ist für uns Schild und Schutzwehr genug gegen alle Gefahren, die uns bedrohen. Solche Gefahren werden hier eindrücklich aufgezählt: Zuerst das Grauen der Nacht: also Alpträume, die Menschen verfolgen, Ängste und Sorgen, die einen nicht schlafen lassen. Dann die Pfeile, die des Tages fliegen: also sich den Angriffen anderer Menschen ausgesetzt und ausgeliefert zu fühlen. Noch einmal wird die Pest erwähnt, die im Finstern schleicht: also eine Krankheit, die man sich zuzieht, ohne sich dagegen wehren zu können; außerdem gibt es aber auch Seuchen, die am hellen Tage Verderben bringen, das heißt, die einen treffen können, obwohl man alles getan hat, um gesund zu leben. Es ist nicht selbstverständlich in unserer Welt, dass wir unser Leben erhalten, dass wir ohne Angst und Sorgen leben können. Wir leben aber trotzdem ein erfülltes

Leben, wenn wir in all unseren Sorgen und Ängsten an der Treue Gottes festhalten und uns von ihm festhalten lassen.

Die folgenden beiden Verse des Psalms haben wir vorhin nicht gebetet, weil sie in unserem Gesangbuch ausgelassen wurden:

7 Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite
und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.
8 Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen,
wie den Gottlosen vergolten wird.

Ich verstehe, warum man diesen Text nicht ins Gesangbuch übernehmen wollte. Es klingt grausam, wenn man sich dafür bedankt, dass andere zu Tode kommen und man selbst gerettet wird. Und wenn man davon ausgeht, dass man selber gerettet wird, weil man auf Gott vertraut, und die anderen ihre gerechte Strafe bekommen, weil sie ein Leben führen, ohne Gott und seine Gebote zu beachten, dann fragen wir uns: Stimmt es denn, dass nur die Bösen in dieser Weise bestraft werden? Schon in der Bibel steht, dass oft genug auch Unschuldige ein Schicksal erleiden müssen, das sie nicht verdient haben, zum Beispiel Hiob oder Jesus. Also auch ich habe mit diesen Versen Probleme.

Richtig verstehen wir sie vielleicht dann, wenn wir sie als Äußerung eines Menschen auffassen, der sich in äußerster Not befindet oder in einem Kampf auf Leben und Tod von Feinden bedrängt ist. Der muss trotzdem nicht verzweifeln und denken, dass es überhaupt keine Hoffnung gibt. Wenn Gott will, kann er den einzelnen überleben lassen, auch wenn Tausende neben ihm sterben müssen. Solche Geschichten erzählen mir viele, die als Soldat im Krieg überlebt haben; sie wissen nicht, warum gerade sie ihr Leben bewahrt haben, während ihre Kameraden gefallen sind, aber sie sind dankbar, dass Gott ihnen noch einmal diese Chance zum Leben geschenkt hat.

Und die Sache mit der Vergeltung gegenüber den Gottlosen? Es ist ein Trost für jeden, der furchtbare Dinge erleidet, zum Beispiel Folter oder Missbrauch, dass Gott die Taten der Täter nicht vergisst, sondern jeden Unbarmherzigen auf seine Weise zur Rechenschaft zieht. Gott ist zwar ein vergebender Gott, aber „Vergebung ist bei ihm, dass man ihn fürchte“ (Psalm 130, 4); er lässt nicht zu, dass Unrecht verharmlost wird und stellt sich nicht auf die Seite der Täter gegen die Opfer.

9 Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Noch einmal wird betont: Gott ist unsere Zuversicht und unsere Zuflucht. Aber begegnet uns, wenn wir das beherzigen, wirklich kein Übel, haben wir keine Plage für unser Haus zu befürchten? Das Wort, das Luther mit „Übel“ übersetzt, meint eigentlich das Böse, das absolut Gott entgegensteht. Ich verstehe das so: Wer auf Gott sei-

ne Zuversicht setzt, ist vor dem Bösen gefeit, das von ihm selbst Besitz ergreifen will, und vor den Plagen, wie sie der Pharao von Ägypten auf sein Volk heraufbeschwor, als er sich dem Willen Gottes widersetzte und das Volk Israel nicht aus der Sklaverei entlassen wollte.

11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Hier hören wir nun den Vers im Zusammenhang, den wir vorhin als dreifachen Taufspruch gehört haben. Ich erinnere daran, dass die Engel Gottes uns behüten, indem sie uns auf den guten Weg Gottes führen und Orientierung geben.

Außerdem wird hier noch ergänzt, dass die Engel uns auf Händen tragen und nicht zulassen, dass wir über einen Stein stolpern. Das ist natürlich dichterische Sprache. Wer uns auf Händen trägt, ist um unsere Sicherheit besorgt, aber er wird uns nicht die Selbständigkeit nehmen und uns schon auf unseren Wegen selber laufen lassen. Und ein Kind, das nicht mal hinfällt und sich ein Knie aufschlägt, hat es sicher auch noch nie gegeben; gemeint ist im Psalm, dass wir im Leben nicht an den großen Stolpersteinen zu Fall kommen, also dass wir nicht in Versuchung geraten, das Böse zu tun und die Liebe zu vergessen. Als Jesus vom Teufel versucht wurde, da hat der Teufel dieses Bibelwort zitiert und gemeint: Wenn dich die Engel tragen und verhindern, dass du dich verletzt, dann spring doch von der Tempelzinne herunter! Jesus wies das zurück: Das ist in dem Psalmwort nicht gemeint. Wir werden nicht aufgefordert, Gott auf die Probe zu stellen, sondern es geht darum, dass wir in guter Weise für uns sorgen und nach Gottes Geboten leben, weil wir von Gottes Engeln umgeben sind.

13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

Noch einmal wird in poetischer Sprache ausgedrückt, dass wir im Vertrauen auf Gott und seine Engel nicht zu viel Angst haben müssen. Löwen stehen für reale Gefahren dieser Welt, die zu bewältigen sind; bei den Schlangen und Drachen würde ich eher an Symbole für das absolut Böse denken, von dem wir uns nicht anstecken lassen, wenn wir im Gottvertrauen fest genug sind, das heißt, uns fest genug halten lassen.

Die letzten drei Verse sind in der Übersetzung Luthers in Anführungszeichen gesetzt. Hier redet Gott selbst:

14 „Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.“

„Er liebt mich, sie liebt mich“, so spricht Gott von uns, wenn wir auf ihn vertrauen. „Er kennt meinen Namen“, so freut sich Gott, wenn wir uns bewusst sind, dass er für

uns da ist, denn sein Name, den er einmal dem Mose verraten hat und den die Juden niemals aussprechen, bedeutet ja: „Ich bin da, ich bin für euch da.“

15 „Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.“

„Er ruft mich an“, das sagt Gott von uns, wenn wir zu ihm beten, und er verspricht uns, in der Not bei uns zu sein, ja, uns sogar aus der Not zu befreien und uns aufzurichten, wenn wir gedemütigt worden waren.

16 „Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.“

Das letzte Versprechen hören wir wieder mit gemischten Gefühlen. Kann jeder, der auf Gott vertraut, ein langes Leben erwarten? Was ist das überhaupt, ein langes Leben? Im hebräischen Urtext steht wörtlich: „Länge der Tage gebe ich ihm genug.“ Ich denke, wer in seinem Leben davon etwas sieht und spürt, was ihn heil macht, was ihm Frieden gibt, was ihn zufrieden macht, der kann zu diesem Leben Ja sagen, ganz gleich, wie lang oder kurz es ist. Überdies dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns mit ewigem Leben beschenkt, wenn unser Leben hier auf Erden zu Ende ist. Er lässt niemanden verlorengehen, darauf können wir bauen. Amen.

Lied 143:

1. Heut singt die liebe Christenheit Gott Lob und Dank in Ewigkeit
für seine Engelscharen, die uns in Angst, Not und Gefahr
auf viele Weisen wunderbar behüten und bewahren.
2. Sie glänzen wie der Sonnenschein, wie Feuerflammen hell und rein
als Gottes gute Geister. Von überirdischer Natur
sind sie die schönste Kreatur, und Christus ist ihr Meister.
3. Sie stehn vor Gottes Angesicht und spiegeln seiner Hoheit Licht
als Helfer und Vertraute. Sie singen dir, Allherrscher du,
ihr „Heilig, heilig, heilig!“ zu, wie es Jesaja schaute.
8. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du der Herr der Engel bist
und uns die Wächter sendest. Erhalte uns in deiner Hut
und rette uns, Herr, durch dein Blut, wenn du den Streit beendest.

Fürbitten – Gebetsstille – Vater unser

Lied 559, 2-3: Welcher Engel wird uns zeigen, wie das Leben zu bestehn?

Engel als die verlängerten Arme Gottes

Taufen im Gottesdienst: [Lieb wie ein Engel Gottes](#) (GG V, S. 99) am 8. August 2010

Der folgende Text enthält auch die Predigt des Taufgottesdienstes mit einer Erzählung, die biblische Aussagen über die Engel Gottes zu illustrieren versucht.

Zum Taufgottesdienst mit dem Thema: „Lieb wie ein Engel Gottes“ begrüße ich alle herzlich in der Pauluskirche. Vier Kinder aus drei Familien werden wir heute taufen: Wir heißen sie alle, gemeinsam mit ihren Familien und mit den Paten der Kinder herzlich willkommen! Und noch jemanden begrüßen wir besonders: Frau Sie ist neu in unseren Kirchenvorstand aufgenommen worden, und wir führen sie heute feierlich in ihr Amt ein.

Lied 322:

- 1) Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld't.
- 2) Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall und große Dinge tut;
- 3) der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält
und, wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt;
- 4) der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet guten Muts,
die Strafe erlässt, die Schuld vergibt und tut uns alles Guts.
- 5) Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

Psalm 34:

- 2 Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
- 4 Preist mit mir den HERRN
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
- 5 Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
- 6 Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.
- 7 Als einer im Elend rief, hörte der HERR
und half ihm aus allen seinen Nöten.
- 8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten,
und hilft ihnen heraus.

Großer Gott, du bist unsichtbar, und, wie du für uns da bist in deiner Allmacht und deiner unendlich großen Liebe, das können wir mit unserem Verstand nicht begreifen. Darum bist du für viele Menschen sehr fremd und fern. Aber viele spüren doch deine Nähe, indem sie sich von Engeln umgeben fühlen. Schon in der Bibel heißt es, dass dich ein ganzes Heer von Engelmächten umgibt. Sie loben und preisen dich im Himmel, und du sendest sie aus, damit sie uns behüten und begleiten, uns Botschaften ausrichten und auf gute Wege führen. Gott, lass uns deine Nähe spüren, auf welche Weise auch immer, und deinen Willen erfahren!

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel

Großer Gott, sende deine Engel zu uns, die uns beistehen, uns mit Liebe erfüllen und auf die Sprünge helfen. Lass uns offen sein für die Botschaft deiner Engel, ob sie unsichtbar bei uns sind oder uns in menschlicher Gestalt begegnen.

Schriftlesung – Hebräer 13, 1-2:

- 1 Bleibt fest in der [geschwisterlichen] Liebe.
- 2 Gastfrei zu sein, vergesst nicht;
denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

Lied 203:

4. Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.
5. Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.
6. Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln,
auf dass es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

Liebe Tauffamilien, liebe Paten, liebe Gemeinde!

Du bist mir lieb wie ein Engel Gottes.

So wird in der Bibel einmal David angeredet (**1. Samuel 29, 9**). David, der frühere Hirtenjunge, David der Psalmdichter und Harfenspieler, David, der spätere König von Israel. Als er so angeredet wird, ist er so etwas wie ein Fremdenlegionär im Dienst eines ausländischen Königs, und es ist sein Dienstherr Achisch, der König von Gat, der ihn mit einem Engel vergleicht. Über Völkergrenzen und religiöse Unterschiede hinweg können Menschen einander zu Engeln werden, und das heißt zugleich: sie können einander „lieb“ werden, so dass einer für den andern eintritt und Feindschaft überwunden wird.

Von Engeln und von Liebe handelt auch diese Taufansprache, denn zwei von den Kindern, die wir heute taufen, bekommen einen Taufspruch, der uns an die Engel Gottes erinnert, und die Taufsprüche der beiden anderen Kinder handeln von der Liebe, die

wir von Gott geschenkt bekommen. Letzten Endes sind unsere Kinder selbst ein Geschenk von Gott an uns, damit wir in Liebe für sie da sind, wie Johann Wolfgang von Goethe es einmal ausdrückte: „Wir können Kinder nach unserem Sinne nicht formen; so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben.“

Für Ihren Sohn ... haben Sie, liebe Frau ..., **Psalm 91, 11-12** als Taufspruch ausgesucht:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

Wenn wir dieses Wort wirklich ernstnehmen wollen, dann müssen wir sehen, dass das Bildersprache ist. Denn mit vier Jahren ist ... ja nun zu alt, um buchstäblich immer auf Händen getragen zu werden, obwohl es manchmal vielleicht doch ganz bequem wäre. Im Regelfall gehen wir unsere Wege auf eigenen Füßen, und doch brauchen wir das Gefühl, getragen zu sein, sicheren Boden unter unseren Füßen zu haben. Für jedes Menschenkind ist ungewiss, was ihm die Zukunft bringen mag; um so wichtiger ist es, vertrauensvoll und zuversichtlich seinen Weg gehen zu können.

Und die Steine auf dem Weg? Es gibt wohl kein Leben ohne steinige Wege und keinen kleinen Jungen, der nicht auch mal über einen Stein stolpert und hinfällt. Gottes Engel brauchen wir, wenn's gefährlicher wird; vor allem ist es gut, wenn ein Kind hilfreiche Engel hat, die es auf die großen Stolperfallen im Leben aufmerksam machen, um sich nicht mutwillig in Gefahr zu begeben oder vom rechten Weg abzukommen.

Liebe ..., du hast für deine Tochter ... in Absprache mit ihrem Vater auch **Psalm 91, 11** ausgesucht und dazu ein anderes Wort aus dem **1. Buch Mose – Genesis 12, 2**:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

[Er spricht:] Ich ... will dich segnen
und dir einen großen Namen machen,
und du sollst ein Segen sein.

Wenn wir diese beiden Verse zusammen hören, wird deutlich, auf welche Weise Gottes Engel ein Kind behüten und begleiten. Engel sind die verlängerten Arme Gottes, die ein Kind Gottes Segen spüren lassen.

Auch deine Tochter wird gesegnet, das heißt, sie soll alles zum Leben bekommen, was sie braucht, vor allem genug Liebe.

Sie bekommt einen großen Namen, das heißt, sie ist wichtig und wertvoll in Gottes Augen.

Und sie soll ein Segen sein, das heißt, sie soll das, was sie selber an Liebe und Aufmerksamkeit bekommt, auch anderen weitergeben.

Die beiden anderen Kinder, die wir taufen, sind Geschwister. ... Die Taufsprüche, die Sie, liebe Frau ..., für die beiden ausgesucht haben, drehen sich um die Liebe.

... bekommt aus **1. Korinther 16, 14**:

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.

Und ... aus dem gleichen Brief des Apostels Paulus, **1. Korinther 13, 13**:

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Für Paulus ist die Liebe buchstäblich das Größte, größer noch als der Glaube an Gott und als die Hoffnung. Glaube und Hoffnung tragen uns durchs Leben, durch Liebe werden wir fähig, auch andere durchs Leben zu tragen.

Liebe ist das größte Geschenk, das wir von Gott bekommen. Ja, Gott selber ist die Liebe, und wenn wir von Liebe erfüllt werden, dann ist sozusagen ein Stück von Gott selber in uns drin. Liebe bleibt aber nie nur innen in uns drin, sie strahlt nach außen und bringt uns dazu, mit anderen lieb umzugehen und für sie da zu sein. Das schließt nicht aus, sondern gerade ein, dass wir hart gegen Unrecht vorgehen und konsequent notwendige Grenzen setzen und durchsetzen, auch in der Erziehung unserer Kinder. Wer liebt, muss kein Weichei sein und lässt nichts durchgehen, womit ein Kind sich selber oder anderen schadet.

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied: Jedes Kind braucht einen Engel

Wir singen das Segenslied auf dem Liedblatt. Solchen Segen wünschen wir Ihnen und allen Mitgliedern im Kirchengvorstand, den Taufkindern und ihren Familien und uns allen:

Lied: Einen Mund, ein gutes Wort zu sprechen

Predigt

Liebe Gemeinde!

Du bist mir lieb wie ein Engel Gottes.

Das sagt König Achisch (**1. Samuel 29, 9**) zu seinem Fremdenlegionär David. Wie oft können wir das zu Menschen aus unserer Umgebung sagen? Überlegen wir mal, wen kennen wir, demgegenüber wir so empfinden? Vielleicht unseren Ehepartner, eine besonders liebe Freundin, unseren Taufpaten? Vertraute Menschen, denen wir im Notfall unser Herz ausschütten würden, können für uns wie Engel sein.

Vorhin haben wir aber noch eine andere Stelle aus der Bibel gehört, da hieß es im Brief an die **Hebräer 13, 1-2**:

1 Bleibt fest in der [geschwisterlichen] Liebe.

2 Gastfrei zu sein, vergesst nicht;

denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

Also kann es vorkommen: man begegnet einem wildfremden Menschen, kommt ins Gespräch mit ihm und hilft ihm aus, lässt ihn vielleicht bei sich übernachten, und irgendwann stellt sich heraus: Es war ein Segen, ihn nicht zurückgewiesen zu haben. Er muss ein Engel gewesen sein!

Im Internet fand ich zu diesem Thema „eine kleine Geschichte für liebe Menschen“:

Zwei reisende Engel machten Halt, um die Nacht im Hause einer reichen Familie zu verbringen. Die Familie war unhöflich und ließ die Engel nicht im Gästezimmer schlafen. Stattdessen bekamen sie einen kleinen Platz im kalten Keller. Als sie sich auf dem harten Boden ausstreckten, sah der ältere Engel ein Loch in der Wand und reparierte es. Als der jüngere Engel fragte, warum, antwortete der ältere Engel: „Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.“

In der nächsten Nacht rasteten die beiden im Haus eines sehr armen, aber gastfreundlichen Bauern und seiner Frau. Nachdem sie das wenige Essen, das sie hatten, mit ihnen geteilt hatten, ließen sie die Engel in ihrem eigenen Bett schlafen. Als die Sonne am nächsten Tag den Himmel erklomm, fanden die Engel den Bauern und seine Frau in Tränen. Ihre einzige Kuh, deren Milch ihr alleiniges Einkommen gewesen war, lag tot auf dem Feld.

Als die Engel weggegangen waren, fuhr der jüngere Engel wütend den älteren an: „Wir konntest du das geschehen lassen! Der erste Mann hatte alles, trotzdem halfst du ihm. Die zweite Familie hatte wenig, und du ließest die Kuh sterben.“

Da sagte der ältere Engel noch einmal: „Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.“ Und er erklärte: „Als wir im kalten Keller der reichen Familie ruhten, bemerkte ich, dass Gold in diesem Loch in der Wand steckte. Weil der Eigentümer so von Gier besessen war und sein glückliches Schicksal nicht teilen wollte, versiegelte ich die Wand, so dass er sein Gold nicht mehr finden konnte. Als wir dann in der letzten Nacht im Bett des Bauern schliefen, kam der Engel des Todes, um seine Frau zu holen. Ich gab ihm die Kuh anstatt dessen. Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.“

Die beiden Verse aus dem Hebräerbrieff, die wir vorhin nach der Lutherübersetzung gehört haben, sind in der Zürcher Bibel übrigens noch schöner und klarer übersetzt. Luther stellt die Liebe und die Gastfreundschaft einfach aufzählend nebeneinander. Die Zürcher Übersetzung stellt beide Verse schön einander gegenüber:

- 1 Die Liebe zu denen, die euch vertraut sind, bleibe!
- 2 Die Liebe zu denen, die euch fremd sind, aber vergesst nicht –
so haben manche, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.

So wird die Aussage noch deutlicher: Dass wir diejenigen lieben, die uns nahestehen und vertraut sind, ist eigentlich klar, und das soll auch so bleiben.

Aber auch Fremden gegenüber sollen wir uns nicht grundsätzlich verschließen, und das nicht nur, weil sie vielleicht auf unsere Hilfe angewiesen sind; nein, sie könnten uns von Gott gesandt sein, um uns auf eine Weise beizustehen, die wir nicht ahnen. Amen.

Lied 393:

6. Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Vater gehet mit;
er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt;
er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
uns locken und erquicken; ach ja, wir haben's gut, ach ja, wir haben's gut.
7. Kommt, Kinder, lasst uns wandern, wir gehen Hand in Hand;
eins freuet sich am andern in diesem wilden Land.
Kommt, lasst uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten;
die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn, als Brüder unsre Reihn.
8. Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu;
man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, bindet fester an; ein jeder sei der Kleinste,
doch auch wohl gern der Reinste
auf unsrer Liebesbahn, auf unsrer Liebesbahn.

Großer Gott, wir bitten dich für die Kinder, die wir getauft haben. Hilf uns, als Christen zu leben und unsere Kinder so zu erziehen, dass ihr Vertrauen zu dir geweckt und gestärkt wird.

Großer Gott, wir bitten dich für alle, die haupt-, neben- und ehrenamtlich für unsere Gemeinde und den Kindergarten arbeiten, insbesondere im Kirchenvorstand und zur Zeit auch auf der Baustelle im Untergeschoss des Gemeindezentrums. Lass gelingen, was wir in deinem Auftrag und zum Wohl der Menschen tun.

Großer Gott, wir bitten dich für ..., der im Alter von ... Jahren gestorben ist und den wir in der vergangenen Woche bestattet haben. Wir vertrauen ihn deiner Liebe an, so dass er in dir Ruhe und Frieden findet für seine Seele und in deiner Allwissenheit die Antwort auf alle Fragen. Stehe seinen Eltern und Geschwistern bei, auch allen Angehörigen und Freunden, und lass deine Engel um sie sein, damit sie ihre Trauer bewältigen können und alles, was sie belastet.

Lied 559: Welcher Engel wird uns sagen, dass das Leben weitergeht

Wie Gott den Weg zum Leben zeigt

Taufen im Gottesdienst: Aufstehen – unmöglich? (GG XX, S. 36) am 18. Oktober 2009

Lied 515:

R.: Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor.

7. Sei gepriesen, du selbst bist Mensch geworden!
Sei gepriesen für Jesus, unsern Bruder!
Sei gepriesen, wir tragen seinen Namen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

8. Sei gepriesen, er hat zu uns gesprochen!
Sei gepriesen, er ist für uns gestorben!
Sei gepriesen, er ist vom Tod erstanden!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

9. Sei gepriesen, o Herr, für Tod und Leben!
Sei gepriesen, du öffnest uns die Zukunft!
Sei gepriesen, in Ewigkeit gepriesen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

Liebe Tauffamilien, liebe Gemeinde! Als unser Taufvater ... damals vor acht Jahren hier zum Konfirmandenunterricht ging, haben wir von dem letzten Lied oft alle neun Strophen gesungen. Heute habe ich das Lied auf seinen Wunsch ausgewählt, aber nur die letzten drei Strophen, denn sie passen gut zu diesem Gottesdienst.

„Wir tragen seinen Namen“, heißt es da. Wer getauft wird, trägt den Namen von Jesus Christus. Denn durch die Taufe werden wir zu Christinnen und Christen. Die Eltern von ... und ... möchten das auch für ihre Kinder. Sie sollen zu Jesus gehören.

Warum möchten Sie das? Sie, liebe Frau ... und lieber Herr ..., haben für Ihren zweiten Sohn ... einen Taufspruch aus der Bibel ausgesucht, aus dem **Psalm 16, 11**, in dem es kurz und knapp heißt:

Du[, Gott,] tust mir kund den Weg zum Leben.

Damit sagen wir: Wir brauchen einen, der uns zeigt, wo es lang geht im Leben. Manchmal finden wir unseren richtigen Weg nur, wenn wir auf die Menschen hören und achten, die es gut mit uns meinen: Eltern, Paten, Verwandte, Freunde, vielleicht sogar auch einmal eine Lehrerin oder ein Pfarrer. Aber alle Menschen, die für uns da sind, können auch selbst einmal nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Dann ist es gut zu wissen: Gott selber zeigt uns den Weg zum Leben. Er hilft uns sogar, aufzustehen, wenn wir von unserem Weg abkommen und meinen, wir müssten hilflos am Rand liegen bleiben.

Der Taufspruch, den ihr beide, lieber ... und liebe ..., aus dem **Psalm 91, 11** für eure Tochter ausgesucht habt, deutet an, wie Gott uns hilft:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Auch in diesem Spruch geht es um die Wege, die ein Mensch in seinem Leben gehen wird. Auf diesen Wegen haben wir Begleitung – durch sichtbare und unsichtbare Engel. Wir können füreinander „ein wenig Engel sein“, so steht es in dem kleinen Heft, das die Paten nachher als Geschenk von der Paulusgemeinde bekommen. Solche Engel, das sind alle, die für ein Kind da sind, zuerst am besten Papa und Mama mit ihrer Liebe und Fürsorge, außerdem die Paten und viele andere, die uns helfen, gut für unsere Kinder da zu sein. Auch wir in unserer Paulusgemeinde schreiben diesen Einsatz für Kinder ganz groß in unserer Kita, und in unserem Familienzentrum wollen wir versuchen, noch mehr auch für ganze Familien im Stadtteil da zu sein. Aber ohne das Vertrauen auch auf die unsichtbaren Engel Gottes würden wir unsere Kräfte wahrscheinlich oft überschätzen. Nicht alle Gefahren können wir von unseren Kindern abwenden, und es ist gut zu wissen, dass Gottes Engel bei jedem Kind sind und bleiben, egal was ihm auf seinen Wegen geschehen wird.

Als Zuspruch für unsere Taufkinder hören wir nun vom Chor das Lied „Gott, Vater, höre unsre Bitt“ (**EG 205**, die blau hervorgehobene Zeile wurde von Chorleiter Werner Boeck verändert):

1. Gott Vater, höre unsre Bitt: teil diesem Kind den Segen mit,
erzeig ihm deine Gnade,
lass's sein dein Kind, **bewahr es gut, begleite seine Pfade.**
2. Herr Christe, nimm es gnädig auf durch dieses Bad der Heiligen Tauf
zu deinem Glied und Erben, damit es dein mög allzeit sein
im Leben und im Sterben.
3. Und du, o werter Heiliger Geist, samt Vater und dem Sohn gepreist,
wollst gleichfalls zu uns kommen, damit jetztund in deinen Bund
es werde aufgenommen.

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied 334: Danke für diesen guten Morgen

* * *

Guter Gott, wir bitten dich: Lass die Kinder, die wir getauft haben, immer deine Liebe erfahren, in der Fürsorge und Erziehung durch ihre Eltern, in der Begleitung durch ihre Paten, in dem Rückhalt, den sie auch durch andere Christen bekommen, indem du sie behütetest durch deine Engel.

Auch an den älteren Bruderengel im Himmel denken

Taufen im Gottesdienst: [Recht bei Trost!](#) (GG LII, S. 51) am 31. Mai 2009

Herzlich willkommen zum Pfingstgottesdienst in der evangelischen Pauluskirche mit dem Thema: „Recht bei Trost!“ Sie kennen sicher den umgekehrten Ausruf: „Du bist nicht recht bei Trost!“ In der heutigen Predigt werden wir hören, dass wir Christen durch den Heiligen Geist durchaus „recht bei Trost“ sein können.

Das erste Pfingstfest vor 2000 Jahren war der Geburtstag der Kirche und ein großes Tauf-Fest. Damals ließen sich 3000 Menschen in Jerusalem taufen, und so war die christliche Kirche gegründet. Wir taufen heute drei Kinder in unserem Pfingstgottesdienst und begrüßen sie herzlich mit ihren Familien und Paten...

Dass unser Altar und auch das Taufbecken heute besonders schön aussehen, haben wir der Mutter von ... zu verdanken; Frau ... hat beruflich mit Blumen zu tun, und ihr hat es Freude gemacht, die Kirche für diesen Gottesdienst zu schmücken. Vielen Dank!

Lied 135:

1. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an,
denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn!
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein
euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.
2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und Tat,
starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad:
gib uns Kraft und Lebenssaft,
lass uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.
3. Lass die Zungen brennen, wenn wir Jesus nennen, führ den Geist empor;
gib uns Kraft zu beten und vor Gott zu treten, sprich du selbst uns vor.
Gib uns Mut, du höchstes Gut,
tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben.
4. Güldner Himmelsregen, schütte deinen Segen auf der Kirche Feld;
lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo dein Wort hinfällt,
und verleih, dass es gedeih, hundertfältig Früchte bringe, alles ihm gelinge.
5. Gib zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, führ uns ein und aus;
wohn in unsrer Seele, unser Herz erwähle dir zum eignen Haus;
wertes Pfand, mach uns bekannt,
wie wir Jesus recht erkennen und Gott Vater nennen.

Psalm 118:

- 1 Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

17 Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.
18 Der Herr züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
21 Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.
24 Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
25 O Herr, hilf! O Herr, lass wohlgelingen!
27 Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
28 Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.
29 Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

„Bist du nicht recht bei Trost?“ fragen wir, wenn jemand etwas Unvernünftiges tut, das ihm oder anderen Schaden zufügt. Vielleicht verlieren wir ja unsere Vernunft, sind von allen guten Geistern verlassen, wenn wir eigentlich Trost brauchen und nicht genug Trost finden. Spüren wir, was uns fehlt, wenn uns die Welt trostlos vorkommt, wenn uns Ängste lähmen und wir uns von allem überfordert fühlen? Was brauchen wir, um recht bei Trost zu sein?

Jesus verspricht uns den Tröster, den Heiligen Geist, den sein Vater uns senden wird in seinem Namen. Jesus spricht (**Johannes 14, 27**):

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Wir bitten, Herr, um deinen Geist, dass du uns deine Kraft verleihst, dass wir das Alte neu verstehen und uns in deiner Nähe sehen. Wir bitten dich, Gott, den Vater, um deinen Heiligen Geist im Namen Jesu Christi, deines Sohnes, unseres Herrn.

Schriftlesung zum Pfingstfest – Apostelgeschichte 2:

1 Und als der Pfingsttag gekommen war,
waren sie alle an einem Ort beieinander.
2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel
wie von einem gewaltigen Wind
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
3 Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer;
und er setzte sich auf einen jeden von ihnen,
4 und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist
und fingen an, zu predigen in andern Sprachen,
wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen:
Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?
8 Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?
12 Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos
und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen:
Sie sind voll von süßem Wein.
14 Da trat Petrus auf ... und redete zu ihnen:
15 Diese sind nicht betrunken, wie ihr meint,
ist es doch erst die dritte Stunde am Tage;
16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:
17 „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott,
da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch;
und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen,
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,
und eure Alten sollen Träume haben;
18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde
will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen,
und sie sollen weissagen.“
38 Petrus [hielt eine lange Predigt und danach] sprach [er] zu ihnen:
Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen
auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden,
so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.
41 Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen;
und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.

Wie viele von den 3000 Menschen, die damals getauft wurden, Kinder waren, wissen wir nicht. Aber wir taufen heute drei Kinder, die wir in ihrem Leben auf dieser Erde und in der großen christlichen Gemeinde und hier in der Pauluskirche willkommen heißen.

Lied 575: Ein Kind ist angekommen. Wir alle freun uns sehr

Liebe Tauffamilien, liebe Gemeinde! Wenn ein Kind in einer Familie ankommt, neu geboren wird, dann ist die Freude groß. Drei Familien, die eine solche Freude im Lauf des letzten und am Anfang dieses Jahres erlebt haben, sind heute hier in der Pauluskirche. In Ihren Familien gab es nicht immer nur Freude, es gab auch schwere Zeiten, schon früher, als Sie noch in Russland oder Kasachstan gelebt haben oder auch in den letzten Jahren in Deutschland. Aber heute steht die Freude über zwei kleine Jungen und ein Mädchen im Vordergrund, die wir gleich taufen wollen.

Zwei Familien haben für ihr Kind genau den gleichen Taufspruch ausgesucht. Es ist der Spruch für die beiden Jungen, für ..., das erste Kind seiner Eltern, der morgen ge-

nau ein Jahr alt wird, und für ..., der mit seiner großen Schwester ... hier ist (oder soll ich sagen: Aschenputtel? Am Donnerstag hat sie nebenan im Gemeindesaal im Theaterstück das Aschenputtel gespielt). Das Bibelwort ist aus dem **5. Buch Mose – Deuteronomium 31, 8** (nach der katholischen Einheitsübersetzung):

Der Herr ist mit dir. Er lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht.

Nicht allein gelassen zu sein, nicht im Stich gelassen werden, das ist ganz wichtig im Leben, nicht nur für Kinder, sondern auch für uns Erwachsene. Aber wer es als Kind nicht erfährt, dass man getragen und gehalten ist, dass man in Geborgenheit leben und mit einem unerschütterlichen Urvertrauen durchs Leben gehen kann, der hat es auch im späteren Leben nicht leicht.

In der Bibel ist es Mose, der seinem Nachfolger Josua diesen Satz sagt: „Der Herr ist mit dir.“ Josua hat eine große Aufgabe vor sich, nämlich das Volk Israel ins Land Kanaan zu führen. Dafür braucht Josua jede Ermutigung, die er kriegen kann. Mose weiß, dass Gott den Josua genau so begleiten wird, wie er es selbst erfahren hat. Glaub es nur, sagt er ihm: „Er lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht.“

Auch jedes kleine Kind hat am Anfang seines Lebens einen Aufbruch vor sich. Vor ihm liegt das zukünftige Leben ausgebreitet wie ein neues, unbekanntes Land. Es ist gut, wenn auf dem Weg ins Leben genug vertraute Menschen da sind, die dem Kind helfen, sich mit Selbstvertrauen und Gottvertrauen auch auf andere Menschen einzulassen und das eigene Leben zu meistern.

Sie, liebe Frau ... und lieber Herr ..., haben für Ihre Tochter ... einen anderen Taufspruch ausgewählt, der im **Psalm 91, 11** steht:

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Auch dieses Bibelwort geht davon aus, dass Gott ein Kind begleitet und nicht allein lässt. Es spricht von den guten Mächten, die von Gott beauftragt werden, auf die Wege des Kindes zu achten und es zu behüten. Solche Engel Gottes können in Menschengestalt auftreten: Vater und Mutter, Paten und andere Erwachsene sind ein wenig wie Engel für ein Kind, wenn sie ihm das Gefühl geben, auf dieser Erde willkommen und glücklich sein zu dürfen. Es umgeben uns aber auch die unsichtbaren Engelmächte Gottes, die für uns da sind, die uns Kraft und Trost geben, wo menschliche Kräfte nicht hinreichen.

Für Sie beide ist es sicher nicht einfach, diesen Tag nur als Tag der Freude zu feiern. Denn im Hintergrund sind auch traurige Gedanken da, und sie sollen auch gar nicht verdrängt werden. Vielleicht kann es ein Trost für Sie sein, dass Jesus gesagt hat (**Markus 12, 25** – eigene Übersetzung in Anlehnung an Luther 84):

Im Himmel werden wir sein wie die Engel

– und ich stelle mir vor, dass ... als älterer Bruderengel vom Himmel her seine kleine Schwester beobachtet und sich darüber freut, wie sie groß wird.

Glück und Freude, Vertrauen und Liebe können nur dort wirklich wachsen und gedeihen, wo wir auch die anderen Gefühle zulassen und durchstehen: Angst und Trauer, sogar auch Wut und Verzweiflung. Gottes Engel behüten uns und halten uns fest. Diese Welt bleibt von den Händen Gottes gehalten, und auch wir und unsere Kinder gehen nicht verloren, was auch immer geschieht. Darauf dürfen wir uns verlassen, auch wenn wir Gottes Wege nicht immer begreifen.

Gemeinsam sprechen wir nun ein Bekenntnis unseres Gottvertrauens. Wir tun es, stellvertretend auch für unsere Taufkinder, mit den Worten des Apostolischen Glaubensbekenntnisses:

Glaubensbekenntnis und Taufen

Wir singen das **Lied 619**, das ... so gerne in unserem Kindergarten singt:

1. Er hält die ganze Welt in seiner Hand,
er hält die ganze Welt in seiner Hand,
er hält die ganze Welt in seiner Hand, Gott hält die Welt in seiner Hand.
2. Er hält das winzig kleine Baby in seiner Hand...
3. Er hält die Sonne und den Mond in seiner Hand...
4. Er hält auch dich und mich in seiner Hand...

* * *

Komm, Gott, Heiliger Geist, erfülle unser Herz, dass wir nicht verzweifeln über unser Leben und unsere Welt. Sei uns ein Tröster, der uns recht bei Trost sein lässt, so dass wir aushalten und durchstehen, was wir fühlen, und immer wieder neue Hoffnung und neuen Mut gewinnen. Gemeinsam rufen wir zu dir: „Gott, erhöre uns, erfülle uns mit deinem Geist!“

Komm, Gott, Heiliger Geist, erfülle unseren Verstand, dass wir in Verantwortung vor dir uns Gedanken machen über unsere Welt und unser Leben und unsere Gedanken in sinnvolle und gute Taten umsetzen. Lass uns in allem, was wir tun, recht bei Trost bleiben, dass wir unsere Sinne nicht benebeln und betäuben und uns von nichts und niemandem auf böse Gedanken und Taten bringen lassen. Gemeinsam rufen wir zu dir: „Gott, erhöre uns, erfülle uns mit deinem Geist!“

Komm, Gott, Heiliger Geist, erfülle unsere Familien mit deiner Liebe, dass jedes Kind in Geborgenheit und mit einer guten Erziehung aufwachsen kann. Begleite und behüte unsere Taufkinder mit ihren Eltern und Paten. Gemeinsam rufen wir zu dir: „Gott, erhöre uns, erfülle uns mit deinem Geist!“

Lied 620: Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da

Von Gott geschützt und behütet

Taufen im Gottesdienst: [Fleisch für das Leben der Welt](#) (GG XXXIX, S. 300)
am 18. März 2007

„Meinem Gott gehört die Welt“, singen wir im ersten Lied. Es wird im Gottesdienst um die Schönheit der Schöpfung gehen, aber auch um ihre dunklen Seiten.

Wir taufen Kinder im Namen des Gottes, der uns behütet, und wir fragen uns, was Jesus mit dem Wort meint (**Johannes 6, 48.51**):

Ich bin das Brot des Lebens.

Dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

Lied 408: Meinem Gott gehört die Welt

Psalm 8:

2 HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
der du zeigst deine Hoheit am Himmel!

3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen.

4 Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

5 was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

6 Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

7 Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:

8 Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere,

9 die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.

10 HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Wir loben Gott für seine herrliche Schöpfung. Aber oft bleibt uns das Lob im Halse stecken. Wir erleben Leid und Tod. Wir fragen uns: Warum gibt es das Böse in der guten Schöpfung Gottes? Gerade jetzt, in den sieben Wochen vor Ostern denken wir über das Leiden Jesu nach. Er, der die Liebe in dieser Welt vollkommen lebte, wurde von seinen Mitmenschen verraten, verlassen, verspottet und ans Kreuz genagelt. Ist Gott nicht einmal mächtig genug, um seinen eigenen Sohn vor dem Tod zu retten? Mit unseren Klagen und unseren Zweifeln rufen wir zu dir, Gott: Herr, erbarme dich!

Wir lösen nicht alle Rätsel dieser Welt. Wir verstehen nicht alle Geheimnisse Gottes. Aber wir dürfen Gott loben für seine Schöpfung. Wir dürfen uns darauf verlassen:

der große Gott, der das Weltall geschaffen hat, kümmert sich auch um unseren kleinen Planeten und behütet durch seine Engel sogar die kleinsten Kinder. Und was die Fragen angeht, die uns bedrängen: das Böse, die Sünde, das Leid, der Tod: Es ist gut, dass wir einen Gott haben, den das alles nicht kalt lässt, der das alles in seinem Sohn selber am eigenen Leib erfahren hat.

Gott, lass uns deine Wahrheit erkennen, indem wir auf dein Wort hören. Lass uns zu dir Ja sagen und auf dich vertrauen, denn du zeigst uns den Weg zum Leben.

Taufansprache

Lieber Herr ..., liebe Frau ..., liebe Paten und liebe Gemeinde! Im Taufgespräch haben wir uns darüber unterhalten, was wir heute tun, wenn wir Ihre drei Kinder taufen. Unser Gespräch, lieber Herr ..., ging sehr schnell in Grundsatzfragen hinein: wie ist das eigentlich mit der Bibel, kann man alles glauben, was da drin steht? wie ist das mit Gott, wenn Gott mit dem Guten gleichzusetzen ist, woher nahm dann die Kirche das Recht, zum Beispiel Kreuzzüge zu führen? Wir waren uns einig: Eine Kirche, die gewalttätig wird, hat sich weit entfernt von dem, was Jesus gelebt und gelehrt hat. Wenn wir Ihre Kinder im Namen Jesu taufen, dann taufen wir sie im Namen des Gottes, der die Liebe ist, denn Jesus ist das lebendige Wort von Gott, der Mensch, der dem Bild der Liebe Gottes in Wort und Tat vollkommen entspricht. An dieser Stelle soll das reichen; wir werden in der Predigt nachher noch mehr über Gott und Jesus nachdenken.

Liebe Frau ..., als ich Sie fragte, was Ihnen für die Taufe Ihrer Kinder wichtig ist, da haben Sie knapp und klar gesagt: Dass sie von Gott beschützt und behütet sind. Was ich eben in hochtheologischen Worten gesagt habe, dass Gott die Liebe ist und uns diese Liebe in Jesus offenbart hat, das lässt sich in der Tat auch einfacher sagen. Zum Beispiel in den Taufsprüchen, die Sie für Ihre Kinder ausgesucht haben.

Für die Zwillinge haben sie Taufsprüche ausgesucht, die sehr ähnlich sind, genau wie ... und ... ja auch, aber eben doch nicht gleich.

Der Spruch für ... steht im **5. Buch Mose – Deuteronomium 31, 8** (Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 by Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart):

Der Herr ... ist mit dir. Er lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht.

Und der Spruch für ... steht im Buch **Josua 1, 9**:

[Sei] getrost und unverzagt...;
denn ... Gott ist mit dir in allem, was du tun wirst.

In beiden Versen steht im Mittelpunkt, dass Gott bei unseren Kindern ist. Sie mögen sich einmal einsam fühlen und schwere Zeiten durchstehen müssen, Gott lässt sie nicht allein. Darum können sie mit Zuversicht ihr Leben führen, egal was kommt.

Dass Gott sie nicht allein lässt, mag manchmal auch lästig sein, denn Gott stellt auch Ansprüche. Er erwartet von uns, dass wir nicht nur egoistisch an uns selber denken, sondern die anderen Menschen mit im Blick haben. Gott lässt nämlich auch die anderen nicht im Stich und spannt uns als Mithelfer ein, damit das im Leben wahr wird.

Aber kann Gott immer und überall sein, um uns nahe zu sein? Ja, das kann und tut er, und wir können uns vorstellen, dass er das mit Hilfe seiner starken Engel vollbringt. Engel sind die guten Mächte Gottes, die uns von allen Seiten umgeben, die uns auffangen, wenn wir fallen, die uns begleiten auf unseren Wegen. Davon spricht **Psalm 91, 11** – der Taufspruch, den Sie für die große Schwester der Zwillinge, für ..., ausgesucht haben:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Wenn wir wissen, dass Gottes Engel unsere Kinder behüten, dann müssen wir als Eltern und Paten uns nicht überfordern in unserer Sorge für ihr Wohlergehen. Wir können Kinder nicht vor allem bewahren, aber wir können ihnen gute menschliche Begleiter sein, auf die sie sich verlassen können.

Lasst uns nun unser Gottvertrauen aussprechen: dass Gott unsere Welt als einen guten Raum zum Leben geschaffen hat; dass Gott in Jesus ein Gott zum Anfassen geworden ist; und dass Gott mit seiner Liebe, seinem Geist, in uns selber wohnen will.

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied: Jedes Kind braucht einen Engel

* * *

Gott, hilf uns, dass wir dich fürchten und lieben, dass wir dir vertrauen. Trotz aller Gewalt und aller Resignation und aller Verzweiflung – lass uns nicht aufhören, an Liebe zu glauben und Liebe zu üben. Trotz aller Überforderung und Depression – lass uns nicht aufhören, zu hoffen. Trotz aller Gleichgültigkeit und Trägheit – lass uns immer wieder aufstehen und verantwortlich handeln.

Stelle uns Engel zur Seite, die uns helfen, liebevoll umzugehen mit den Menschen, aber auch mit dem, was wir selber in die Hand nehmen. Dass wir aufblühen können in unserer eigenen Schönheit und uns mit unserem Kummer fallen lassen können in deine Hände. Dass wir selbst für andere ein Engel sein können – für unsere Kinder, die uns anvertraut sind, für die Konfirmanden, für jeden Menschen neben uns. Dass wir uns Menschen behutsam nähern, ohne sie brutal zu kritisieren oder verletzen, so dass sie sich geachtet und kostbar fühlen können.

Lied 632: Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

Engel mit weltweiten Kontakten

Taufe im Gottesdienst: Wenn Gott sich als Mensch verkleidet (GG XXXV, S. 43)
am 25. Dezember 2005

Am 1. Weihnachtsfeiertag begrüße ich alle herzlich in der Pauluskirche zu einem festlichen Gottesdienst mit dem Thema „Wir sind Gottes geliebte Kinder“. Wie immer an Weihnachten feiern wir die Geburt eines Kindes, das in der Fremde zur Welt kommt: Jesus wird unterwegs geboren in Bethlehem in einem Stall.

Im Namen Jesu taufen wir heute ein Kind, das in der Heimatstadt seiner Mutter, aber weit weg vom Herkunftsland seines Vaters geboren wurde: Wir heißen ihn gemeinsam mit seinen Eltern und Paten besonders herzlich willkommen!

Lied 23:

1. Gelobet seist du, Jesu Christ, dass du Mensch geboren bist
von einer Jungfrau, das ist wahr; des freuet sich der Engel Schar. Kyrieleis.
2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't;
in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis.
3. Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß;
er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.
4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein;
es leucht' wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

Die Engel freuen sich, dass Gott als Mensch geboren ist. Unfassbar ist es, dass er, der das ganze Weltall umschließt, Platz findet als Baby im Bauch einer Mutter. „In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut“, so hat es Martin Luther in dem Lied gedichtet, das wir eben gesungen haben.

Wie Kinder gerne Verkleiden spielen und sich Sachen der Erwachsenen anziehen, so schlüpft der Ewige Gott in unsere zeitliche Existenz. Er lebt seine unendliche Liebe nicht nur in menschlichem Gewand, sondern in unserem Fleisch und Blut.

Gott verkleidet sich als Mensch. Doch für ihn ist es mehr als ein Spiel, es wird bitterer Ernst, denn er lässt sich ganz ein auf das Menschsein in Jesus Christus: Er lebt unser Leben mit allen Versuchungen und hält ihnen stand. Er lebt unser Leben mit allem, was ein Mensch braucht und fühlt und aushalten muss. Er lebt unser Leben und gerät in Konflikt mit Menschen, die ihm Böses wollen; er stirbt unseren Tod. In jeder Not dürfen wir zu ihm rufen: Herr, erbarme dich!

Gott verkleidet sich als Mensch, und wir? Wir dürfen im Ernst seine Kinder sein! Johannes schreibt in seinem 1. Brief (**1. Johannes 3, 1**):

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,
dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!

Vater im Himmel, oft ist es dunkel um uns und in uns. Wir danken dir, dass du dein ewiges Licht in die Dunkelheit hineinleuchten lässt. Lass uns als Kinder des Lichtes leben, denn wir sind in Wahrheit deine geliebten Kinder – durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2, 1-16:

1 Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.
2 Und diese Schätzung war die allererste
und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.
4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,
weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,
5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe;
die war schwanger.
6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
7 Und sie gebar ihren ersten Sohn
und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
8 Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
11 denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
12 Und das habt zum Zeichen:
ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
13 Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.
15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen,

die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.

Lied 538:

1. Vom Himmel hoch, o Engel kommt! Eia, eia, susani, susani, susani,
kommt singt und klingt, kommt, pfeift und trombt! Halleluja, Halleluja!
Von Jesu singt und Maria!

3. Lasst hören euer Stimmen viel! Eia, eia, susani, susani, susani,
mit Orgel- und mit Saitenspiel. Halleluja, Halleluja!
Von Jesu singt und Maria!

6. Sehr süß muss sein der Orgel Klang, Eia, eia, susani, susani, susani,
süß über allen Vogelsang. Halleluja, Halleluja!
Von Jesu singt und Maria!

8. Singt Fried den Menschen weit und breit, Eia, eia, susani, susani, susani,
Gott Preis und Ehr in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!
Von Jesu singt und Maria!

Liebe Tauffamilie, liebe Paten, liebe Gemeinde! Die Engel singen an Weihnachten vor Freude über die Geburt des Christkinds, und Sie, liebes Ehepaar ... wünschen sich, dass diese Engel auch Ihr Kind behüten. Sie haben als Taufspruch für ihren Sohn ...

Psalm 91, 11 ausgewählt:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Es ist gut, dass Engel Flügel haben, so dass sie notfalls überall sein können, wo auch immer der Mensch ist, den sie behüten sollen. Ich weiß nicht, wie die verschiedenen Engel einer Familie miteinander verbunden sind; in Ihrem Fall müssen sie weltweite Kontakte haben, denn der kleine ... hat nicht nur hier in Deutschland seine Eltern, Großeltern und andere Verwandte, sondern auch jenseits des Atlantischen Ozeans in Mexiko und in den USA. Und in wenigen Tagen werden auch Sie, Herr ..., für ein Jahr weit weg von hier sein, weil Sie als Soldat im Irak eingesetzt werden. Es ist gut, auf die Engel Gottes vertrauen zu können, wenn eine junge Familie für eine so lange Zeit getrennt wird, und das in einer Zeit, wo ein kleines Kind sich so rasch entwickelt. Denken Sie daran: die Engel passen nicht nur auf Kinder auf, sondern auch auf ... Papa und auf seine Mama, und sie werden alles tun, damit nach einem Jahr die ganze Familie wieder vereint ist.

Wie die Engel das machen mit dem Behüten, das sieht ganz unterschiedlich aus. Im Fall von dem kleinen Jesus haben die Engel nicht für eine Hotelunterkunft gesorgt, sondern sie haben über dem Stall von Bethlehem gesungen, dass dieses arme Kind

die Rettung für alle Menschen ist. Engel haben dafür gesorgt, dass Josef nicht seine Frau und das Kind verlässt, obwohl er das ursprünglich vorgehabt hatte. Engel bringen es fertig, dass das Jesuskind mit seinen Eltern rechtzeitig nach Ägypten fliehen und der böse König Herodes ihm nichts tun kann. 30 Jahre später, im Garten Gethsemane, als Jesus Gott wieder darum bittet, dem Tod zu entrinnen, da wird ihm dieser Wunsch nicht erfüllt, aber in seinem Evangelium berichtet **Lukas 22, 43**:

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Manchmal sind Engel unsichtbar und trotzdem sehr aktiv damit beschäftigt, auf uns aufzupassen. Aber es gibt auch Zeiten, in denen wir Menschen den Engeln bei ihrer Aufgabe helfen müssen, denn zum Beispiel die 24-Stunden-Betreuung für ein kleines Baby würden die Engel gar nicht alleine hinkriegen, dazu braucht man schon eine Mutter und am besten den Vater mit dazu. Und wenn der Papa für längere Zeit nicht da sein kann, gibt es noch die Paten! Nicht wahr, liebe Frau ... und lieber Herr ..., Sie versprechen, als Patin und Pate für den ... da zu sein, und so wird seine Mama auch im nächsten Jahr nicht ohne Hilfe dastehen.

Hand in Hand müssen wir Menschen mit den Engeln Gottes zusammenarbeiten, damit wir unser Leben meistern und gut für ein Kind da sein können. Denn wir haben zwar nicht alles in der Hand, was die Zukunft bringt, aber wir haben eine große Verantwortung für ein Kind, das uns anvertraut ist.

Liebe Tauffamilie, im Namen des dreieinigen Gottes taufen wir nun den kleinen Er soll zu Jesus gehören, der in der Krippe als Mensch geboren wurde. Unseren Glauben an Jesus, an seinen Vater im Himmel und an seinen Geist, der in uns ist, wenn wir lieben, bekennen wir gemeinsam im Apostolischen Glaubensbekenntnis, das wir stellvertretend auch für unser Taufkind sprechen:

Glaubensbekenntnis und Taufhandlung

Lied 42:

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in aller Welt gedacht;
ihn preise, was durch Jesus Christ im Himmel und auf Erden ist.
2. Die Völker haben dein geharrt, bis dass die Zeit erfüllet ward;
da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.
3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
er betet an und er ermisst, dass Gottes Lieb unendlich ist.
4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt,
nimmst selbst an unsrer Menschheit teil,
erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.
5. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst,
auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott, Messias, bet ich an.

6. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinst dich mit Fleisch und Blut,
wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

* * *

Gott, wir bitten dich für alle Kinder, die uns anvertraut sind: Hilf uns dabei, sie liebevoll und mit guten Grenzen zu erziehen, so dass sie selbstbewusst und doch behütet aufwachsen und dazu fähig werden, Verantwortung zu übernehmen.

Gott, wir bitten dich für den Vater des Kindes und für alle, die in Kriegs- und Krisengebieten eingesetzt sind – dass ihr Einsatz dem Frieden dient und dass sie wohlbehütet wieder in ihr ziviles Leben zurückkehren.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die morgen vor einem Jahr in Südostasien von der Flutkatastrophe überrascht und überrollt wurden, dass sie nicht vergessen werden, dass sie nicht ohne Hilfe dastehen, dass durch Trost und Hoffnung in ihnen neuer Lebensmut wächst.

Gott, wir bitten dich um frohe Weihnachten. Schenke uns ein Herz, das offen ist für echte Freude, zum Beispiel für das Glück, mit einem Kind unter dem Weihnachtsbaum spielen zu können. Amen.

Lied 44: O du fröhliche

Selbstbewusst und im Glauben verwurzelt **– die biblische Rebekka**

Taufe im Gottesdienst: [Rebekka: familienbewusst und emanzipiert](#) (GG II, S. 106)
am 9. Januar 2005

Römer 8, 14:

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Dieser Spruch passt gut zum heutigen Gottesdienst, denn wir taufen ein kleines Mädchen: Rebecca von Weyhe. Wir heißen sie mit ihrer Familie und ihren Paten besonders herzlich willkommen!

Tauflied 203:

1. Ach lieber Herre Jesu Christ, der du ein Kindlein worden bist,
von einer Jungfrau rein geboren, dass wir nicht möchten sein verlorn,
2. du hast die Kinder nicht veracht', da sie sind worden zu dir bracht,
du hast dein Händ auf sie gelegt, sie schön umfassen und gesagt:
3. „Die Kinder lasset kommen her zu mir, ihn' niemand solches wehr,
denn solcher ist das Himmelreich, die man mir bringt, beid, arm und reich.“
4. Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.
5. Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.
6. Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln,
auf dass es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

Weihnachten ist noch nicht lange her. Das Fest des Kindes, von der Jungfrau geboren. Das Fest der Engel, die Josef und den Hirten auf dem Felde erschienen, und auch denen, die vom Morgenland her einem Stern bis zur Krippe gefolgt sind. Jungfrau, Engel und Stern – viel Wundersames umgibt die Geburt dieses besonderen Kindes in Bethlehem. Und es bleibt ein Wunder, das nicht nur an Weihnachten bedeutsam ist: Gott ist Mensch geworden; in Jesus beginnt das Licht der Welt unter uns und für uns zu strahlen.

Seit diesem Weihnachtsfest begleiten uns jedoch auch die Bilder des Schreckens aus Südasien. Wir fassen es nicht, dass die Schutzengel Gottes nicht eingegriffen haben, um so viel Leid zu verhindern. Es lässt sich nicht erklären, was geschehen ist. Wir begreifen nur eins: dass es nicht selbstverständlich ist, auf der dünnen Erdkruste unseres kleinen Planeten zu leben. Gott im Himmel, wir sind angewiesen auf deine Gnade, auf deinen Trost, auf dein Erbarmen.

Der Glaube an Gott ist eine Zuversicht, für die wir oft keine logische Erklärung abgeben könnten. Wir geben unserem Vertrauen Ausdruck mit Worten des **Psalms 91**, aus dem Rebeccas Eltern ihren Taufspruch ausgesucht haben:

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.
4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
9 Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Gott, wir bitten dich, dass du uns und unsere Kinder behütest mitten in einer gefährlichen Welt. Wir bitten dich um Glauben, wenn wir zweifeln – an dir und an uns selbst. Bewahre uns in deiner Liebe!

Taufevangelium – Matthäus 28, 18-20:

18 Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Liebe Familie von Weyhe, liebe Gemeinde!

Wir taufen viele Kinder in dieser Kirche, aber häufig ist es so, dass ich ihre Familien nur flüchtig kenne. Über die heutige Taufe freue ich mich besonders, denn die Familie des Taufkindes geht im Paulus-Gemeindezentrum seit langem ein und aus, im Gottesdienst und beim Kindersonntag, im Kirchenvorstand und beim Internetcafé – selbst die kleine Rebecca ist schon unten im Büro gewesen und in dem Raum, wo ihr Vater das Internetcafé der Gemeinde leitet. Es sieht also danach aus, als würde sie von Anfang ihres Lebens an ganz selbstverständlich in die Gemeinde hineinwachsen.

So ist es ja auch gedacht mit der Taufe. Eltern und Paten versprechen, das getaufte Kind christlich zu erziehen und auf seinem Weg in der Gemeinde zu begleiten.

Selbstverständlich ist es heute nicht, dass eine ganze Familie bewusst und offen den christlichen Glauben lebt und sich für die Kirche einsetzt. Schön ist es, dass das möglich ist und offenbar auch der ganzen Familie Freude macht.

Dass Sie Ihr kleines Mädchen Rebecca genannt haben, ist kein Zufall. Einen biblischen Namen wollten Sie ihr geben, und israelische Freunde haben Ihnen erzählt, was die Rebekka der Bibel für eine Persönlichkeit war. Als die erste emanzipierte Frau gilt sie den Juden, doch zugleich steht sie vollständig auf dem Boden ihrer religiösen Tradition und im ungebrochenen Bewusstsein ihrer Familienzugehörigkeit. Wir werden nachher in der Predigt mehr über die biblische Rebekka hören; an dieser Stelle ist uns für die kleine Rebecca wichtig, was Sie sich für sie wünschen: eine starke und selbstbewusste Frau zu werden, die zugleich im Glauben fest verwurzelt ist und den Rückhalt ihrer Familie zu schätzen weiß. Natürlich können wir im Vorhinein nie wissen, wie sich ein Mensch entwickelt. Vor allem kann niemand den Glauben eines anderen Menschen sozusagen „machen“. Auch der Glaube der eigenen Kinder kann bestenfalls geweckt oder behutsam gefördert werden; wenn man da zu viel zerrn will und Druck ausübt, erhält man nur das verzerrte Schreckbild eines Glaubens und verbogene Charaktere. Darum finde ich es gut und mutig, wenn Sie Ihrer zweiten Tochter den Namen einer nicht unbedingt stromlinienförmig frommen Frau aus der Bibel gegeben haben – sie soll ihre eigenen Stärken entfalten, muss mit den eigenen Schwächen klarkommen, wird ihr eigenes Leben leben und darf ihren eigenen Glauben in eigener Ausprägung finden.

Ihnen als Eltern und als der großen Schwester und als den Paten ist Rebecca anvertraut, um einen Raum der Fürsorge und Liebe zu haben, in dem sie gedeihen kann und in dem all das wächst, von dem wir eben gesprochen haben, in Freiheit. Wie gesagt: „machen“ können Sie das alles nicht. Vor allem Bösen und allem Unglück bewahren können Sie Ihre Tochter auch nicht. Und doch trauen wir uns, getrost zu leben, ohne ständig an alles zu denken, was passieren kann. Wir tun das als Christen, weil wir uns getragen wissen in der Liebe des großen Gottes. Wir begreifen ihn zwar nicht immer, vor allem wenn wir Unglück und Unrecht erleben. Aber die Bibel hält uns schlicht dazu an, für geschenktes Glück dankbar zu sein. Dann werden wir auch in Not und Unglück nicht verlassen sein. Wo sollten wir hin mit unserer Sehnsucht, mit unserer Angst, mit unserem tastenden Glauben, wenn da kein Gott wäre, keine Liebe, die uns umfängt, kein Jesus, der für uns gestorben ist und uns den Himmel in Ewigkeit geöffnet hat und heute lebendig bei uns ist!

Von diesem Getragensein in Gott redet auf seine Weise auch der Psalm 91, den wir vorhin gebetet haben (**Psalm 91, 11**):

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Engel werden auch in der Geschichte der biblischen Rebekka erwähnt. Im **1. Buch Mose – Genesis 24, 39-41**, beauftragt Abraham seinen persönlichen Diener damit, eine Frau für seinen Sohn Isaak zu suchen, und sagt ihm mit Nachdruck (eigene Übertragung):

Gott wird seinen Engel vor dir her senden,
dass du für meinen Sohn eine Frau findest
– aber bring sie nur mit, wenn das Mädchen dir folgen will.

Engelmächte leiten also, aber sie zwingen nicht. Engel behüten, aber man sagt mit Recht: „Fahr nicht schneller, als dein Schutzengel fliegen kann.“ Beides gehört zusammen: dass gute Mächte Gottes für uns da sind und dass wir verantwortlich mit unserem Leben umgehen. Mit Liebe dürfen wir antworten auf die Liebe, die Gott uns schenkt. Amen.

Lied 211: Gott, der du alles Leben schufst

Sie, liebe Frau von Weyhe, haben mir gesagt, dass in der methodistischen Kirche, der Sie angehören, auch die Gemeinde das Versprechen ablegt, Mitverantwortung für ein Taufkind zu tragen. Bei uns wird das nicht immer ausdrücklich gesagt, aber wenn wir jetzt das Apostolische Glaubensbekenntnis miteinander sprechen, tun wir das stellvertretend auch für unser Taufkind – und wir bekennen uns dazu, dass wir für jedes Kind, das bei uns getauft wird, als eine Gemeinschaft der durch Gottes Vergebung begnadigten Heiligen auch mitverantwortlich sind. In diesem Sinne bekennen wir:

Glaubensbekenntnis und Taufe

Lied 574: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen

* * *

Lasst uns beten für unser Taufkind Rebecca, dass sie der biblischen Rebekka nicht unbedingt alles nachmacht, aber doch in Selbständigkeit und Freiheit groß wird und als liebevolle Frau ihr Leben in die eigene Hand nimmt, selbstbewusst und doch getragen im Glauben, eigenständig und zugleich verantwortlich gegenüber der Gemeinschaft in Familie, Kirche und Gesellschaft.

Lasst uns beten für die Menschen, die von der Katastrophe in Südasien betroffen sind, dass sie nicht vergessen werden, dass die Toten aufbewahrt bleiben in Gottes Reich, dass die Überlebenden nachhaltige Hilfe finden, dass auch, wer nicht unmittelbar betroffen ist, daraus lernt, wie kostbar unser Leben ist und wie wichtig es ist, Liebe zu üben.

Eine Predigt über die Engel von Bethlehem als Taufansprache

im Gottesdienst: [Die Engel von Bethlehem](#) (GG XIV, S. 228) am 25. Dezember 2004

In diesem Weihnachtsgottesdienst stellt die Predigt über die Engel von Bethlehem zugleich die Ansprache zur Taufe dar, die nach der Predigt stattfindet.

Am 1. Weihnachtsfeiertag begrüße ich alle herzlich in der Pauluskirche zu einem festlichen Gottesdienst mit dem Thema „Die Engel von Bethlehem“.

Wie immer an Weihnachten feiern wir die Geburt des Kindes in der Krippe: Jesus ist geboren! Ich denke, es passt auch einmal gut in einen Weihnachtsgottesdienst, dass wir heute im Namen Jesu ein kleines Mädchen taufen.

Mit dem **Lied 48** folgen wir dem Ruf der Engel von Bethlehem und besuchen den Stall und die Krippe, wo der Heiland der Welt, Jesus Christus für uns geboren ist:

1. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun,
kommet, das liebliche Kindlein zu schaun,
Christus, der Herr, ist heute geboren,
den Gott zum Heiland euch hat erkoren. Fürchtet euch nicht!
2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen. Halleluja!
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud:
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!

Die Hirten von Bethlehem, einfache Leute vom Lande, erfahren es als erste: Gott thront nicht mehr nur im Himmel und beherrscht die Menschen von oben herab, sondern er will Frieden auf Erden, er wird in Jesus Christus unser Bruder.

Der Prophet Micha spricht in der Zeit großer Not und Armut eine kleine Stadt in Israel im Auftrag Gottes ganz persönlich an (**Micha 5, 1**):

- 1 Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda,
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,
dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

So kündigt der Prophet die Geburt des Messias an, der auf Griechisch Christus heißt. Und weiter spricht er (**Micha 5, 2**):

2 Indes lässt er sie plagen bis auf die Zeit,
dass die, welche gebären soll, geboren hat.

Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel.

In der Geburt Jesu Christi ist erfüllt, was der Prophet Micha vorausgeschaut hat: Jesus Christus ist geboren – von ihm sagt der Prophet Micha auch diese Worte (**Micha 5, 3-4**):

3 Er aber wird auftreten und weiden in der Kraft des HERRN
und in der Macht des Namens des HERRN, seines Gottes.

Und sie werden sicher wohnen;
denn er wird zur selben Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4 Und er wird der Friede sein.

Das Kind, das in Bethlehem geboren ist, verändert die ganze Welt und auch unser eigenes Herz. Gott, lass uns wie die Hirten in Bethlehem auf die Botschaft der Engel hören.

Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2, 1-16:

1 Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste
und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,
weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe;
die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn
und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen:
ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
13 Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.
15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen,
die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.

Lied 25:

1. Vom Himmel kam der Engel Schar, erschien den Hirten offenbar;
sie sagten ihn': „Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart
2. zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat,
es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heiland ist.“
3. Des sollt ihr alle fröhlich sein, dass Gott mit euch ist worden ein.
Er ist geboren eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.
4. Was kann euch tun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott;
lasst zürnen Teufel und die Höll, Gotts Sohn ist worden eu'r Gesell.

Predigt

Liebe Gemeinde, heute läuft der 1. Weihnachtsfeiertag in der Pauluskirche ein wenig anders als sonst ab, denn wir denken nicht nur an die Geburt eines Kindes vor vielen Jahrhunderten, sondern wir taufen ein Kind, das gerade mal ein paar Monate alt ist: die kleine ... Als Sie noch gar nicht wussten, dass wir diese Taufe auf Weihnachten verschieben würden, haben Sie sich als Taufspruch **Psalm 91, 11** ausgesucht:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Dieser Taufspruch hat mich darauf gebracht, heute über die Engel von Bethlehem zu predigen. Was waren das eigentlich für Engel? Wie haben sie ausgesehen? Warum erzählt die Bibel von ihnen?

Ich glaube, jeder von uns stellt sich Engel anders vor, egal ob er an Engel glaubt oder nicht: mit Flügeln oder ohne, als Männer oder Frauen oder kindliche Putten. In modernen Spielfilmen kommen auch Engel vor, da erkennt man sie meist nicht auf den ersten Blick, weil sie wie ganz normale Menschen aussehen. Das ist übrigens in der Bibel nicht anders. Einmal sagt eine Frau (Richter 13, 6):

„Es kam ein Mann Gottes zu mir,
und seine Gestalt war anzusehen wie der Engel Gottes, zum Erschrecken.“

Lukas erzählt von „dem“ Engel Gottes, und auch die Hirten scheinen vor ihm einen Schreck zu bekommen (**Lukas 2, 9**):

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen.
Und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Was ist an diesem Engel zum Fürchten? Bekämen wir Angst, wenn wir einen leuchtenden Weihnachtsengel trafen? Warum fürchten sich die Hirten vor der Klarheit, die vom Engel her um sie herum leuchtet?

Mit „Klarheit“ übersetzt Martin das griechische Wort „doxa“. „Doxa“ kann man nur schwer ins Deutsche übersetzen. „Doxa“ kann das Strahlen oder die Klarheit eines sehr hellen Lichtes bedeuten. „Doxa“ kann aber auch das meinen, was im Lateinischen Gloria und im Englischen „glory“ heißt: die Ehre und Herrlichkeit Gottes. Was Lukas sagen will: in diesem Engel bekommen es die Hirten mit Gott selber zu tun, mit dem Licht, das heller ist als tausend Sonnen, mit der Macht, die mächtiger ist als alle Gewalten auf Erden. Kein Wunder, dass sie sich vor einem solchen Mann erst einmal fürchten.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!

Wer mit dem Engel Gottes zu tun bekommt, dem wird Mut zugesprochen.

Und dann zeigt sich, warum ein Engel Engel heißt, auf Griechisch heißt das Wort angelos nämlich Bote – er richtet den Hirten eine Frohe Botschaft aus, er verkündet ein Evangelium:

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
11 denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Wie ein Regierungssprecher eine Verlautbarung an das ganze Volk veröffentlicht, so gilt auch die Botschaft des Engels „allem Volk“. Aber im Gegensatz zu manchem, was von der Bundesregierung kommt, ruft diese Regierungserklärung im Volk Freude hervor. Warum? Weil ein besonderes Kind geboren ist, eine auf dreifache Weise besonderes Kind. Mit drei großartigen Namen wird es bezeichnet: Es ist der Heiland, es ist der Christus, es ist der Herr. Was bedeuten diese Namen?

Jesus ist der **Heiland**. Ich weiß nicht, ob Sie sich unter diesem Begriff etwas vorstellen können. Als Kind fragte ich mich immer, was ist denn das für ein Land – Heiland? Heiland ist einer, der alles heilmacht, der am Ende alles wieder ins Lot bringt, ein Retter, ein Erlöser. Im Griechischen steht hier das Wort „Soter“: so lässt sich damals der römische Kaiser nennen: Retter des Erdkreises. Die Christen wagen es, diesem

Kaiserkult zu widerstehen und nennen ein armes Kind, das in einer Krippe liegt, den Retter der Welt!

Jesus ist der **Christus**. Das griechische Wort „Christos“ heißt auf Deutsch: „der Gesalbte“ und auf Hebräisch „Messias“ und ruft in einem frommen Juden die Sehnsucht nach dem einen Nachkommen des großen Königs David wach, der am Ende der Zeiten kommen soll, um die Unterdrückung der Israeliten zu beenden und ein Friedensreich auf der ganzen Erde zu errichten. Darum ist es auch von Bedeutung, dass dieses Kind nicht irgendwo, sondern in Bethlehem zur Welt kommt, in der Stadt Davids.

Und schließlich: Jesus ist der **Herr**. „Herr“ in diesem Sinn wird bei den Juden sonst nur Gott selbst genannt; die Römer nannten so den Kaiser. In der Krippe liegt zwar nur ein kleines Kind, trotzdem ist es mächtiger als alle Menschen, weil in ihm Gott selbst zur Welt kommt. Es vereinigt die Hoffnungen aller Menschen auf sich, der Juden und der Menschen im Römischen Weltreich, und es tut das mit Recht, weil Gott es so will.

Gibt es irgendeinen Beweis dafür, dass Jesus der Messias ist, der Retter und Herr der Welt? Der Engel nennt keinen Beweis, wohl aber nennt er ein Zeichen:

12 Und das habt zum Zeichen:

ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Es ist ungewöhnlich, dass ein Kind in einer Futterkrippe liegt, nur mit Windeln bekleidet. Aber soll das ein Beweis für die besondere Bedeutung dieses Kindes sein? Kann der wichtigste Mensch der Welt in so armseligen Umständen zur Welt gekommen sein? Die armen Hirten können nur staunen, dass der große Gott mitten unter ihnen zur Welt kommt.

Und sie bekommen noch mehr zu sehen und zu staunen. Wer die Weihnachtsgeschichte kennt, erinnert sich an einen ganzen Engelchor, der das erste Weihnachtslied anstimmt:

13 Und alsbald war da bei dem Engel

die Menge der himmlischen Heerscharen.

Aber hören und schauen wir genau hin: Da steht gar nicht „Engel“. Dem einen Engel treten die gesamten himmlischen Heerscharen zur Seite, eine Armee Gottes. Es ist die einzige Stelle im Neuen Testament, an der dieses Wort vorkommt: Gottes Streitkräfte marschieren auf. An sich müsste das beängstigend für die Hirten sein: Wenn römische Soldaten auf dem Feld auftauchten, war eine Strafaktion fällig, oft mit blutigem Ausgang. Haben die himmlischen Soldaten Ähnliches vor? Im Alten Testament konnte man sich den Herrn Zebaoth, also den Herrn der Heerscharen, in kriegerischer Weise vorstellen.

Hier allerdings erzählt Lukas etwas anderes von den himmlischen Heerscharen:

Die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Nicht ein lieblicher Engelchor, sondern die vereinigten himmlischen Mächte loben Gott. Ob sie singen, überliefert Lukas nicht, wir können es uns gern so vorstellen. Bedeutsam ist der Inhalt des Lobliedes.

Mit dem Wort „Ehre“ übersetzt Luther hier das gleiche Wort, das er vorhin mit „Klarheit“ übersetzt hatte. Obwohl er im Sohn auf der Erde geboren wird, bleibt Gott zugleich auch „oben“. Was Gott ausmacht, bleibt „in den Höhen“ des Himmel erhalten: seine Herrlichkeit, seine Ehre, seine unverwechselbare Größe und Allmacht. Aber so groß Gott oben im Himmel ist, so umfassend soll der Friede für die Menschen unten auf der Erde sein. Das ist der Wille Gottes für die Menschen des Wohlgefallens, das heißt für die Menschen, die er liebt. Gott ist groß genau darin, dass er die Menschen liebt und Frieden für sie will.

Damit bekommt das Wort „himmlische Heerscharen“ auch eine andere Bedeutung. Das ist gar keine kriegerische Armee, bestenfalls ein Friedenskorp. Es sind eben doch die guten Engelmächte Gottes, die die Menschen behüten sollen auf ihren Wegen.

Damit sind wir wieder beim Taufspruch für ... angelangt und merken: Auch bei der Geburt Jesu melden sich Gottes Engel zu Wort. Und wenn wir die Geschichte Jesu verfolgen, dann sehen wir, wie oft von Engeln erzählt wird, die dabei helfen, dass er vor Unglück und Gefahr behütet bleibt. Ein Engel bringt seinen Stiefvater Josef dazu, dass er seine Frau nicht verlässt und Jesus als eigenes Kind annimmt, obwohl es nicht sein leibliches Kind ist. Ein Engel hält die Heiligen Drei Könige davon ab, dass sie dem grausamen König Herodes verraten, wo Jesus zu finden ist. Ein Engel sagt Josef, dass er mit Maria und dem Kind vor den Soldaten des Herodes nach Ägypten fliehen soll. Und als der erwachsene Jesus später 40 Tage in der Wüste fastet und schwere Versuchungen zu bestehen hat, dienen ihm die Engel und helfen ihm, seinem Weg treu zu bleiben.

Auch die Hirten von Bethlehem haben keine Angst vor den Engelmächten Gottes, sondern sie schenken ihnen ihr Vertrauen:

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:

Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen,
die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.

Mit eigenen Augen eine Geschichte sehen – wie geht das? Man setzt sich in Bewegung, man wird selbst Teil einer Geschichte. Die Hirten nehmen wahr mit allen Sinnen, was ihnen verkündet worden ist: Sie finden das Kind in der Krippe. Das ist die Mitte des Weihnachtsfestes – dieses Kind ist der Retter der Welt und der Herr auch unseres Lebens. Jesus hat uns mehr zu sagen als alle starken Männer der Politik. Auf ihn haben wir zu hören, denn durch ihn spricht Gott zu uns. Sein Wille für unsere Welt ist Friede – sein Geschenk an jeden einzelnen ist Liebe. Amen.

Lied 53: Als die Welt verloren, Christus ward geboren

Taufe

Liebe Tauffamilie, im Namen Jesu taufen wir nun die kleine Sie soll zu dem gehören, der in der Krippe als Mensch geboren wurde und den die Engel Gottes als unseren Herrn begrüßen: als Heiland und Retter der Welt, als Messias und Davids Sohn.

Unseren Glauben an Jesus Christus, an seinen Vater Himmel und seinen Geist, der auf Erden wirkt, bekennen wir gemeinsam im Apostolischen Glaubensbekenntnis, das wir stellvertretend auch für unser Taufkind sprechen:

Glaubensbekenntnis

Ich frage Sie nun, liebe Eltern und liebe Taufpaten:

Sie haben gewünscht, dass ... im Namen des dreieinigen Gottes getauft werden soll. Sind Sie bereit, sie auf Ihrem Weg in der christlichen Gemeinde zu begleiten und sie im Geist der Liebe Jesu Christi zu erziehen, so bestätigen Sie es mit Ihrem Ja!

..., wir taufen dich im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Liebe ..., Gott ist bei dir auf allen deinen Wegen. Er sendet seine Engel, dass sie dich behüten. Er ist dir nahe in Jesus Christus, der an Weihnachten unser Bruder geworden ist. Amen.

Wir haben ... an Weihnachten getauft, in einer Zeit der Kerzen. Eine besondere Kerze zünden wir jetzt für ... an; ihre große Schwester ... hilft mir dabei. Immer wenn die Taufkerze später angezündet wird, soll sie mit ihrem hellen Licht daran erinnern, dass ...s Taufspruch wahr ist: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.“

Liebe Eltern und Paten! Gott ist nahe, wo er uns Freude schenkt, und auch da, wo er uns hilft, Schweres zu tragen. Gott ist da, wo Ja gesagt werden darf, und er ist auch da, wo wir Nein sagen müssen.

Gott begegnet uns in allem Guten, manchmal auch anders, als wir es uns wünschen und vorstellen, immer aber in seiner Barmherzigkeit. Gott segne Eltern und Kinder. Amen.

* * *

Gott, wir bitten dich für das Kind, das wir getauft haben, und für alle Kinder, die uns anvertraut sind: Hilf uns dabei, sie liebevoll und mit guten Grenzen zu erziehen, so dass sie selbstbewusst und doch behütet aufwachsen und dazu fähig werden, Verantwortung zu übernehmen.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die unter Gewalt leiden im Kleinen wie im Großen. Lege den Übeltätern das Handwerk, zeige Wege, wie man die Spirale von Gewalt und Gegengewalt unterbrechen kann, gib jedem Opfer das Gefühl, dass kein Gewalttäter einem Opfer seine menschliche Würde rauben kann.

Gott, wir bitten dich für Menschen, die politische Verantwortung tragen, dass sie nicht in die eigene Tasche wirtschaften, sondern das Wohl der kleinen Leute im Auge haben. Hilf uns, dass wir nicht zynisch mit den Wölfen heulen und nicht müde werden, für Gerechtigkeit einzutreten.

Gott, wir bitten dich, am Tag nach der Weihnachtsbescherung: Lass es in unseren Herzen Weihnachten werden, nicht nur auf dem Gabentisch. Verwandle uns durch deine Liebe! Mach uns aufmerksamer auf das, was unseren Lieben fehlt und was sie empfinden. Hilf uns dabei, Angewohnheiten zu überwinden, die uns oder anderen Menschen schaden. Schenke uns Phantasie, um unsere Alltagsprobleme zu lösen und im Frieden zusammenzuleben. Amen.

Lied 44: O du fröhliche

Jesus will nicht austesten, ob die Engel ihn auffangen

Taufen im Gottesdienst: Verrückte Botschaft von Gott (GG XXIX, S. 19)
am 11. Juli 2004

Lied 515:

Refrain: Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor.

1. Sei gepriesen, du hast die Welt geschaffen,
sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne,
sei gepriesen für Meer und Kontinente,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R.)

2. Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!
Sei gepriesen für Jahre und Gezeiten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R.)

3. Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R)

4. Sei gepriesen für deine hohen Berge!
Sei gepriesen für Feld und Wald und Täler!
Sei gepriesen für deiner Bäume Schatten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R)

5. Sei gepriesen, du lässt die Vögel singen!
Sei gepriesen, du lässt die Fische spielen!
Sei gepriesen für alle deine Tiere!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R)

Wir haben den Gottesdienst mit einem Loblied begonnen: „Du bist wunderbar, Herr!“ Wer gern in die Kirche geht, dem ist dieser Gedanke vertraut: Du bist der Schöpfer, dir verdanken wir alles, von dir her kommt unser Leben, vor dir verantworten wir uns für das, was wir tun und lassen, zu dir gehen wir im Sterben.

Aber nicht alle stimmen so selbstverständlich in ein Loblied ein. Ist die Schöpfung nicht auch schrecklich? Frisst nicht ein Tier das andere? Ist der Mensch nicht dazu fähig zu quälen und zu töten? Hätte ein guter Gott nicht eine Welt schaffen müssen, in der es kein Leiden gibt? Diese Frage ist so unbeantwortbar, dass wir sie nur an dich zurückgeben können, ja, an dich, an Gott selbst, denn nur du kannst uns Antwort geben! Öffne unser Herz, wenn es nicht loben kann. Tröste unser Herz, wenn es verzweifelt ist.

Wir begegnen Gott nicht wirklich, wenn wir so tun, als könnten wir uns über ihn stellen. Ein altes Lied der Bibel, **Psalm 131**, gibt uns ein Beispiel für ein Gebet in selbstbewusster Demut:

1 HERR, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz.
Ich gehe nicht um mit großen Dingen, die mir zu wunderbar sind.
2 Fürwahr, meine Seele ist still und ruhig geworden
wie ein kleines Kind bei seiner Mutter;
wie ein kleines Kind, so ist meine Seele in mir.
3 Israel, hoffe auf den HERRN von nun an bis in Ewigkeit!

Guter Vater im Himmel, es ist schön, wenn unsere Seele bei dir Ruhe findet, wie ein Kind bei seiner Mutter, die das Kind liebt. Ohne Vertrauen gelingt unser Leben nicht. Aber ist kindliches Vertrauen auch für Erwachsene möglich, die darum wissen, wie viel Schreckliches in der Welt passiert? Wir bitten dich um Einsichten des Glaubens. Wir bitten dich: Lass du selber das Vertrauen in uns wachsen. Lass uns deine Liebe spüren, wenn wir Wunderbares erleben, wenn ein Kind bei uns aufwächst, wenn wir getragen sind in schweren Zeiten, wenn wir Glück im Unglück erfahren.

Wir hören das **Taufevangelium nach Matthäus 28, 16-20**. Es antwortet auf die Frage: Wer wird endgültig über Himmel und Erde herrschen? Regiert für alle Zeiten das Böse auf der Welt?

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Liebe Eltern, liebe Paten, liebe Gemeinde! Immer wenn wir Kinder taufen, fragen wir uns, warum wir das eigentlich tun. Sicher, Jesus hat uns den Auftrag dazu gegeben, das haben wir eben gehört. Aber was bringt uns dazu, noch nach 2000 Jahren auf Jesus zu hören und das Leben unserer Kinder mit Jesus zu verbinden?

Eine einfache Antwort auf diese Frage wäre: Das ist eben unser Glaube. Jesus ist eben der Sohn Gottes. Wer nicht an ihn glaubt, geht verloren. Also muss jeder an ihn glauben. Darum ist es besser, wenn man schon die Kinder tauft, sicher ist sicher. Aber diese Antwort ist zu einfach. Sie enthält zu viel Bedrohliches und zu wenig Barmherzigkeit.

Ich versuche andere Antworten zu geben, indem ich auf die Taufsprüche eingehe, die Sie für die drei Taufkinder ausgesucht haben.

... hat von ihrer Mutter einen Vers aus dem **5. Buch Mose – Deuteronomium 31, 8** als Taufspruch bekommen (Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 by Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart):

Der Herr ... ist mit dir. Er lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht.

Das sind Worte aus dem Alten Testament, ursprünglich an das Volk Israel gerichtet. Durch Jesus Christus gelten diese Worte auch für uns Christen, die nach Christus benannt sind. Jesus war überzeugt, dass der EINE Gott, an den die Juden glauben, der Gott aller Menschen ist. Und wie Gott die ganze Welt in seinen Händen hält und trägt, so hält und trägt er jedes kleine Kind in dieser Welt und lässt es nicht fallen. Niemand ist verloren, der von diesem Gott getragen ist. Niemand ist verlassen, der sich auf Gott verlässt. Für uns Christen hat sich der Gott Israels voll und ganz in Jesus Christus zu erkennen gegeben. Darum sagt auch Jesus von sich selbst: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Unsichtbar ist er bei uns mit der Kraft seiner Liebe, als der Sohn Gottes, der uns niemals fallen lässt und uns bis in alle Ewigkeit nicht verlässt. Wir taufen ..., weil wir darauf vertrauen, dass sie ein geliebtes Kind Gottes ist und ihr ganzes Leben hindurch niemals von Gott fallengelassen oder verlassen wird.

Die Eltern von ... haben für ihren Sohn **Psalm 91, 11-12**, ausgesucht:

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Wir könnten uns fragen, ob das nicht ein frommer, aber unrealistischer Wunsch ist. Schön wär's ja, wenn Engel uns tragen, über die Hindernisse und Stolperfallen des Lebens hinweg. Leider wissen wir als Eltern nur zu gut, dass wir unsere Kinder nicht vor allen Übeln bewahren können. Trotzdem bleibt dieser Taufspruch konkurrenzlos an der ersten Stelle der Beliebtheitsskala. Warum?

Die Bibel erzählt: Als Jesus dem Teufel begegnet, will der ihn ausgerechnet mit diesem Bibelspruch hereinlegen. Ja, so menschlich war Jesus, so sehr war er einer von uns, dass auch er diese Einflüsterungen hören konnte, denen wir ausgesetzt sind: „Wenn Gottes Engel uns wirklich auf Händen tragen, dann dürfte uns ja nichts passieren, selbst wenn wir nicht auf uns aufpassen. Teste es doch mal aus, Jesus, stürz dich vom Dach des Tempels und lass dich von den Engeln auffangen!“

Jesus weigert sich. Jesus weiß, dass dieser Spruch anders gemeint ist. Obwohl auch guten Menschen Böses passieren kann, bleibt es wahr: Wir sind von Engeln umgeben, jedes Kind darf an die Schutzengel glauben, die es behüten und auf Händen tra-

gen. Wenn die Engel auch nicht jeden Schicksalsschlag verhindern, so bewahren sie uns doch davor, an einem Schicksalsschlag zugrundezugehen. Sie halten uns fest im Vertrauen zum Leben. Sie haben auch Jesus geholfen seine Angst zu überwinden, als er sterben musste.

Wir taufen ..., weil das Schicksal unserer Kinder nicht allein in unserer eigenen Hand liegt. Wir vertrauen darauf, dass Gott, der uns Kinder anvertraut, mit seinen guten Engeln diese Kinder auch behütet. Darum tun wir alles für unsere Kinder, was in unserer Macht steht und überlassen alles andere den guten Mächten Gottes.

... bekommt als Taufspruch ein Wort aus dem Psalm vom Guten Hirten, **Psalm 23, 6**:

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.

Dieses Bibelwort klingt wie ein Gegenprogramm zu dem landläufigen Spruch: „Es wird einem im Leben nichts geschenkt.“ Doch, sagt die Bibel. Nur das, was uns geschenkt wird, zählt wirklich. Die Liebe, die ein Kind von seinen Eltern bekommt. Echte Freundschaft, die Jugendliche in ihrer Clique erfahren. Menschen, auf die man sich verlassen kann, wenn man in Not gerät. Sicher gibt es auch vieles, was man sich erarbeiten und verdienen muss. Immer weniger kann man sich auch in unserem Land auf ein soziales Netz ohne Lücken verlassen. Aber wer ernst nimmt, dass Gott barmherzig ist, der kann sich nicht damit herausreden, dass diese Welt schlecht ist. „Die Menschen sind schlecht, sie denken an sich“, heißt es in einem Lied, „nur ich, nur ich, nur ich denk an mich.“ So herum beweisen wir es uns und der Welt natürlich immer wieder, dass die Welt schlecht bleiben muss. Die Bibel geht den umgekehrten Weg. „Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es.“ Wer auf Barmherzigkeit vertraut, der tut einfach das Gute, ganz selbstverständlich, und trägt dazu bei, dass es in dieser Welt ein bisschen barmherziger zugeht. Die alte Wahrheit der Bibel bleibt aktueller als moderne Schwarzmalerei, weil Gott mächtiger ist als das Böse. Das Gute, das von ihm ausgeht, die Barmherzigkeit, die der Gute Hirte ausstrahlt, sind nicht totzukriegen, selbst dort nicht, wo man Jesus ans Kreuz nagelt – gerade dort zeigt sich, wie sehr uns Gott liebt, gerade dort vergibt er uns und schenkt uns ewiges Leben.

Wir taufen ..., weil wir fest darauf vertrauen, dass auch ihm Gutes und Barmherzigkeit folgen werden, sein Leben lang.

Tauflied 577: Kind, du bist uns anvertraut

Ja, wessen Lieder werden die drei Taufkinder später einmal singen? Welche Melodie wird sich durchhalten in ihrem Leben? Worauf werden sie sich verlassen? Wir wünschen uns heute, dass sie auf Gott vertrauen können und sich in ihrem Leben von ihm getragen wissen. Dieses Gottvertrauen sprechen wir nun in den alten Worten des Apostolischen Glaubensbekenntnisses aus, stellvertretend auch für ...:

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied 619:

1. Er hält die ganze Welt in seiner Hand,
er hält die ganze Welt in seiner Hand,
er hält die ganze Welt in seiner Hand,
Gott hält die Welt in seiner Hand.
2. Er hält das winzig kleine Baby in seiner Hand,
er hält das winzig kleine Baby in seiner Hand
er hält das winzig kleine Baby in seiner Hand,
Gott hält das Baby in seiner Hand.
3. Er hält die Sonne und den Mond in seiner Hand,
er hält die Sonne und den Mond in seiner Hand,
er hält die Sonne und den Mond in seiner Hand,
Gott hält sie beide in seiner Hand.
4. Er hält auch dich und mich in seiner Hand,
er hält auch dich und mich in seiner Hand,
er hält auch dich und mich in seiner Hand,
Gott hält auch dich und mich in seiner Hand.

* * *

Lied 515:

- Refrain: Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor.
6. Sei gepriesen, denn du, Herr, schufst den Menschen!
Sei gepriesen, er ist dein Bild der Liebe!
Sei gepriesen für jedes Volk der Erde!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R.)
 7. Sei gepriesen, du selbst bist Mensch geworden!
Sei gepriesen für Jesus, unsern Bruder!
Sei gepriesen, wir tragen seinen Namen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R)
 8. Sei gepriesen, er hat zu uns gesprochen!
Sei gepriesen, er ist für uns gestorben!
Sei gepriesen, er ist vom Tod erstanden!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R)
 9. Sei gepriesen, o Herr, für Tod und Leben!
Sei gepriesen, du öffnest uns die Zukunft!
Sei gepriesen, in Ewigkeit gepriesen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! (R)

Barmherziger Vater, dass wir dir vertrauen dürfen, dafür danken wir dir. Dass in Jesus Christus deine Liebe leibhaftig auf der Erde erschienen ist, dafür danken wir dir. Dass du Kinder in der Taufe als deine Kinder annimmst, dafür danken wir dir. Du machst unsere Seele heil. In dir finden wir Ruhe für unsere Seele und ein Ziel für unser Leben. Du gibst uns gute Grenzen, gute Maßstäbe, und Aufgaben, die uns nicht überfordern. Für all das danken wir dir. Du bist ein Gott, der die Schwachheit kennt und bist deshalb in den Schwachen mächtig.

Barmherziger Vater, wir bitten dich für die Taufkinder: lass sie behütet und gut begleitet aufwachsen. Wir bitten dich für die Familien in unserer Gemeinde: dass sie ein Ort sind, wo Kinder es gut haben und sowohl Liebe als auch gute Grenzen erfahren. Wir bitten dich für Menschen, die von Angst gequält sind: dass sie nicht verzweifeln, sondern Heilung finden im Vertrauen. Herr Jesus Christus, bleibe du bei uns alle Tage bis an der Welt Ende! Amen.

Lied 503:

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.
2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.
14. Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben.

Engel helfen, den Glauben an die Liebe nicht aufzugeben

Taufen im Gottesdienst: Vom Teufel versucht, von Engeln behütet (GG XVI, S. 12)
am 9. März 2003

Die Predigt hat heute das Thema: „Wie Jesus den Teufel besiegt“ – passend zum Wochenspruch in **1. Johannes 3, 8**:

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,
dass er die Werke des Teufels zerstöre.

Mit diesem Thema beginnt im Kirchenjahr die Passionszeit. Das Wort Passion bedeutet Leiden, aber auch Leidenschaft. Von Aschermittwoch bis Ostern denken wir darüber nach, wie und warum Jesus leiden muss: Mit Leidenschaft liebt der Gottessohn die Menschen und siegt so über das Böse.

Lied 619: Er hält die ganze Welt in seiner Hand

Gott hält die Welt in seiner Hand, Sonne und Mond, Erde und Meer, dich und mich und auch das winzigkleine Baby. Er ist die Kraft, die hinter allem steht, was es gibt. Er ist die Macht der Liebe, die stärker ist als die Macht des Bösen. Er ist es, der uns trägt mit seinen Engelmächten.

Manchmal haben wir das Gefühl, dass nicht Gott diese Welt beherrscht, sondern böse Mächte und Gewalten. Geld regiert die Welt. Egoismus ist wichtiger als Nächstenliebe. Gewalt ist die Sprache, die manche Politiker am besten beherrschen.

Gott gibt Freiheit, auch die Freiheit zum Bösen. Gott schenkt Liebe – und zwingt niemanden, sie anzunehmen. Gott greift nicht gewaltsam ein in unsere Welt – und doch ist seine Liebe stärker als das Böse.

Gott, hilf uns glauben, auch wenn wir immer wieder zweifeln.

Gott, hilf uns lieben, auch wenn es schwerfällt.

Gott, hilf uns hoffen, auch wenn wir manchmal keinen Ausweg wissen.

Wer hat die höchste Macht in der Welt? Hat Gott dem Teufel auf der Erde für immer das Feld überlassen?

Das Taufevangelium nach **Matthäus 28, 16-20**, sagt uns, wem Gott die Macht im Himmel und auf Erden überträgt:

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:

Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Liebe Tauffamilien, liebe Paten und Freunde der Taufkinder, liebe Gemeinde!

Kinder, die getauft werden, bekommen dreimal Wasser über den Kopf geschüttet. Dreimal, weil wir Kinder im Namen des dreieinigen Gottes taufen. Wir bezeugen damit handgreiflich, dass sie Kinder des lebendigen Gottes sind. Er, der unsichtbar ist, lebte unter uns in der Gestalt Jesu und will in uns leben mit allen Kräften den Heiligen Geistes.

Unsichtbar ist Gott, und doch spüren wir manchmal ganz deutlich seine Nähe und seine Hilfe. Manche sagen dann: Das war mein Schutzengel.

Auch die Bibel kann so von Gottes guten Mächten sprechen, die uns umgeben und umsorgen, zum Beispiel in einem Wort aus **Psaln 91, 11**, das Sie als Taufspruch für ... ausgesucht haben:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Manchmal haben Gottes Engel alle Hände voll zu tun, besonders wenn wir Menschen einander das Leben schwer machen. Es ist nicht leicht zu begreifen, warum Gott es zulässt, dass schon Kinder Grausamkeiten erleiden oder mit ansehen müssen – wer da seinen Glauben nicht verliert, das ist schon ein Wunder! Manchmal besteht die Hilfe eines Engels vielleicht genau darin: dass er hilft, den Glauben an die Liebe nicht aufzugeben, auch wenn man enttäuscht wurde. Dass er Mut macht, sich zu überwinden und Menschen zu suchen, denen man vertrauen kann.

Liebe ist in unserer Welt, so wie sie ist, nicht selbstverständlich. Aber sie ist notwendig, wenn dies eine Welt sein soll, in der unsere Kinder willkommen sind. Im Taufspruch für ... kommt dieser Gedanke zum Ausdruck, in einer Formulierung von Paulus in **1. Korinther 16, 14**:

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.

Liebe ist in diesem Sinn kein Schönwettergefühl, das nur dann am Platz ist, wenn man sich ohne Sorgen rundherum glücklich fühlt, und das nur den Menschen gilt, die man besonders gut leiden mag. Alle Dinge in Liebe geschehen zu lassen – was kann das heißen? Wenn man es schafft, auch in Stresszeiten Geduld zu bewahren mit dem quengelnden Kind. Wenn man rachsüchtige Gefühle gegen Menschen, von denen man verletzt wurde, doch nicht in die Tat umsetzt. Wenn man Zeit aufbringt für Kinderfragen, auch wenn man auf die vielen Warums irgendwann gar keine Antwort mehr weiß. Wenn man es fertigbringt, gemeinsam mit dem Partner oder unter

Freunden sich die Last der Kinderbetreuung zu teilen, damit man sich auch an und mit den Kindern freuen kann. Christliche Kindererziehung – was ist das eigentlich? Am wichtigsten ist es, dass wir den uns anvertrauten Kindern einen Raum schaffen, in dem sie sich geborgen fühlen, und dass wir als Erwachsene liebevoll und zuverlässig für sie da sind. So werden sie ganz von selbst auch Fragen nach Gott und der Welt stellen, und sie sind uns nicht böse, wenn wir diese Fragen nicht perfekt beantworten – es wäre nur schade, wenn sie überhaupt keine Antwort bekämen.

Genug geredet über die Taufe! Wir kommen zum Ritual der Taufe selbst. Dieses Ritual beginnt heute mit einem Lied.

Tauflied 211: Gott, der du alles Leben schufst

Der nächste Schritt im Taufritual ist das Bekenntnis unseres Glaubens, das wir nun gemeinsam sprechen, stellvertretend auch für unsere Taufkinder:

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied: Jedes Kind braucht einen Engel

Predigt

Liebe Gemeinde, jedes Kind und jeder Mensch braucht Engel, die schützen, halten und auffangen. Engel sind Bewahrungen in unserem Leben, ein Engel kann ein anderer Mensch sein, der rettend eingreift, ein Engel kann sogar das eigene Kind sein, das eine Gefahr durch sein Schreien abwendet. Wir brauchen Engel, weil wir irdische Wesen sind, nicht unsterblich, nicht vollkommen, sondern vieler Dinge bedürftig, nicht zuletzt der Liebe, verletzbar und oft auch verletzend.

Jeder Mensch braucht seinen Engel – aber hat auch jeder seinen guten Engel? Oder ist hinter unserem Rücken ein Kampf im Gange: gute Engel gegen böse Geister? Ist es wie in den Fernsehserien, wo Dämonen von guten Hexen oder von der Jägerin vernichtet werden; bestimmen übersinnlich Mächte über uns?

Auch von Jesus heißt es, dass die Engel ihm dienen. Doch zuvor muss er sich allein mit dem bösesten aller Geister auseinandersetzen – mit dem Teufel persönlich. Ich lese diese Geschichte Vers für Vers, wie sie im Evangelium nach **Matthäus 4, 1-11**, steht. Sie fängt an, nachdem Jesus von Johannes dem Täufer getauft worden ist und die Stimme Gottes aus dem Himmel gesagt hat: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt,
damit er von dem Teufel versucht würde.

Da stutze ich. Gottes Geist führt Jesus in die Wüste, um vom Teufel versucht zu werden. Wozu ist das gut? Was hat der Heilige Geist mit dem Teufel zu tun? Vielleicht sollen wir wissen: Auch wenn wir bösen Mächten ausgesetzt sind, kann dahinter trotzdem ein Plan Gottes stehen. Bei Jesus ist es jedenfalls so.

* * *

An dieser Stelle verzichte ich auf die weitere Wiedergabe der Predigt bis zu der Stelle, an der deutlich wird, auf welche Weise Jesus **NICHT „alle Gewalt im Himmel und auf Erden“** gegeben ist, wie es im Taufevangelium hieß.

* * *

Beim ersten Mal hatte der Teufel menschlich logisch argumentiert, beim zweiten Mal biblisch göttlich, jetzt bietet er Jesus offen einen Teufelspakt an: Du betest mich an, dafür bekommst du die Herrschaft über die ganze Welt. Hier versucht der Versucher nicht mehr, Jesus mit List zu gewinnen, sondern er geht aufs Ganze: „Du musst dich entscheiden, Jesus. Du hast es in der Hand. Du kannst Weltherrscher werden, der beste Kaiser, den es je gab, ein UNO-Generalsekretär, der wirklich Frieden durchsetzt, ein Religionsführer, der dafür sorgt, dass Gottes Gebote überall gelten.“ Die Sache hat nur einen Haken. Die Weltherrschaft kostet einen Preis. Jesus müsste den Teufel anbeten.

Warum eigentlich? Wäre es nicht toll, einen Weltpräsidenten wie Jesus zu haben? Was ist so teuflisch an der Weltherrschaft?

Politische Macht wird teuflisch, wenn sie den Himmel auf Erden schaffen will. Im Römischen Reich kommen Christen tatsächlich an die Macht. Sie vergießen das Blut der Heiden, christianisieren die Germanen mit Gewalt, verbrennen später Ketzer und Hexen. Sie schaffen nicht den Himmel, sondern ein Stück Hölle auf Erden. Dabei hat Jesus gesagt: „Unter euch, die ihr mir nachfolgt, soll es nicht so sein, dass einer über den andern herrscht.“ Nein, wer auf Erden im Namen Jesu herrschen und Kriege führen will, hat nicht den Segen Jesu – und das sagt er dem Teufel auch ganz klar:

10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan!
denn es steht geschrieben (5. Buch Mose – Deuteronomium 6, 13):
„Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.“

Trotzdem ist es wahr, wenn Jesus im Taufevangelium sagt: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.“ Diese Macht über die Welt gewinnt Jesus aber nicht mit Gewalt, sondern indem er aus Liebe zu den Menschen am Kreuz stirbt.

Dieser Jesus wird vom Tod erweckt, dieser Sohn sitzt im Himmel zur Rechten Gottes, dieser Christus herrscht von dort aus über die Welt – aber nicht mit Mitteln der Welt, nicht mit Magie und Manipulation, Zwang und Gewalt, sondern mit der Macht seiner Liebe.

Jetzt ist der Kampf mit dem bösen Geist zu Ende. Und jetzt treten die Engel auf, die der Teufel vorher erwähnt hatte:

11 Da verließ ihn der Teufel.

Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Gute Geister dienen Jesus – warum? Muss er als Gottessohn bedient werden? Nein, er sagt von sich, dass er nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. Ich glaube, die Engel dienen ihm so, wie sie auch uns dienen, wenn wir geschützt und gehalten sind von guten Engeln. Jesus besiegt ja den Teufel nicht mit magischen Beschwörungen, sondern indem er Mensch bleibt: Ein Mensch, der sich auf Gottes Wort verlässt, auf seine Engel, die ihn bewahren – nicht vor jedem Leid, aber in allem Leid. Wie Jesus dürfen wir uns Gottes Liebe anvertrauen und behütet sein von guten Engeln, was auch immer geschieht. Amen.

Lied 443:

3) Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag
vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach,
vor Feu'r und Wassersnot, vor Armut und vor Schanden,
vor Ketten und vor Banden, vor bösem, schnellem Tod.

4) Mein' Leib und meine Seele, Gemahl, Gut, Ehr und Kind
in dein Händ ich befehle und die mir nahe sind
als dein Geschenk und Gab, mein Eltern und Verwandten,
mein Freunde und Bekannten und alles, was ich hab.

5) Dein' Engel lass auch bleiben und weichen nicht von mir,
den Satan zu vertreiben, auf dass der bös Feind hier
in diesem Jammertal sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel nicht betrübe und mich nicht bring zu Fall.

Gott, wir bitten um Glauben. Dass diese Welt nicht zum Teufel geht, sondern durch Liebe gerettet wird.

Gott, wir bitten um Hoffnung. Dass Krieg im Irak noch abgewendet wird und Schritt für Schritt ein Stück mehr Frieden in Gerechtigkeit möglich wird.

Gott, wir bitten um Liebe. Dass wir treu sind und streiten können bis zur Versöhnung. Dass wir unseren Kindern gute Grenzen setzen und uns nicht auf ihre Kosten gehen lassen. Dass Nachbarschaft auch im Multikultiwohnblock gelingt. Dass Christen sich akzeptieren, auch wenn sie unterschiedlich glauben. Und dass wir uns selbst so lieben können, wie du uns liebst. Amen.

Lied 334: Danke für diesen guten Morgen

Engel als gute Geister, gute Menschen, gute Gedanken Gottes

Taufen im Gottesdienst: Wo ist mein Heiligschein? (GG XXIX, S. 171
am 9. Juni 2002

Christus spricht (**Matthäus 11, 28**):

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid,
ich will euch erquicken.

Lied 322:

- 1) Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld't.
- 2) Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall und große Dinge tut;
- 3) der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält
und, wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt;
- 4) der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet guten Muts,
die Straf erlässt, die Schuld vergibt und tut uns alles Guts.
- 5) Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

An einem merkwürdigen Ort sind wir hier in der Kirche. Ein Gebäude aus Stein, schön angestrichen und mit bunten Bildern. Ein Ort, der in gewisser Weise heilig ist. Denn hier kommen wir im Namen Gottes zusammen. Er ruft uns hierher, heraus aus unserem Alltag, um uns im Alltag zu begleiten.

Viele Menschen scheuen sich davor, zu oft an einem heiligen Ort zu sein. Sie möchten nicht als „fromm“ gelten. Sie können nicht mehr wie Turnvater Jahn ganz unbefangen „frisch, fromm, fröhlich und frei“ sein. Sie möchten nicht hören: Du hältst dich wohl für etwas Besseres! Sie wollen nicht weltfremd sein. Viele sind auch enttäuscht von Christen und von Pfarrern, weil nicht überall, wo „fromm“ drauf steht, auch wirklich „fromm“ drin ist.

Gott, wir bitten dich: nimm uns an, so wie wir sind. Zeige uns, worauf es ankommt: nicht, dass wir besonders fromm werden, sondern Vertrauen lernen. Nicht dass wir besser als andere Menschen sein wollen, sondern Liebe lernen. Vergib uns, wenn wir Kirchenmitglieder verachten, die selten zur Kirche kommen. Vergib uns, wenn wir fromme Menschen belächeln, denen der Gottesdienst eine Herzensangelegenheit ist.

Unser Herr Jesus Christus sagt nicht: Es ist eure Pflicht, zu mir zu kommen. Es gehört sich so, dass ihr zur Kirche geht. Er lädt uns ein, hier unsere seelischen Lasten abzula-

den. Er lädt uns ein, hier neue Kraft zu tanken. Er lädt uns ein, hier neue Orientierung in unserem hin- und hergerissenen Leben zu finden. Christus spricht: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Gott, wir bitten dich: lass uns heute erleben, was das alte Wort meint: „erquickt werden“. Rühre uns an mit einem Lied, lass ein Wort von dir mit uns gehen, belebe uns mit deinem Geist! Nimm die Kinder, die wir heute taufen, in die Gemeinschaft deiner Kirche auf und schenke ihnen gute erwachsene Begleiter, die mit ihnen gemeinsam nach dir fragen.

Christen glauben, dass die Taufe auf den Willen Jesu zurückgeht. Im Taufevangelium nach **Matthäus 28, 16-20**, hören wir Jesu Einladung, uns auf ein Leben mit ihm einzulassen:

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.
18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Liebe Familie ... und liebe Familie ..., liebe Paten, liebe Gemeinde! Ich habe gesagt, dass Gott uns einlädt. Jeden Sonntag lädt er uns ein zum Gottesdienst. Gottesdienst heißt: Gott will uns dienen. Gott lädt uns deswegen ein, weil wir von ihm herkommen. Unser Leben haben wir von ihm, unsere Kinder sind uns von ihm anvertraut. Darum macht es Sinn, dass wir immer wieder an einem Ort zusammenkommen, wo wir uns darauf besinnen: Wir kommen von Gott her, wir sind vor ihm verantwortlich für das, was wir aus unserem Leben machen, wir dürfen gespannt sein, was er mit uns vorhat und mit welchen Kräften er uns beschenken will.

Einmal im Leben gibt es einen Punkt, an dem wir das klarstellen: dieser einmalige Mensch kommt von Gott her und gehört zu ihm. Dieser Punkt ist die Taufe. Wenn wir ein Kind taufen lassen, das uns anvertraut ist, dann sagen wir damit: Gott sagt Ja zu diesem Kind, und wir möchten, dass es in der Gemeinde der Christen aufwächst.

Zwei Kinder taufen wir heute. Eins ist noch ein Baby, ..., und eins ist schon sechs Jahre alt,

Die ... war mit ihren Eltern beim Taufgespräch dabei und hat sich auch schon hier in der Kirche umgesehen. Aber ich glaube, heute ist doch wieder alles ganz anders – mit den vielen fremden Leuten.

Du bist schon ein großes Mädchen, ..., bald kommst du in die Schule. Aber groß zu sein, heißt nicht, dass man gleich alles kann und keine Angst mehr hat. Ein bisschen darf man auch immer noch klein sein und eine Hand brauchen, an der man geht, und vor allem die Mama, an die man sich ankuseln kann.

... wird heranwachsen, die Eltern begleiten sie dabei und auch ihre beiden großen Brüder, die zugleich ihre Paten sind, dann wird sie zu den Großen gehören – und dann wird es ihr wie uns allen gehen: Groß zu sein als Mensch, erwachsen zu sein und für sich selbst verantwortlich zu sein, das bedeutet nicht, dass man nun gar keine Hilfe und Begleitung mehr braucht. Auch wir Großen fühlen uns mal klein. Jeder Erwachsene braucht Liebe. Niemand kann sein Leben ganz allein meistern. Wir sind begrenzte endliche Menschen und keine unsterblichen ewigen Wesen.

Darum brauchen wir auch als Erwachsene die Hand, die uns führt, die liebende Macht, die uns behütet. Sie haben für Nicole einen Taufspruch ausgesucht, der diesen Zuspruch ausdrückt; er steht im **4. Buch Mose – Numeri 6, 24:**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der ewige Gott sagt zu jedem Menschen: Du bist wunderbar geschaffen, einmalig und kostbar. Du sollst in Ewigkeit nicht verloren gehen.

Das gleiche gilt für ..., die noch ein Baby ist. Sie wächst auf in einer großen Familie. Da spielen neben der Mutter und dem Paten in der Erziehung auch die Oma und mehrere Tanten eine große Rolle, sicher auch der Opa oder der gerade erwachsen gewordene Onkel. Was ich spannend fand beim Taufgespräch: dass unabhängig voneinander mehrere Familienmitglieder den gleichen Taufspruch für ... ausgewählt haben, nämlich **Psalm 91, 11:**

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

In einer großen Familie ist jeder für den anderen da, wenn's drauf ankommt. Ähnlich können wir uns Gottes behütende Macht vorstellen. Seine Engel, das können Schutzengel sein, die uns in Gefahren zur Seite stehen. Seine Engel, das können gute Geister sein, die uns vor bösen Geistern bewahren, auch vor bösen Einflüssen, vor Egoismus und davor, einer Sucht zu verfallen. Seine Engel, das können Menschen sein, die uns in Krisenzeiten nicht allein lassen. Seine Engel, das können Gottes gute Gedanken sein, durch die wir auf dem richtigen Weg bleiben.

Bevor wir die Kinder taufen, singen wir ein Lied von den Engeln – „Jedes Kind braucht einen Engel“.

Lied: Sie sind der Anfang und das Licht, doch wir sehnen es nicht

Unser Vertrauen auf Gott, der uns segnet und behütet und uns durch seine guten Mächte begleitet, sprechen wir nun gemeinsam aus, stellvertretend auch für die Taufkinder, mit den Worten unseres christlichen Glaubensbekenntnisses:

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied 393:

6) Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Vater gehet mit;
er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt;
er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
uns locken und erquicken; ach ja, wir haben's gut, ach ja, wir haben's gut.

7) Kommt, Kinder, lasst uns wandern, wir gehen Hand in Hand;
eins freuet sich am andern in diesem wilden Land.
Kommt, lasst uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten;
die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn, als Brüder unsre Reihn.

8) Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu;
man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, bindet fester an; ein jeder sei der Kleinste,
doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Liebesbahn,
auf unsrer Liebesbahn.

* * *

Lied 209: Ich möcht', dass einer mit mir geht

Gott, wir beten für die beiden Kinder, die wir getauft haben, dass sie niemals ohne Menschen sind, die ihnen Geborgenheit und Orientierung geben, und dass sie auch in deiner Gemeinde ihren eigenen Ort finden.

Gott, wir beten für unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie sich in unserer Mitte nicht nur fremd fühlen, sondern spüren, wie Gott auch für sie da ist.

Gott, wir beten für die Kranken und Trauernden in unserer Gemeinde, dass du ihnen Kraft gibst, das Schwere zu bewältigen und dass sie ihren Lebensmut nicht verlieren.

Gott, wir beten für die politische Auseinandersetzung in unserem Land, dass das Klima nicht noch mehr vergiftet wird und dass man zum Boden der Sachlichkeit und Fairness zurückfindet.

Gott, wir bitten dich für uns alle: rühre uns an mit deiner Kraft, dass wir fähig werden, Liebe und Geduld zu üben. Amen.

Lied 619: Er hält die ganze Welt in seiner Hand

„Jedes Kind braucht einen Engel“

Taufen im Gottesdienst: [Anti-Depri-Glaube](#) (GG VIII, S. 35) am 14. April 2002

Lied 511:

- 1) Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.
- 2) Weißt du, wieviel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut,
wieviel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen, dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind, dass sie nun so fröhlich sind.
- 3) Weißt du, wieviel Kinder frühe stehn aus ihrem Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen;
kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

1. Petrus 2, 2 (eigene Übertragung):

Verlangt wie neugeborene Kinder nach reiner Milch für eure Seele,
damit ihr durch sie innerlich wachst und euer Leben erfüllt wird.

Diese Aufforderung hat dem Sonntag Quasimodogeniti seinen Namen gegeben: Wie neugeborene Kinder ihre Milch brauchen, um heranzuwachsen und gesund zu bleiben, so sind Menschen, die als Christen leben wollen, auf geistige Milch angewiesen, Nahrung für Geist und Seele, Worte, die gut tun, die aufbauen und trösten.

Jesus sagt einmal (**Johannes 3, 3** – eigene freie Übertragung):

Wer nicht wie ein Kind wiedergeboren wird,
der kann mit Gott nichts anfangen.

Was meint er damit?

Nicht dass wir klein sein sollen. Nein, wir brauchen ja Nahrung für die Seele, um zu wachsen, so wie die kleinen Kinder Nahrung und Liebe brauchen, um groß und irgendwann erwachsen zu werden.

Aber auch wenn wir als Menschen groß werden, werden wir nie so groß sein wie Gott. Wir bleiben angewiesen auf seine Liebe. Und weil wir immer wieder schuldig werden, brauchen wir die Erlaubnis, neu anzufangen, als wären wir neugeboren.

Im Prophetenbuch **Jesaja 40, 31** heißt es – wir werden es nachher in der Predigt ausführlicher hören (eigene Übertragung):

Die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft,
sie bekommen Flügel wie Adler (- oder vielleicht wie Engel).
Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.

Barmherziger Gott, wir wollen Kinder taufen. Wir haben sie aus deiner Hand empfangen. Nun sollen sie bei uns aufwachsen als junge Mitglieder deiner Gemeinde. Denn sie gehören zu dir als Kinder deiner Liebe. Wenn ein Kind geboren wird, dann wissen wir: nicht wir haben dieses Kind gemacht, sondern es ist ein Wunder aus deinen Händen. Wir können es zeugen, wir können es zur Welt bringen, doch du bist es, der es uns anvertraut.

Gott der Wahrheit – lass uns die Taufe dieser Kinder auch für uns als Chance nutzen, für Heranwachsende und Erwachsene: auch wir bekommen deine Liebe nicht anders als ein neugeborenes Kind – völlig unverdient, ohne Bedingung, als Geschenk. Mach unsere Augen offen und unsere Gedanken klar für die Wahrheit des Glaubens!

Wir hören Worte von Jesus aus dem Evangelium nach **Matthäus 11, 25-30**:

25 Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde,
weil du die Wahrheit den Weisen und Klugen verborgen hast
und hast sie den Unmündigen offenbart.
26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.
27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater;
und niemand kennt den Sohn als nur der Vater;
und niemand kennt den Vater als nur der Sohn
und wem es der Sohn offenbaren will.
28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.
29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Liebe Familie ... und ..., liebe Paten, Freunde und Verwandten der Taufkinder und liebe Gemeinde! Kinder stehen heute im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Die Taufkinder, zu denen Gott Ja sagt und die durch das Wasser der Taufe ein für allemal hineingenommen werden in die Gemeinschaft der Kirche.

Aber auch wir anderen – als größere Kinder, als jugendliche oder erwachsene Christen – wir bleiben Gott gegenüber irgendwie unser Leben lang auch Kinder. Nicht unmündig, nicht ohne Verantwortung, durchaus als Menschen mit Verstand und aufrechtem Gang. Aber wir bleiben angewiesen auf etwas, worüber wir nicht verfügen können: absolute, unverdiente Liebe; Bewahrung in Freude und Leid, im Leben und Sterben; Vergebung im Blick auf unsere Unvollkommenheit und unser immer neues Versagen.

Dass es im Leben auch der beiden Taufkinder auf mehr ankommt als auf rein materielle Dinge und kopfbetontes Denken, das haben Sie unabhängig voneinander, beide Elternpaare, in der Wahl Ihres Taufspruches für Ihre Kinder kundgetan (Psalm 91, 11):

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Sie rechnen für Ihre Kinder mit der Gegenwart von Gottes Engeln. Mit Kräften, die da sind, obwohl wir nicht selber über sie verfügen. Mit guten Mächten, von denen wir wunderbar geborgen sind, und die uns daher zuversichtlich leben lassen, obwohl diese Welt oft auch schrecklich ist.

Der Glaube an Gott und das Vertrauen auf die Engel sind kein billiger Ersatz für die eigene Verantwortung, die wir für Kinder tragen.

Engel sind auch keine Garantie dafür, dass nichts passieren kann.

Aber mit diesem Vertrauen gehen wir anders durch die Welt, als wenn es nur die berechnende Kälte vieler Menschen und die Gleichgültigkeit eines unpersönlichen Schicksals gäbe.

Wir empfinden es dankbar als wunderbare Fügung, wenn eine junge Frau auf der Party des Ex-Freundes ihren Mann fürs Leben findet – zufällig genau heute vor 17 Jahren.

Wir sind erschüttert über den Tod eines Kindes in einer befreundeten Familie und finden über das Internet Trost in dem Psalmwort, das um die Nähe der Engel weiß, was auch immer geschieht.

Wir sind dankbar für die wunderbaren Kinder, die uns geschenkt sind und staunen, wie unterschiedlich sie sind. Wir freuen uns, wenn die Großen es nicht nötig haben, auf die Kleinen eifersüchtig zu sein, weil alle in der Familie sich so sehr lieb haben, dass alle genug Liebe abkriegen.

So erlebe ich Ihre Familien, so verstehe ich den Taufspruch, den Sie für ... und für ... ausgesucht haben.

Mehr Einzelheiten über die Engel erzähle ich jetzt nicht – denn ich habe von der Familie ... ein wunderbares Engel-Lied bekommen, das wir jetzt gemeinsam zu singen versuchen, obwohl es nicht leicht ist. Dieses Lied sagt schöner als ich es könnte, wo wir überall den Engeln Gottes begegnen in unserem Leben – wo wir festen Boden unter den Füßen haben oder wo wir neu anfangen können. Wohl spricht das Lied auch davon, dass wir uns den Engeln verschließen können, wenn wir unaufmerksam sind und unsere Herzen hart machen. Aber immer steht uns die Möglichkeit offen, wieder neu zu spüren, dass wir getragen und behütet sind.

Lied: Jedes Kind braucht einen Engel

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen – darauf setzen Sie Ihr Vertrauen für Ihre Kinder. In diesem Vertrauen auf die Engel äußert sich das Vertrauen auf den Gott, der in Jesus auf dieser Erde war.

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied 271: Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen

* * *

Gott, wir beten für die Kinder. Lass sie fröhlich und selbstbewusst aufwachsen, zufrieden und mit guten Grenzen. Wir beten für die Jugendlichen. Lass sie Freiheit ausprobieren und sich einüben in Verantwortung. Wir beten für die Erwachsenen. Hilf ihnen, ihr Leben zu meistern, einsam und gemeinsam, in Arbeit und Freizeit. Wir beten für uns alle. Schenk uns Leben in Liebe. Und Hoffnung auf das ewige Leben. Amen.

Lied 408: Meinem Gott gehört die Welt

„Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr“

Taufe im Gottesdienst: [Fastenprozession ohne Sack und Asche](#) (GG IX, S. 3)
am 10. Februar 2002

Lukas 18, 31:

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,
was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Lied 334: Danke für diesen guten Morgen

Wir danken Gott mit unserem Lied. Wir stehen Gott gegenüber, wir halten inne und machen uns bewusst, wieviel wir ihm verdanken.

Psalm 31:

2 HERR, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
3 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
4 Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.
5 Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.
6 In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.
8 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not
9 und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
15 Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott!
16 Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.
17 Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

Herr, du bist unser Fels und unsere Burg. Bewahre uns davor, unser Leben auf trügerischen Sicherheiten aufzubauen.

Herr, du bist unsere Stärke. Lass uns daran festhalten, gerade wenn wir am Ende sind und nur unsere Schwäche spüren.

Herr, auf weiten Raum stellst du unsere Füße. Bewahre uns vor Engstirnigkeit und hilf uns, mit religiösem Druck gleich welcher Art Schluss zu machen.

Herr, du hast uns erlöst. Bewahre uns vor dem falschen Stolz, uns selbst erlösen zu können durch unsere eigenen guten Taten oder durch unsere eigene Frömmigkeit.

Herr, unsere Zeit steht in deinen Händen. Lass uns dankbar leben als Menschen, die sich ihrer Sterblichkeit bewusst sind, und bewahre uns zugleich davor, an der Kürze unserer Lebenszeit zu verzweifeln.

Der Apostel Paulus sagt deutlich (**1. Korintherbrief 13**), dass Gottes Allmacht die Allmacht der Liebe ist, durch die er uns zugleich festen Halt und weitherzige Freiheit schenkt:

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete
und hätte die Liebe nicht,
so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
2 Wenn ich prophetisch reden könnte
und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben,
so dass ich Berge versetzen könnte,
und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.
3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe
und ließe meinen Leib verbrennen,
und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.
4 Die Liebe ist langmütig und freundlich,
die Liebe eifert nicht,
die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf,
5 sie verhält sich nicht ungehörig,
sie sucht nicht das Ihre,
sie läßt sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu,
6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,
sie freut sich aber an der Wahrheit;
7 sie erträgt alles,
sie glaubt alles,
sie hofft alles,
sie duldet alles.
8 Die Liebe hört niemals auf.

Gott, schenke uns Offenheit für dein Wort, dass wir Vertrauen fassen und unser Leben vor dir verantworten.

Lass uns nicht weghören, wenn Kinder nach dem Glauben fragen oder wenn sich in uns die kleine Stimme meldet: Wozu bin ich auf der Welt.

Zeige uns neue Schritte auf einem Weg, auf dem unser Glaube wachsen kann.

Schriftlesung – Markusevangelium 10, 13-16:

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre.
Die Jünger aber fuhren sie an.
14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen:
Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht;
denn solchen gehört das Reich Gottes.
15 Wahrlich, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind,
der wird nicht hineinkommen.
16 Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Liebes Ehepaar ..., liebe Paten! Man brachte Kinder zu Jesus, er hat sie in den Arm genommen und sie gesegnet. Sie bringen ein kleines Mädchen in die Kirche, wir taufen es in Jesu Namen und nehmen es in die Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi auf. Noch weiß ... nichts davon, was das eigentlich ist – Jesus – Taufe – Kirche. Sie trägt das Taufkleid, sie wird das Wasser auf ihrem Kopf spüren, vielleicht denkt sie, sie wird zu einer ungewöhnlichen Zeit gebadet. Erst viel später wird man ihr erklären können, was heute mit ihr geschehen ist. Aber etwas spürt sie, schon seit sie auf der Welt ist, durch Sie, durch Mutter und Vater und andere liebe Menschen um sie herum: Sie ist auf dieser Erde willkommen, sie hat ein Recht, auf dieser Erde zu leben und liebgehabt zu werden, und sie gehört zu den Kindern, von denen Jesus gesagt hat, dass Menschen wie ihnen das Reich Gottes gehört. Nicht weil Kinder immer unschuldig sind – je älter sie werden, desto mehr machen ja auch Kinder Erfahrungen mit Regeln und ihrer Übertretung, und Eltern tun gut daran, klare Grenzen zu setzen. Nein, Kindern gehört das Reich Gottes, weil man sich das Reich Gottes nicht verdienen kann – es ist geschenkt. So wie Eltern ihrem Kind ihre ganze Liebe schenken, einfach weil es ihnen anvertraut ist.

Der Sinn und das Geheimnis des Glaubens an Gott besteht genau darin: fest darauf zu vertrauen, dass diese Erde ein Ort der Liebe ist, dass wie jedes Menschenkind auch ... ein geliebtes Kind des Schöpfers dieser Welt ist. Zwar ist diese Welt auch ein Ort der Bedrohungen, des Zweifels und oft genug der Verzweiflung. Aber von Gott her hat die Welt das Vorzeichen „Liebe ohne Grenzen“. Wir sind von dieser Liebe getragen, nicht nur wenn wir klein sind wie jetzt noch ..., auch wenn wir größer und schließlich erwachsen geworden sind. Wer groß wird, vergisst manchmal, dass er trotzdem auf Liebe angewiesen bleibt; es ist gut, uns daran zu erinnern.

Der Taufspruch, den Sie für ... ausgesucht haben, fasst die guten Wünsche zusammen, die wir Ihrem Kind auf seinen Lebensweg mitgeben. Er steht im Psalm 91, 11 und lautet:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Dieser Satz aus dem alten jüdischen Liederbuch der Bibel lässt uns vertrauensvoll damit rechnen, dass wir auf allen unseren Wegen umsorgt sind. Niemals sind wir allein, niemals von Gott vergessen, seine Engel sind behütend um uns – ob wir damit nun unsichtbare gute Mächte meinen, von denen wir wunderbar geborgen sind, was uns auch immer geschehen mag, oder ob damit hier und da ein Mensch gemeint sein mag, der für uns zu einem hilfreichen Engel wird. Niemals hört die Liebe Gottes zu einem Menschen auf.

Mit einem alten Tauflied singen wir nun von Jesus, dem wir ein Taufkind anvertrauen und von den Engeln, die es behüten. Und wenn es in der letzten Strophe in alter Sprache heißt, dass das Kind „wohl geraten“ soll, dann wünschen wir uns damit, dass es als liebevoller Mensch heranwächst. Wir singen das **Lied 203**:

- 1) Ach lieber Herre Jesu Christ, der du ein Kindlein worden bist,
von einer Jungfrau rein geboren, dass wir nicht möchten sein verlorn,
- 2) du hast die Kinder nicht veracht', da sie sind worden zu dir bracht,
du hast dein Händ auf sie gelegt, sie schön umfangen und gesagt:
- 3) „Die Kinder lasset kommen her zu mir, ihn' niemand solches wehr,
denn solcher ist das Himmelreich, die man mir bringt, beid, arm und reich.“
- 4) Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.
- 5) Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.
- 6) Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln,
auf dass es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

Glaubensbekenntnis und Taufe

Lied 574: Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen

* * *

Barmherziger Gott! Wir danken dir für deine Liebe, mit der du uns erfüllst, damit wir sie ausstrahlen. Wir bitten dich um deine Kraft, dass wir uns den Herausforderungen gewachsen fühlen, vor die du uns stellst. Hilf uns beim Teilen des Brotes, beim Gespräch mit dem Mutlosen und dem Einsamen, beim Singen mit dem Niedergeschlagenen. Lass uns die Geduld nicht verlieren, wenn jemand unbelehrbar erscheint und wenn Kinder auf unseren Nerven Klavier spielen.

Lied 171: Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott

Engel erinnern an die Liebe Gottes, von der uns nichts trennen kann

Taufen im Gottesdienst: Der lebensmüde Prophet Elia und der Engel (GG VI, S. 23)
am 14. Mai 2000

Dieser Taufgottesdienst wird hier vollständig wiedergegeben, weil es in der Predigt darum geht, dass ein Engel Gottes dem Propheten Elia dabei hilft, ganz neu zu sich selbst und zu seiner wahren Aufgabe zu finden.

2. Korinther 5, 17:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Dieser Taufgottesdienst steht unter dem Thema: „Von Engeln behütet!“ Können wir an Engel glauben, die uns umgeben und bewahren?

Lied 334: Danke für diesen guten Morgen

Psalm 91:

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem HERRN:
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.
4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
5 Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
6 vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
9 Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

Gott im Himmel, stimmt das denn, dass deine Engel uns auf Händen tragen? Haben wir uns noch nie an einem Stein gestoßen? Können wir wirklich Schlangen und Löwen besiegen?

Herr Jesus Christus, wenn die Zweifel über uns kommen, dann lass uns daran denken, wie über dich die Versuchung kam: Wirf dich herab vom Dach des Tempels, die Engel werden dich auf Händen tragen!

Du hast dich geweigert, die Worte der Bibel wörtlich zu nehmen und misszuverstehen. Vergib, wenn wir deine Worte verdrehen, weil uns das Vertrauen zu dir fehlt.

Wir werden nicht vor allem Unglück bewahrt, aber Gott ist bei uns in allem Unglück. Wir stoßen uns an manchem Stein, aber unsere Seele muss nicht zu Fall kommen. Wir sollten den Löwen im Zoo nicht zu nahe kommen, aber wenn Lebensängste ihren Rachen aufsperrten wie ein Löwenmaul, dann schenkst du uns die beruhigende Gewissheit, dass du uns lieb hast.

Guter Gott, wir möchten glauben – hilf unserem Unglauben! Hilf uns, die unnötigen Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, die uns am Vertrauen zu dir hindern! Hilf uns, unseren falschen Stolz zu überwinden, als ob wir alles im Leben allein bewältigen müssten! Hilf uns, deine guten Mächte wahrzunehmen, die uns auf einem guten Weg leiten.

Wir hören die Schriftlesung aus dem **2. Buch Mose – Exodus 20**, unmittelbar nachdem Mose die Zehn Gebote von Gott empfangen hatte, und dann noch einen Vers aus dem **Kapitel 23**:

18 Und alles Volk wurde Zeuge von dem Donner und Blitz
und dem Ton der Posaune und dem Rauchen des Berges.
Als sie aber solches sahen, flohen sie und blieben in der Ferne stehen
19 und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen hören;
aber lass Gott nicht mit uns reden, wir könnten sonst sterben.
21 So stand das Volk von ferne,
aber Mose nahte sich dem Dunkel, darinnen Gott war.
22 Und der HERR sprach zu ihm: So sollst du den Israeliten sagen:
Ihr habt gesehen, dass ich mit euch vom Himmel geredet habe.
20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

Lied 408: Meinem Gott gehört die Welt

Liebe Tauffamilien, liebe Paten, liebe Gemeinde! Zwei verschiedene Familien wollen heute bei uns in der Kirche ein Kind taufen lassen. Bei Ihnen, liebe Familie ..., ist es das erste Kind, der kleine Und bei Ihnen, liebe Familie ..., ist es das dritte Kind, Die große Schwester und der noch größere Bruder sind auch hier bei uns.

Zwei verschiedene Familien – und doch haben Sie beide fast den gleichen Taufspruch ausgesucht – einen Bibelvers mit Engeln. Beide haben wir schon im Psalm und in der Schriftlesung vorhin gehört.

Der Spruch für ... steht im **2. Buch Mose – Exodus 23, 20**:

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

Dieser Engel ist so etwas wie der lange Arm Gottes. Vor Gott selbst hat das Volk Israel Angst, aber die Begleitung durch seinen Engel lässt es sich gefallen. Zwei Aufgaben hat dieser Engel: das Volk in aller Gefahr bewahren und es ans Ziel bringen. Er tut das nicht mit Zauberei, sondern indem er die Menschen unsichtbar im Innern bewegt: Er erinnert sie daran, dass sie sich auf Gott verlassen können. Und dass sie sich selber unglücklich machen, wenn sie ohne Gott und seine Gebote leben. „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.“

Der Taufspruch für ... ist **Psalm 91, 11**:

[Gott] hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Dieser Satz ist Teil eines Liedes, das die Zuversicht auf Gott besingt.

Großartige Bilder kommen darin vor, wir haben sie vorhin gebetet. Es ist schön, wenn ich mich auf Händen getragen fühle und wenn ich weiß: alles, was mir zustoßen wird, kann mich nicht von der Liebe Gottes trennen. Nicht einmal Löwen und Drachen können mir etwas anhaben, und die Bibel meint damit die dunklen Mächte, die uns in Krankheiten überfallen, in Alpträumen, im „Grauen der Nacht“, in den Zerreißproben unseres Seelenlebens oder in den Existenzkämpfen und Kriegen dieser Welt. Gott gibt uns Deckung „mit seinen Fittichen“, gibt uns Zuflucht „unter seinen Flügeln“. „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Manche Menschen halten viel von Engeln und erleben bewusst, dass sie da sind. Manche stellen sie sich als Wesen in männlicher Gestalt vor, andere als Frauen oder Kinder.

Vielleicht sind Engel auch einfach gute Gedanken und Gefühle Gottes, mit denen er selbst uns begleitet. So betet Dietrich Bonhoeffer:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Ähnlich hat sagt es uns Jesus im Taufevangelium (**Matthäus 28, 18-20**) zu:

20 Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

In Jesus ist ja die Liebe Gottes zu uns auf die Erde gekommen. Er sagt mit Recht:

18 Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Und deshalb fordert er uns auf:

19 Darum geht hin und machet zu Jüngern alle Völker:

Taufet sie auf den Namen

des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes

20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Wie auch immer wir es verstehen: Wer auf die gute Begleitung durch die Engel vertraut, lebt in einer Welt, die durch die liebevolle Zuneigung eines menschenfreundlichen Gottes geprägt ist. Ihre Kinder wachsen zuversichtlich auf, indem sie diese Liebe täglich spüren durch Eltern und Paten, die Verantwortung für sie übernehmen, auf ihre Fragen eingehen und einfach für sie da sind.

Lasst uns nun in alten Bildern unser Gottvertrauen aussprechen: dass Gott unsere Welt als einen guten Raum zum Leben geschaffen hat; dass Gott in Jesus ein Gott zum Anfassen geworden ist; und dass Gott mit seiner Liebe in uns selber wohnen will.

Glaubensbekenntnis und Taufen

Lied 203:

4) Ich bitt, lass dir befohlen sein, ach lieber Herr, dies Kindelein,
behüte es vor allem Leid und alle in der Christenheit.

5) Durch deine Engel es bewahr vor Unfall, Schaden und Gefahr;
erbarm dich seiner gnädiglich, gib deinen Segen mildiglich.

6) Gib Gnad, dass es gerate wohl zu deinen Ehrn und Wohlgefalln,
auf dass es hier gottseliglich, hernach auch lebe ewiglich.

Predigt

Liebe Gemeinde, zwei Kinder haben in ihrem Taufspruch die Zusage bekommen, dass Engel sie begleiten und behüten werden. Viele Menschen sehnen sich nach einem Schutzengel. Bücher über Engel stehen auf den Bestsellerlisten. Aber gibt es sie wirklich, diese guten Geister – kann man an sie glauben als aufgeklärter Mensch?

Ich erzähle eine Geschichte von einem Engel, die in der Bibel steht. Die Bibel ist voll von Engelgeschichten, und eine davon hat der große Prophet Elia erlebt. Elia hat eben noch für seinen Gott geeifert, hat starken Glauben bewiesen, seine unerschütterliche Treue zu dem Gott Israels. Aber jetzt wird er verfolgt von seiner Feindin, von

Königin Isebel. Andere Götter hatte sie ins Land gebracht, blutgeile Götter, die man mit Fruchtbarkeitsritualen und Tempelprostitution dazu bringen muss, den Menschen gute Ernten, Wohlstand und viele Kinder zu bescheren. Gegen diese Götter und gegen die Königin hat Elia seinen Kampf mit aller Kraft geführt, aber jetzt ist er am Ende. Leer, ausgebrannt. Auf der Flucht vor Isebel, vor sich selbst, vielleicht sogar vor seinem Gott. Im ersten Buch der Könige lesen wir knapp und klar, wie Elia seinen Lebensmut verliert und in Depression versinkt (**1. Könige 19**):

3 Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben
und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort.
4 Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit
und kam und setzte sich unter einen Wacholder
und wünschte sich zu sterben
und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele;
ich bin nicht besser als meine Väter.

Lebensmüde ist er im wahrsten Sinne des Wortes. Die Todesangst, in der er um sein Leben läuft, verwandelt sich in die Angst vor dem Leben. Zweifel nagt an ihm. Ist er in seinem Glaubenseifer zu weit gegangen? Kann er wirklich allein Recht behalten gegen so viele Gegner, die ihm ans Leben wollen? Keiner Menschenseele will er begegnen. Ohne seinen Diener ist er immer tiefer in die Wüste gelaufen, bis er vor lauter Erschöpfung nur noch eins möchte: schlafen, schlafen, schlafen und nie mehr aufwachen. Er traut Gott nicht mehr zu, dass noch einmal alles gut werden könnte. „Es ist genug“, betet er, „lass mich sterben, ich bin doch nichts wert. Alles ist sinnlos.“ Wer sich so verlassen fühlt, wer an nichts mehr glaubt, ist froh, wenn er überhaupt noch schlafen kann. Er möchte alles vergessen, an nichts mehr denken. Da geschieht Merkwürdiges:

5 Und er legte sich hin und schlief unter dem Wacholder.
Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss!

Die Bibel hat keine Scheu davor, von Engeln zu erzählen. Aber sie hält sich nicht damit auf, zu beschreiben, wie der Engel aussieht. Das ist völlig egal. Ob Mann oder Frau oder Kind, ob eine Traumgestalt oder die Einbildung eines übermüdeten Gehirns oder vielleicht ein anderer einsamer Wanderer in der Wüste – für Elia zählt nur, was der Engel tut. Er rüttelt ihn wach. Elia soll aufstehen und essen.

Aber als ob Elia ans Essen denken wollte! Er hat keine Lust zu essen, nur schlafen, schlafen, nicht wieder an die böse Wirklichkeit denken, an die Angst, an das, wovor er geflohen ist.

Und doch – etwas muss ihn gekitzelt haben, dass er seine verschlafenen Augen trotzdem aufmacht. Ihm dämmert: Eigentlich dürfte gar nichts zu essen da sein, mitten in der Wüste, mitten in der Nacht!

6 Und er sah sich um, und siehe,
zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser.
Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

Geröstetes Brot, knusprig und gut. Frisches Wasser, wie aus einer Quelle. Wer hat es ihm hingestellt? Da isst der Elia doch. Und gleich legt er sich wieder hin. Die Erschöpfung ist zu groß. Doch Elias Schutzengel ist hartnäckig.

7 Und der Engel des HERRN kam zum zweitenmal wieder und rührte ihn an
und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

„Dieser Engel nervt!“ muss Elia denken. „Warum lässt er mich nicht schlafen? Warum soll ich denn aufstehen?“ Da gibt der Engel klar Antwort: „Du hast einen weiten Weg vor dir!“ Darum soll Elia essen. Darum soll er sich stärken. Ein weiter Weg liegt vor ihm. Gott hat mit ihm etwas vor. Aber was? Das sagt der Engel nicht. Das wird er noch früh genug erfahren.

Eine Zumutung! Dem Elia geht es eh schon schlecht, ihm ist alles zu viel, und nun fordert der Engel eine solche Anstrengung!

Eigentlich weiß Elia selbst, was er noch zu tun hat. Er muss zum Beispiel einen Nachfolger berufen und anlernen, bevor er sich zur Ruhe setzen oder sterben darf. Er weiß, dass er müste... Aber er weiß auch, dass er ausgebrannt ist, Flasche leer... Aus diesem Teufelskreis holt ihn der Engel heraus. Elia muss sich nicht zusammenreißen, muss sich nicht zu etwas zwingen. Er muss nur essen, trinken, dann kriegt er neue Kraft.

Was für ein Wunder geschieht hier? Dass plötzlich Brot und Wasser da stehen – eine tolle Sache! Aber noch viel wunderbarer: Elia nimmt es an! Er steht auf! Er isst und trinkt! Er lässt sich stärken! Er überwindet seine Depression! Denn essen muss er selbst. Trinken muss er selbst. Wenn er das nicht täte, könnte ihm auch kein noch so hartnäckiger Engel helfen. Elia tut es. Er trifft in dieser Nacht eine gute Entscheidung. Er hört auf seinen Schutzengel und nimmt Hilfe an.

8 Und er stand auf und aß und trank
und ging durch die Kraft der Speise
vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

Wahnsinn, was der Prophet plötzlich wieder leisten kann! Er isst, er trinkt, er macht sich auf den weiten Weg zu dem Berg, an dem Gott einmal seinem Volk durch Mose die Gebote gegeben hat. So spürt er durch den Engel auch, dass Gott wieder ganz nahe ist. Geglaubt hat er ja immer an ihn, aber zuletzt ist er ihm fremd geworden, allzu fordernd, allzu groß und immer nur mächtig. Jetzt spürt er die mütterliche Seite in dem allmächtigen Vater, den Gott, der behutsam mit ihm umgeht und ihm viel Zeit lässt, um neu zu sich selbst zu finden.

Bevor Gott etwas von uns verlangt, gibt er uns Kraft dafür. Bevor wir anfangen, unseren Nächsten zu lieben, hat er uns schon längst geliebt. Und wenn wir aufhören, mit ihm zu rechnen – vielleicht schickt er auch uns unverhofft Engel über den Weg.

Voller Anspannung warten besorgte Eltern auf Nachricht – ihr Kind ist in Gefahr und sie sind machtlos. Da kann nur ein Engel helfen, meint die Mutter. Das Telefon klingelt: „Hier Engel.“ Ein Herr Engel meldet sich und bietet Hilfe an. Das Ehepaar gewinnt neue Zuversicht, und die Zuversicht wird nicht enttäuscht.

Eine alte Frau hört vom türkischen Nachbarsmädchen, das in der Schule sitzenbleiben wird. Sie lernt mit der Kleinen, wird für sie zum guten Engel. Das Mädchen schafft die Schule. Jahre später kommt die alte Frau im Haushalt nicht mehr gut zurecht, die inzwischen erwachsene Türkin hört davon und springt sofort hilfreich ein – jetzt ist sie der gute Engel für die alte Dame. „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel...“, hat Rudolf Otto Wiemer gedichtet.

Eine andere junge Frau ist seelisch krank und hört manchmal verrückte Stimmen: „Du bist nichts wert! Mach mit allem Schluss! Bring dich um!“ Aber ganz leise ist noch eine andere Stimme in ihr – die Stimme eines kleinen Mädchens: „Nein, das tust du nicht. Du nimmst jetzt dein Medikament, dann geht es dir besser!“ Und sie hört auf diese kleine, leise, aber klare Stimme wie auf einen Schutzengel in sich selbst.

Engel haben zu tun mit der unsichtbaren Welt – mit den Gedanken Gottes, mit kreativer Phantasie, mit Liebe, mit Hoffnung. Vieles kann man nur mit dem Herzen sehen. Gute Engel behüten und bewahren uns, leiten zu guten Entscheidungen an. Sie muten uns zu, Hilfe anzunehmen, über unseren Schatten zu springen. Sie verhindern Lebensmüdigkeit und sagen: Du wirst satt. Es ist genug Liebe, Kraft und Mut für dich da. Du kannst für dich sorgen. Du kannst sogar für andere da sein. Paulus hat von solchen Erfahrungen in seinem Brief **2. Korinther 4** geschrieben:

16 Darum werden wir nicht müde;
sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt,
so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.

Schicksalsschläge, Krankheit, Enttäuschungen, das Älterwerden, Niederlagen – all das zehrt an unseren Kräften. Unserer äußerer Mensch verfällt. Aber unser innerer Mensch kann wachsen, unser Leben lang: unsere Fähigkeit, Liebe anzunehmen und zu geben, unser Vertrauen auf den mütterlich-väterlichen Gott und auf gute Engel, die wir mit dem Herzen sehen. Amen.

Lied 393:

6) Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Vater gehet mit;
er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt;

er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
uns locken und erquicken; ach ja, wir haben's gut, ach ja, wir haben's gut.

7) Kommt, Kinder, lasst uns wandern, wir gehen Hand in Hand;
eins freuet sich am andern in diesem wilden Land.
Kommt, lasst uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten;
die Engel selbst begleiten als Brüder unsre Reihn, als Brüder unsre Reihn.

8) Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu;
man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, bindet fester an; ein jeder sei der Kleinste,
doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Liebesbahn, auf unsrer Liebes-
bahn.

Barmherziger Gott, Herr der guten Mächte, dir vertrauen wir die Kinder an, die wir getauft haben. Lass uns unsere Verantwortung für sie beherzt und unerschütterlich wahrnehmen. Lass uns auf die Engel achten und hören, die uns umgeben und auf gutem Weg leiten.

Wir beten heute für die Familien, die Muttertag feiern – dass dieser Tag gelingt, nicht als ein Alibi für Gedankenlosigkeit an anderen Tagen, sondern als Zeichen dafür, dass alle in der Familie Verantwortung füreinander tragen.

Insbesondere beten wir für drei Menschen aus unserer Gemeinde, die gestorben sind:

Herr Jesus Christus, du hast angedeutet, dass wir im Himmel einmal sein werden wie die Engel. Nimm diese Verstorbenen auf in die Gemeinschaft derer, die um dich sind in ewigem Glück! Und schenke den Angehörigen die Begleitung durch gute Mächte, damit sie bewältigen können, was sie belastet. Amen.

Gebetsstille und Vater unser

Lied 209: Ich möcht', dass einer mit mir geht

Taufe auf der Herzstation der Kinderklinik

Wir sind hier auf der Herzstation der Kinderklinik zur Taufe des kleinen ... versammelt, und ich begrüße alle herzlich zu diesem Gottesdienst an ungewöhnlicher Stelle. Gott ist überall, wo wir in seinem Namen zusammenkommen, und in seinem Namen sind wir hier: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Im Namen des dreieinigen Gottes wollen wir ... taufen. Jesus selbst lädt uns ein, dass wir uns auf ein Leben als Kinder Gottes einlassen und diese Zugehörigkeit zu Gott für uns und unsere Kinder mit der Taufe besiegeln. Ich lese das Taufevangelium nach **Matthäus 28, 16-20** (Einheitsübersetzung):

16 [Als Jesus auferstanden war,] gingen die elf Jünger
nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.
17 Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder.
Einige aber hatten Zweifel.
18 Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen:
Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.
19 Darum geht zu allen Völkern,
und macht alle Menschen zu meinen Jüngern;
tauft sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.
Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Taufe bedeutet: Sich getragen wissen von Gott, dem Vater, der uns geschaffen hat und uns mit den guten Mächten seiner Engel umgibt.

Taufe bedeutet: Sich einlassen auf Jesus, der für uns gelebt hat und gestorben ist, dem alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben ist, der uns bittet, ihm nachzufolgen auf seinem Weg der Liebe.

Taufe bedeutet: Erfüllt werden vom Heiligen Geist, von Hoffnung, von Liebe, von Gottvertrauen, von Ermutigung und Trost.

Wir bereiten uns vor auf die Taufe im Namen des dreieinigen Gottes, indem wir beten mit Worten aus dem **Psalm 91**, in dem der Taufspruch für ... drinsteht:

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6 vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
9 Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
11 Er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf all deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Liebe ..., eigentlich wollten wir noch einen Monat warten mit der Taufe des kleinen Aber nun haben Sie sich dazu entschlossen, er soll doch schon in der Klinik getauft werden. Viel hat er schon mitmachen müssen in seinem kurzen Leben. Unge-
wiss ist, was noch alles auf ihn zukommen wird, gewiss ist nur, dass er noch viel me-
dizinische Hilfe brauchen wird, bevor er aus der Klinik entlassen werden kann.

Der Taufspruch für Damian Linus steht im **Psalm 91, 11**:

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.

Wir haben diesen Vers im Zusammenhang des ganzen Psalms gebetet. Wir haben ge-
hört, was die Menschen mitgemacht haben, die den Psalm damals gebetet haben:
Krankheiten und Seuchen, Schrecken des Krieges. Aber sie vertrauen dennoch auf
Gott, bei dem sie Zuflucht finden und auf den sie ihre Zuversicht setzen. Beide Wör-
ter kommen zwei Mal vor: Gott ist eine Zuflucht, zu ihm können wir fliehen, wenn
wir nicht wissen, wohin mit Sorgen und Angst. Gott ist unsere Zuversicht, bei ihm
können wir alles abladen, was uns belastet, so dass wir das Menschenmögliche tun
und alles andere dem Vater im Himmel überlassen. Das ist nicht immer leicht; aber
alleingelassen sind wir von Gott nicht.

Auch wenn wir Gott nicht sehen können, auch wenn wir seine Macht nicht immer
spüren, er umgibt uns doch mit seiner Liebe, mit seinen guten Mächten. Für diese
Mächte haben wir einen Namen, wir nennen sie Engel. Engel sind in der Bibel die
Beauftragten Gottes. Sie richten Botschaften aus. Sie begleiten und behüten Men-
schen. Sie leiten Menschen auf dem guten Weg.

Von solchen Engeln, die auch dieses Kind begleiten und nicht allein lassen, ist im
Taufspruch die Rede: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all
deinen Wegen.“ Sie achten auf die Wege des Kindes und behüten es.

Es gibt Engel Menschengestalt: Die Mama, die Großmutter, der Pate und andere Er-
wachsene können wie Engel für ein Kind sein, wenn sie ihm das Gefühl geben, auf

dieser Erde willkommen zu sein. Dieses Kind und wir selbst sind aber auch umgeben von den unsichtbaren Engelmächten Gottes, die alle Kräfte des Kindes stärken, die für uns da sind, die Kraft und Ermutigung geben, wo menschliche Kräfte nicht hinreichen.

Gottes Engel behüten uns und halten uns fest. Diese Welt bleibt von den Händen Gottes gehalten, und auch wir und unsere Kinder gehen nicht verloren, was auch immer geschieht. Darauf dürfen wir uns verlassen, auch wenn wir Gottes Wege nicht immer begreifen.

Gemeinsam sprechen wir nun ein Bekenntnis unseres Gottvertrauens, stellvertretend auch für unser Taufkind:

Glaubensbekenntnis

Liebe ..., euer Kind ... soll nun getauft werden. Ich frage euch, wollt ihr ihn begleiten auf seinem Weg durchs Leben als Teil der Gemeinde von Jesus Christus und ihn spüren lassen, dass er ein geliebtes Kind Gottes ist, dann antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

..., ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Lieber ..., Gott schenkt dir seine Liebe. Seine guten Engelmächte behüten dich. Du bist ein Kind Gottes. Amen.

Eine Taufkerze dürfen wir hier nicht anzünden, aber zu Hause darf sie brennen. Sie erinnert an deinen Taufspruch:

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.

Wir beten mit den Worten eines Kinderliedes aus dem Gesangbuch.

Lied 408: Meinem Gott gehört die Welt

Gott, du bist da, wo du uns Freude schenkst, und auch da, wo deine Engel uns durch schwere Zeiten tragen. Gott, du lässt uns fröhlich Ja und mutig Nein sagen, wenn unser Kind das eine oder das andere braucht. Gott, du begegnest uns manchmal, als seiest du ein völlig Fremder, und wir begreifen dich nicht, aber nie hörst du auf, uns zu lieben. Gott, segne alle in der Familie, den Paten und das Kind.

Vater unser und Segen